



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

DIGITALE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Das ist eine digitale Ausgabe von / This is a digital edition of

Conrad, Sven

Felix Romuliana: die Gefäßkeramik aus den Grabungen extra muros 2006–2008

in: Bülow, Gerda von – Petković, Sofija (Hrsg.), Gamzigrad-Studien I. Ergebnisse der deutsch-serbischen Forschungen im Umfeld des Palastes Romuliana, 117–170.

DOI: <https://doi.org/10.34780/m5g0-accn>

Herausgebende Institution / Publisher:
Deutsches Archäologisches Institut

Copyright (Digital Edition) © 2023 Deutsches Archäologisches Institut
Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0
Email: info@dainst.de | Web: <https://www.dainst.org>

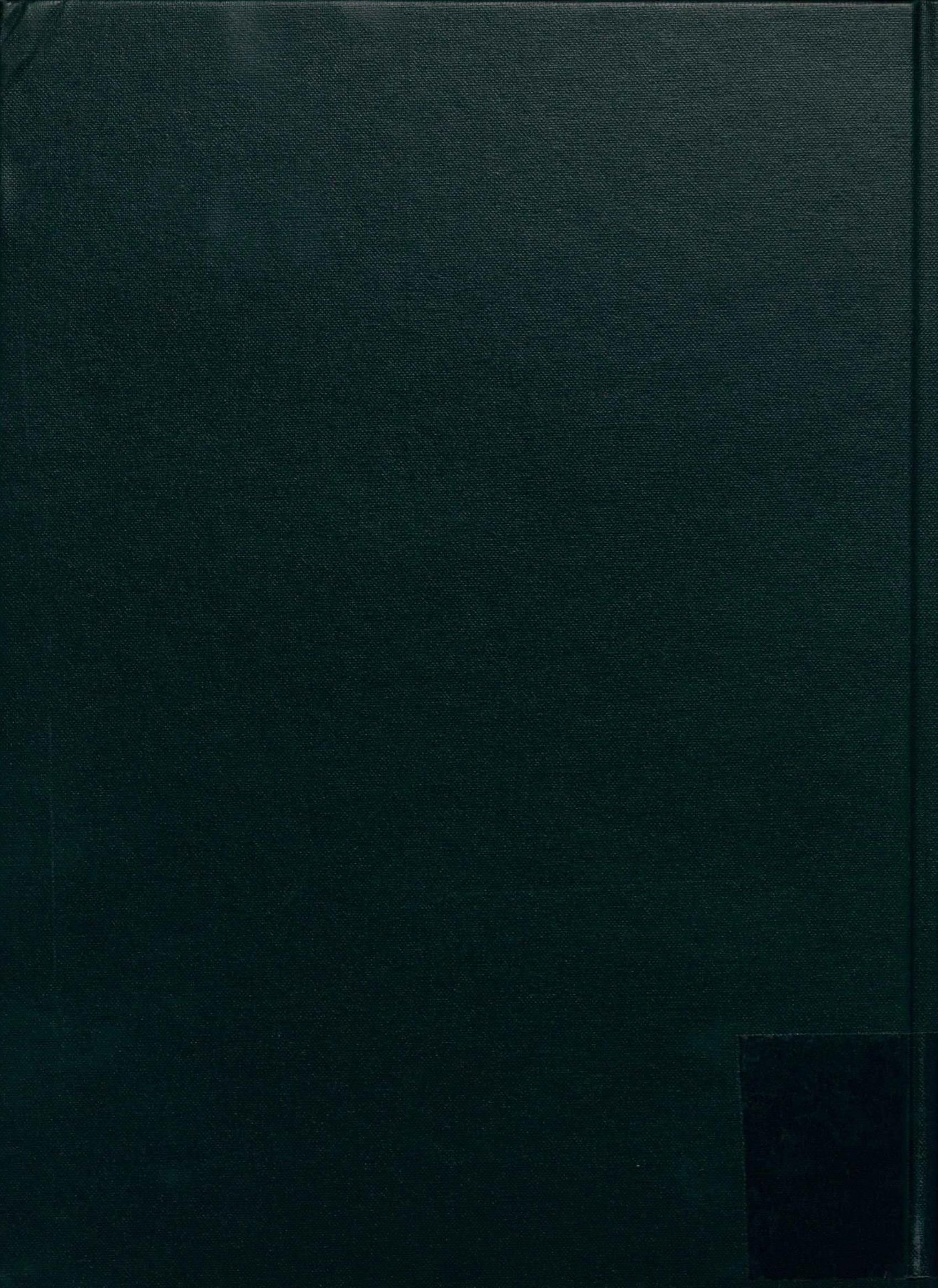
Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Sofern in dem Dokument nichts anderes ausdrücklich vermerkt ist, gelten folgende Nutzungsbedingungen: Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de). Etwaige davon abweichende Lizenzbedingungen sind im Abbildungsnachweis vermerkt.

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. Unless otherwise stated in the document, the following terms of use are applicable: All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de). Any deviating terms of use are indicated in the credits.

GERDA VON BÜLOW / SOFIJA PETKOVIĆ
(HERAUSGEBERINNEN)

GAMZIGRAD-STUDIEN I
ERGEBNISSE DER DEUTSCH-SERBISCHEN
FORSCHUNGEN IM UMFELD DES
PALASTES ROMULIANA





GERDA VON BÜLOW / SOFIJA PETKOVIĆ
(HERAUSGEBERINNEN)

GAMZIGRAD-STUDIEN I

RÖMISCH-GERMANISCHE FORSCHUNGEN

BAND 75

RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION
DES DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS ZU FRANKFURT A. M.

RÖMISCH-GERMANISCHE KOMMISSION
ARCHAEOLOGICAL INSTITUTE BELGRADE

Gamzigrad-Studien I

Ergebnisse der deutsch-serbischen Forschungen im Umfeld des Palastes *Romuliana*

HERAUSGEGBEN VON
GERDA VON BÜLOW UND SOFIJA PETKOVIĆ

MIT BEITRÄGEN VON
MARIANNE BERGMANN, GERDA VON BÜLOW, SVEN CONRAD,
GORDANA JEREMIĆ, ALEKSANDAR KAPURAN,
NATAŠA MILADINOVIC-RADMILOVIĆ, MARK OPELT, SOFIJA PETKOVIĆ,
STEFAN POP-LAZIĆ, ANA PREMK, CHRISTOPH RUMMEL, TIM SCHÜLER,
BRIGITTA SCHÜTT, JANA ŠKUNDRIĆ-RUMMEL, JÁNOS TÓTH, MILOJE VASIĆ
UND DRAGANA VULOVIĆ

REICHERT VERLAG • WIESBADEN • 2020

VIII,406 Seiten mit 313 Abbildungen, 16 Tabellen und 15 Tafeln

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie;
detaillierte bibliographische Daten sind im Internet über <<http://dnb.d-nb.de>> abrufbar.

© 2020 by Römisch-Germanische Kommission des Deutschen Archäologischen Instituts /
Dr. Ludwig Reichert Verlag Wiesbaden
ISBN: 978-3-95490-477-8

Alle Rechte, vor allem der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten.
Ohne ausdrückliche Genehmigung des Verlages ist es auch nicht gestattet, dieses Buch oder
Teile daraus auf fotomechanischem Wege (Fotografie, Mikroskopie) zu vervielfältigen oder
unter Verwendung elektronischer Systeme zu verarbeiten und zu verbreiten.

Redaktion: Hans-Ulrich Voß, Römisch-Germanische Kommission Frankfurt a. M.
Formalredaktion: Julia Hahn, Johannes Gier, Römisch-Germanische Kommission Frankfurt a. M.
Bildredaktion: Oliver Wagner, Kirstine Ruppel, Römisch-Germanische Kommission Frankfurt a. M.
Satz: Julia K. Koch, Preetz
Druck: Bonifatius GmbH Druck – Buch – Verlag, Paderborn
Printed in Germany
Printed on fade resistant and archival quality paper (PH 7 neutral) • tcf



Dem Andenken an Ulrike Wulf-Rheidt (1963–2018) gewidmet.

Inhaltsverzeichnis

<p>VORWORT– ПРЕДГОВОР. <i>Von Gerda von Bülow und Sofija Petković</i> 1</p> <p>BAUFORSCHUNG UND ARBEITEN DES ARCHITEKTURREFERATS IN <i>FELIX ROMULIANA</i>-GAMZIGRAD VON 2004–2012. <i>Von Christoph Rummel</i> 5</p> <p>DAS DEUTSCH-SERBISCHE GEMEINSCHAFTS- PROJEKT ZUR GEOPHYSIKALISCHEN UND ARCHÄOLOGISCHEN ERKUNDUNG DER UMGEBUNG DES PALASTES <i>FELIX ROMULIANA</i>. CHRONIK DER GELÄNDEARBEITEN VON 2004–2012. <i>Von Gerda von Bülow</i> 9</p> <p>GIS BASED TOPOGRAPHICAL ANALYSIS IN THE SURROUNDINGS OF <i>FELIX ROMULIANA</i>, SERBIA. <i>By János Tóth and Brigitta Schütt</i> 17</p> <p><i>FELIX ROMULIANA</i>-GAMZIGRAD. GEOPHYSIKALISCHE ERKUNDUNG DES INNENBEREICHS ZU ARCHÄOLOGISCHEN ZWECKEN. <i>Von Tim Schüler und Mark Opelt</i> 27</p> <p>LANDSCAPE HISTORY RESEARCH IN THE SURROUNDINGS OF THE ARCHAEOLOGICAL SITE <i>FELIX ROMULIANA</i>. <i>By Jana Škundrić-Rummel</i> 43</p> <p>THE PREHISTORY OF NORTH-EASTERN SERBIA USING THE EXAMPLE OF <i>FELIX ROMULIANA</i> AND ITS SURROUNDINGS. <i>By Aleksandar Kapuran</i> 59</p>	<p>DIE ERGEBNISSE ARCHÄOLOGISCHER SONDAGEGRABUNGEN AUF GEOMAGNETISCH PROSPEKTIERTEN FLÄCHEN NÖRDLICH UND SÜDLICH DES PALASTES <i>FELIX ROMULIANA</i>. <i>Von Gerda von Bülow</i> 83</p> <p>Coins from Gamzigrad 2008 – <i>extra muros</i> <i>By Miloje Vasić</i> 103</p> <p><i>FELIX ROMULIANA</i>. DIE GEFÄSSKERAMIK AUS DEN GRABUNGEN <i>EXTRA MUROS</i> 2006–2008. <i>Von Sven Conrad</i> 117</p> <p>THE RESULTS OF ARCHAEOLOGICAL RESEARCH IN THE SOUTH TOWER OF THE WEST GATE OF LATER FORTIFICATION OF <i>FELIX ROMULIANA</i> (TOWER 19). <i>By Sofija Petković</i> 171</p> <p>COINS FROM TOWER 19 IN <i>FELIX ROMULIANA</i>. <i>By Miloje Vasić</i> 205</p> <p>THE POTTERY FROM TOWER 19. <i>By Sven Conrad and Ana Premk</i> 213</p> <p>DIE VILLA <i>EXTRA MUROS</i> NÖRDLICH VON <i>FELIX ROMULIANA</i>. ERGEBNISSE DER GRABUNGEN 2010–2012. <i>Von Gerda von Bülow</i> 245</p> <p>Coins from the Villa <i>extra muros</i> – 2010/2011. <i>By Miloje Vasić</i> 283</p>
--	--

FIFTH CENTURY BURIAL IN FRONT OF THE NORTHERN GATE OF <i>FELIX ROMULIANA</i> – ANTHROPOLOGICAL ANALYSIS. <i>By Dragana Vulović, Nataša Miladinović-Radmilović and Stefan Pop-Lazić</i>	287	EINE NEU ENTDECKTE MARMORSKULPTUR AUS DER VILLA <i>EXTRA MUROS</i> NÖRDLICH VON <i>FELIX ROMULIANA</i> – TEILSTÜCK EINER MYTHOLOGISCHEN JAGDSZENE. <i>Von Gerda von Bülow</i>	373
DIE PORPHYRSKULPTUREN AUS DEM PALAST VON GAMZIGRAD. <i>Von Marianne Bergmann</i>	305	ZUSAMMENSCHAU. <i>Von Gerda von Bülow</i>	395
MOSAICS FROM GAMZIGRAD, WITH A SPECIAL OVERVIEW OF THE <i>SECTILIA PAVIMENTA</i> . <i>By Gordana Jeremić</i>	353	РЕЗИМЕ.	399
		SUMMARY	403

Felix Romuliana.

Die Gefäßkeramik aus den Grabungen *extra muros* 2006–2008

Von Sven Conrad

VORBEMERKUNGEN¹

Durch Kaiser Galerius, 293–305 Cäsar der ersten und 305–311 Augustus der zweiten Tetrarchie, wurde vermutlich ab 305 in der Nähe der heutigen Ortschaft Gamzigrad (okr. Zaječar, Ostserbien) eine Palastanlage errichtet, die – wie eine in den 80er Jahren des vergangenen Jahrhunderts gefundene Inschrift bezeugt – den Namen *Felix Romuliana* trug. Seit 1953 wurden durch serbische Archäologen große Teile der repräsentativen Innenbebauung und der Umfassungsmauern freigelegt². Im Rahmen eines deutsch-serbischen Kooperationsprojektes wurden 2004–2012 interdisziplinäre Prospektionen im Umfeld des Palastes durchgeführt. Großflächige geophysikalische Untersuchungen wurden durch Sondagegrabungen, Feld-

begehungen und geologische Forschungen ergänzt. Erste Ergebnisse, welche das bislang vorherrschende Bild eines isoliert stehenden Palastkomplexes grundlegend verändert haben, sind bereits in Vorberichten dargelegt worden³.

In den Jahren 2007 und 2008 hatte ich die Möglichkeit, das gefäßkeramische Material aus den *extra muros* durchgeführten Sondagegrabungen der Jahre 2006–2008 zu bearbeiten⁴. Die Materialaufnahme erfolgte u. a. im Rahmen zweier Workshops, an dem serbische und deutsche FachkollegInnen und Studierende teilnahmen. Einige gefäßkeramische Funde aus der Nekropole wurden bereits durch Sofija Petković publiziert⁵ und werden hier nicht noch einmal vorgelegt.

DER FORSCHUNGSSTAND ZUR KERAMIK AUS *FELIX ROMULIANA*

Keramik aus *Felix Romuliana* ist bisher sehr lückenhaft erforscht, da nur ein geringer Teil der ergrabenen Gefäßfunde bislang publiziert ist. Eine Auswahl von stratifizierten gefäßkeramischen Funden wurde durch Djordje Janković im Rahmen einer Veröffentlichung zur spätantiken, frühbyzantinischen und mittelalterlichen Besiedlung im ehemaligen Palastareal vorgelegt⁶. Einige weitere Gefäße wurden von Maja Živić in einem anlässlich des 50-jährigen Grabungsjubiläums erschienenen Katalog aufgeführt⁷.

Gefäßkeramisches Material von anderen Fundorten, insbesondere aus der Limeszone, ist dagegen in umfangreichen Einzelpublikationen vorgelegt worden, so u. a. aus *Singidunum* (Belgrad), *Saldum* (Braničevski okr.) und *Transdierna* (okr. Bor)⁸. Aufgrund der räumlichen Nähe sind zudem die Materialvorlagen aus dem Palastareal von Šarkamen (okr. Bor)⁹ und aus dem spätantiken Quadriburgium *Castra Martis* bei Kula (obl. Vidin, BG) von besonderer Bedeutung¹⁰. Ein grundlegendes Problem der Materialvorlagen aus *Castra Martis* und von einigen anderen Fundorten sowie der darauf aufbauenden, zusammenfassenden Arbeiten liegt allerdings in der häufig fehlenden

Datierung nach archäologischen Zusammenhängen und der Beschränkung auf den Zeitraum zwischen dem 1. und 4. Jahrhundert.

Die Publikationen von Olga Brukner über die Keramik aus Unterpannonien, welche auch Material aus *Sirmium*

1 Teile des Beitrags wurden auf der Tagung des RCRF 2010 in Belgrad in einem Poster vorgestellt, vgl. RCRF Acta 42, 2012, VII.

2 Ein Überblick über den Forschungsstand zuletzt bei Vasić 2007b; Živić 2011.

3 VON BÜLOW / SCHÜLER 2007; PETKOVIĆ 2007; VASIĆ 2007a; DIMITRIJEVIĆ / MEDOVIĆ 2007; VON BÜLOW 2007; VON BÜLOW u. a. 2009.

4 Die gefäßkeramischen Funde der Jahre 2005 und 2006 waren zuvor bereits einer Sichtung unterzogen worden und lagen teilweise nicht mehr vollständig vor.

5 PETKOVIĆ 2007, Abb. 48.

6 JANKOVIĆ 1983.

7 ŽIVIĆ 2003.

8 *Singidunum*: Bojović 1977; IVANIŠEVIĆ / NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 1997; NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000. – *Saldum*: JEREMIĆ 2009. – *Transdierna*: ČERMANOVIĆ-KUZMANOVIĆ 2004.

9 CVJETIĆANIN 2005.

10 KABAKČIEVA 2005; KUZMANOV 2005.

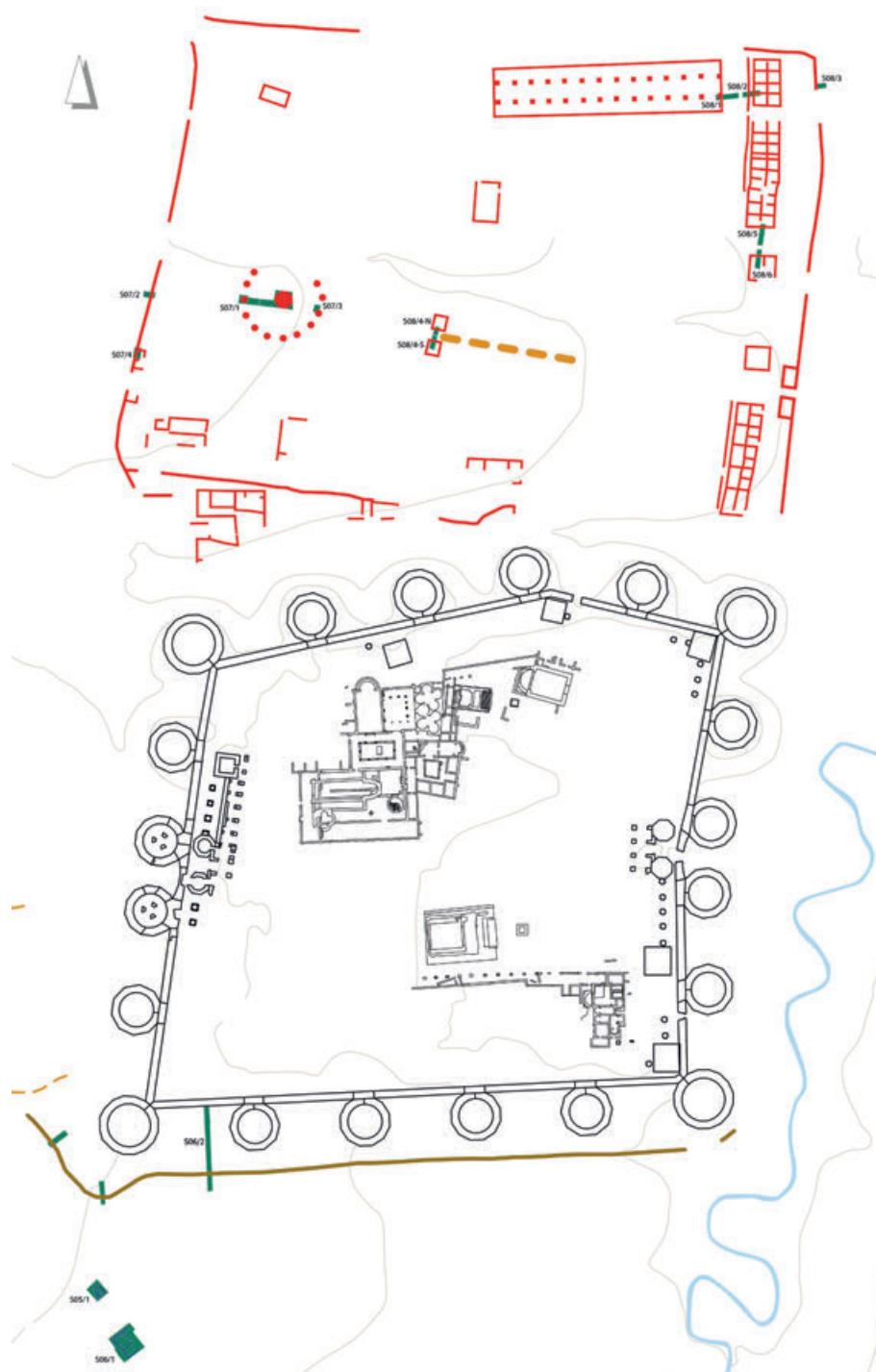


Abb. 1. *Felix Romuliana*-Gamzigrad. Plan der 2006–2008 untersuchten Flächen mit Lage der Grabungsschnitte. Schwarz – Palast; rot, braun – Umzeichnung der geomagnetisch detektierten Strukturen; grün – Grabungsschnitte.

(Sremska Mitrovica, okr. Srem), einem wichtigen Zentrum, einschließen¹¹, sowie die systematisierenden Arbeiten von Ljiljana Bjelajac über die Amphoren und Sigillaten gehören zu den Standardwerken über die Keramik aus dem mittleren Donauraum¹². In jüngerer Zeit hat Tatjana

Cvjetićanin die glasierten Gefäße aus diesem Gebiet vor-
gelegt und damit völlig neue Einsichten in diese Mate-

11 BRUKNER 1981.

12 BJELAJAC 1990; BJELAJAC 1996.

rialgruppe ermöglicht¹³. Unlängst schloss die Autorin mit ihrer zusammenfassenden Arbeit über die spätantike Keramik aus den Limesbefestigungen am Eisernen Tor eine weitere Forschungslücke¹⁴.

Zur Einordnung und Datierung wurden darüber hinaus Materialpublikationen¹⁵ und zusammenfassende Arbeiten¹⁶ zur spätantiken und frühbyzantinischen Keramik von

verschiedenen Orten aus dem mittleren und östlichen Teil der Balkanhalbinsel herangezogen.

Mit der Abfassung des Beitrages zur Keramik aus Turm 19 von *Felix Romuliana*¹⁷ kurz vor der Drucklegung dieses Bandes konnte die Datierung der Stücke überprüft und in einigen Fällen korrigiert und präzisiert werden.

DIE GRABUNGSSCHNITTE: FUNDBEDINGUNGEN UND STRATIGRAPHIE

DIE GRABUNGEN AN DER BASILIKA UND AN DEN TABERNÆ EXTRA MUROS

Der dreischiffige, West-Ost ausgerichtete Bau einer Basilika wurde nördlich der Palastummauerung durch geomagnetische Untersuchungen entdeckt¹⁸. In einer Arbeitshypothese zunächst als *horreum* angesprochen, wurde zur Erforschung seiner östlichen Außenmauer und eines inneren Pfeilers der Schnitt 08/01 angelegt (Abb. 1). Im Ergebnis der Grabungen wurden das Fehlen eines Fußbodeniveaus und eine erhebliche, hangabwärts gerichtete Neigung der erhaltenen Fundamente konstatiert. Die Neigung wird mit einer mehr oder minder kontinuierlichen Bewegung der oberen Erdschichten (Solifluktion) in Verbindung gebracht, die durch Unwetterereignisse und starke Durchfeuchtung des Bodens verstärkt worden sein dürfte¹⁹. Ein großer Teil der Keramikfunde stammt aus einer abgeschlossenen Schuttschicht, die in östliche Richtung hangabwärts verfolgt werden konnte. Sie enthielt neben Bauschutt und zahlreichen Mosaik-Tesserae auch zwölf Münzen, die zwischen 270 und 286 n. Chr. datieren (Regierungszeiten der Kaiser Aurelian, Probus und Carinus)²⁰.

Zur Untersuchung der – östlich der Basilika festgestellten – *tabernae*²¹ wurden drei Schnitte angelegt (Schnitt 08/02; 05; 06) (Abb. 1). Die Fundamente der in annähernd nord-südlicher Richtung liegenden und aus einer doppelten Raumreihe bestehenden *tabernae* wurden in die Schuttschicht eingegraben, die innerhalb der Basilika angetroffen worden war. Aus der Existenzzeit der *tabernae* sind ebenfalls kein zugehöriges Niveau und auch keine ungestörte Zerstörungsschicht erhalten, wodurch keine Keramikfunde eindeutig mit diesen Bauten in Verbindung zu bringen sind.

Über der hangabwärts auslaufenden Schuttschicht der Basilika liegt eine stratigraphisch nicht weiter differenzierbare, oberflächennahe Erosionsschicht, die auch zwischen den Fundamenten der *tabernae* angetroffen wurde und diese teilweise auch überdeckte. Eine Münze der Galeria (310/311) wurde in dieser Schicht im Innenraum der *tabernae* gefunden (Schnitt 08/05)²².

Durch geomagnetische Untersuchungen war auch eine Umfassungsmauer um die Basilika festgestellt worden. Ein Abschnitt wurde durch den Schnitt 08/03 untersucht (Abb. 1). Diese Mauer war ebenso wie die Mauern der Basilika durch die Erdbewegungen verschoben und verdrückt; sie war bei Errichtung der *tabernae* bereits nicht mehr in Funktion.

DIE GRABUNGEN AM RUNDMONUMENT (SCHNITTE 07/01 UND 07/03)

Das nördlich des Palastes gelegene Rundmonument²³ (Abb. 1) besitzt einen Durchmesser von ca. 35 m. Es besteht aus einem Zentralfundament, um das Pfeilerfundamente in einem Abstand von 13 m kreisförmig angeordnet sind.

Zur Untersuchung des Rundmonuments waren zwei Schnitte angelegt worden: Schnitt 07/01 auf das Mittelfundament und Schnitt 07/03 auf einen der östlichen Pfeiler.

13 CVJETIĆANIN 2006.

14 CVJETIĆANIN 2016.

15 *Ulpiana* (b. Priština, XK): FIDANOVSKI 1990. – Sadovec (obl. Pleven, BG): KUZMANOV 1992. – Kralev Dol (obl. Pernik, BG): NAJDENOVA 1985. – *Iatrus* (obl. Ruse, BG): BÖTTGER 1982; BÖTTGER 1991; CONRAD 2007. – *Nicopolis ad Istrum* (obl. Veliko Tărnovo, BG): FALKNER 1999. – Dičin (obl. Veliko Tărnovo, BG): SWAN 2007a; SWAN 2007b. – *Novae* (Svištof, obl. Veliko Tărnovo, BG): KLENINA 2006. – *Histria* (jud. Constanța, RO): SUCEVEANU 2000.

16 POPILIAN 1976; KUZMANOV 1985; SULTOV 1985; VAGALINSKI 2002; OPAIT 2004.

17 Vgl. CONRAD / PREMK in diesem Band, 213–244.

18 Vgl. von BÜLOW / SCHÜLER 2007, 233–234 Nr. 14 Abb. 1; von BÜLOW u. a. 2009, 113–114 Nr. 14 Abb. 6.

19 Vgl. von BÜLOW 2016, 509–510.

20 Information von G. von Bülow; Bestimmung der Münzen durch M. VASIĆ, in diesem Band, 103 Nr. 2–13.

21 Vgl. von BÜLOW / SCHÜLER 2007, 233–234 Nr. 14 Abb. 1. Die zu diesem Zeitpunkt erkannten Räume wurden hier noch der Basilika zugewiesen.

22 Information von G. von Bülow; Bestimmung der Münze durch M. VASIĆ in diesem Band, 104 Nr. 24.

23 Vgl. von BÜLOW / SCHÜLER 2007, 233 Nr. 12 Abb. 1; 246–247; von BÜLOW u. a. 2009, 113–114. Nr. 12 Abb. 6; 130–135 Abb. 19; 20.

Das zentrale Fundament ist ebenso wie die Grundmauern der Basilika *extra muros* leicht hangabwärts nach Osten verkippt. Zudem ist es durch eine sekundäre Eingrabung erheblich gestört. Die Fundamentreste waren durch eine vermischt Erosionsschicht überdeckt; ein zugehöriges Niveau konnte nicht festgestellt werden²⁴.

DIE GRABUNGEN AM SOGENANNTEN PYLON (SCHNITT 08/04)

Bei dem sogenannten Pylon handelt es sich um zwei quadratische, im Abstand von ca. 4 m zueinander liegende Raumstrukturen, die sich ungefähr 45 m östlich des Rundmonuments befinden²⁵. Auch hier sind die Mauern hangabwärts geneigt.

In der Sondage, die zwischen den beiden Strukturen (Schnitt 08/04) angelegt worden war, konnte gleichfalls kein zum Monument zugehöriges Niveau festgestellt werden. Die Funde waren in die oberflächennahe Lehmschicht eingebettet, die umfangreichen Erosionsprozessen unterworfen war.

DIE GRABUNGEN AN DER UMFASSUNGSMAUER DES NORDAREALS (SCHNITT 07/04)

Durch die geomagnetischen Untersuchungen wurde westlich des Rundmonuments ein NNO-SSW verlaufender Mauerzug entdeckt, der als Teil der Umfassungsmauer anzusehen ist, welche das gesamte Areal nördlich des Palastes mit Basilika *extra muros*, *tabernae*, Rundmonument und sog. Pylon umschloss²⁶. Mit dem Schnitt 07/04 konnte

ein kleiner einräumiger Bau an der O-Seite dieser Mauer als späterer Anbau erwiesen werden.

Der Schnitt 07/04 erreichte nicht den gewachsenen Boden; die Keramikfragmente stammen überwiegend aus der Schuttschicht, die über bzw. an den Mauerfundamenten liegt.

DIE UNTERSUCHUNGEN AM GRABEN VOR DER SÜDMAUER DES PALASTES

Ca. 30 m von der südlichen Außenmauer des Palastes entfernt wurden durch die geomagnetischen Untersuchungen Spuren eines ca. 350 m langen Verteidigungsgrabens nachgewiesen²⁷, der im Jahre 2006 durch den Schnitt 06/02 untersucht wurde (Abb. 1).

Die Keramikfunde stammen überwiegend aus der Verfüllung des Grabens²⁸.

DAS GEBÄUDE UND DIE GRÄBER IM SCHNITT 06/01

Südlich des ummauerten Palastareals wurde durch die geomagnetischen Untersuchungen ein einfaches Gebäude nachgewiesen, welches durch den Schnitt 06/01 im Jahre 2006 untersucht wurde (Abb. 1)²⁹. Von dem Gebäude wurden lediglich die teilweise erhaltenen Grundmauern angetroffen. Es liegt im Bereich einer älteren, nachpalastzeitlichen Nekropole, ohne dass der Zeitpunkt der Errichtung und das stratigraphische Verhältnis zu den Gräbern exakt bestimmt werden konnten. Auch der chronologische Zusammenhang der zwei bis drei Bauphasen des Gebäudes konnte letztlich nicht zweifelsfrei geklärt werden. Zudem konnten im Bereich des Gebäudes keine ungestörten Niveauschichten angetroffen werden³⁰.

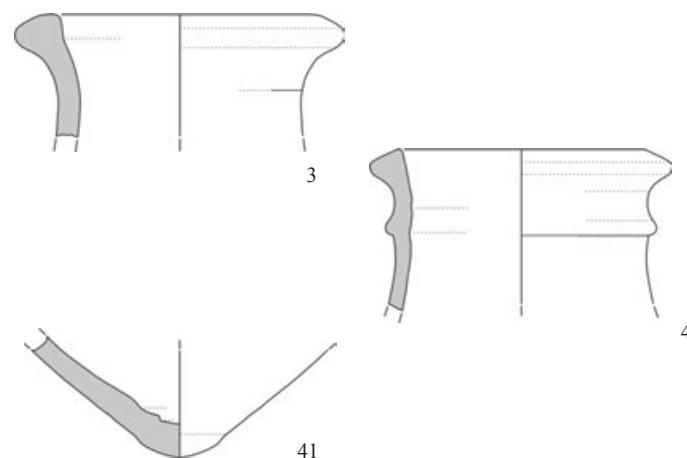


Abb. 2. *Felix Romuliana*. Fragmente von Amphoren aus der Schuttschicht der Basilika *extra muros* (Kat.-Nr. 3; 41; 4). M 1 : 3.

24 Vgl. von Bülow u. a. 2009, 130.

25 Vgl. von Bülow / Schüler 2007, 233 Nr. 13 Abb. 1; von Bülow u. a. 2009, 113–114. Nr. 13 Abb. 6.

26 Vgl. von Bülow / Schüler 2007, 232–233. Nr. 11 Abb. 1; 248; von Bülow u. a. 2009, 113–114. Nr. 11 Abb. 6; 135.

27 Vgl. von Bülow / Schüler 2007, 232–237 Nr. 3 Abb. 1–3; von Bülow u. a. 2009, 112 Nr. 2 Abb. 5; 119–122 Abb. 11.

28 Leider stand hier nicht das gesamte Material für die Auswertung zur Verfügung, da nur ausgewählte Stücke inventarisiert worden waren.

29 Vgl. von Bülow / Schüler 2007, 232 Nr. 4 Abb. 1; 239–246 Abb. 6–8; von Bülow u. a. 2009, 112 Nr. 4 Abb. 5; 122–126 Abb. 12.

30 Vgl. Vasić 2007a, 312–313; von Bülow u. a. 2009, 125–126.

DIE GEFÄSSFUNDE: TYPOLOGISCH-CHRONOLOGISCHE UNTERSUCHUNGEN³¹

DIE GEFÄSSFUNDE AUS DER BASILIKA UND AUS DEN *TABERNNAE EXTRA MUROS*

Die Gefäßfunde aus der Schuttschicht

Amphoren (Abb. 2). Unter den wenigen Amphorenfunden³² befinden sich ein Mündungs- (Kat.-Nr. 3) und ein Bodenfragment (Kat.-Nr. 41) des Typs Late Roman Amphora 1, die zu den frühen Vertretern gerechnet werden müssen.

Ein kräftig profiliertes Mündungsfragment (Kat.-Nr. 4) lässt sich aufgrund der Glasurspritzer der lokalen Produktion im weiteren Sinne zuordnen. Es gehörte wahrscheinlich zu einer Amphore mit flachem Boden, die als Tisch- oder Vorratsgefäß Verwendung fand.

Tischgefäße (Abb. 3). Kannen sind lediglich in stark fragmentiertem Zustand gefunden worden. Neben einem glasierten Wandfragment mit facettenartiger Verzierung (Kat.-Nr. 50) und einem Exemplar mit leicht aufgebogener Mündung (Kat.-Nr. 7) ist im besonderen Maße auf ein Mündungsfragment zu verweisen, welches eine trichterartig abgesetzte Mündung und eine eingeglätte Oberfläche aufweist (Kat.-Nr. 5). Ähnliche Exemplare sind aus *Iatrus* (BG) und *Abritus* (Razgrad, obl. Razgrad, BG) bekannt, datieren hier in die zweite Hälfte des 4. oder die 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts.

Ob das in einem Modell hergestellte Löwenköpfchen Kat.-Nr. 51 (Abb. 4) ursprünglich von einer Kanne stammte, kann lediglich vermutet werden.

Auch das Fragment eines leicht bauchigen Bechers besitzt eine eingeglätte Oberfläche (Kat.-Nr. 53). Eine gute, in die Mitte bis 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts gehörende Parallele zu diesem Gefäß stammt aus *Saldum*.

Unter den Tischgefäßen aus *Felix Romuliana* bilden Tassen aus helltoniger, kaolinhaltiger Ware eine wichtige Gruppe (Kat.-Nr. 9; 10; 54). Die Ränder können mit oder ohne Deckelfalz ausgeprägt sein. Tassen und andere Gefäße aus diesem Material sind typisch für das Fundmaterial aus römischen Städten und Militärlagern an der unteren Donau während des 3. und in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts³³.

Krateriskoi sind unter den kaiserzeitlichen und spät-kaiserzeitlichen Gefäßfunden an der mittleren und unteren Donau regelmäßig vertreten, so auch in *Felix Romuliana* (Kat.-Nr. 57). Ein kleiner Krater (Kat.-Nr. 56) findet gewisse Parallelen in einigen Exemplaren aus *Sirmium*. Aufgrund der relativ summarisch ausgeführten Detailformen könnte es sich bei dem Gefäß Kat.-Nr. 57 um eine Nachahmung einer lokalen Werkstatt handeln. Es zeigt aber zugleich eine gewisse formale Nähe zu den terrinenartigen

Gefäßen Kat.-Nr. 34–36, die allerdings eine eingeglätte Oberfläche aufweisen.

Teller und Schüsseln treten in größerer Formenvielfalt auf und sind häufig in Glanztonware hergestellt. Diese Beobachtung deckt sich auch mit den Untersuchungen von Funden der späten Kaiserzeit und beginnenden Spätantike an anderen Fundorten³⁴. Hier ist die kleine Gruppe der Teller und Schüsseln aus sehr feinem bzw. leicht gemagertem Ton herauszustellen (Kat.-Nr. 11; 12; 14; 42). Die einzelnen Gefäße besitzen gute Parallelen an anderen Orten im Gebiet an der mittleren und unteren Donau, so beispielsweise in *Singidunum*, *Saldum*, *Iatrus* und *Nicopolis ad Istrum* (BG), wobei Abweichungen in den Details den Einfluss der jeweiligen regionalen Werkstatt abbilden. Wahrscheinlich wurden die Gefäße aus einem mehr oder minder großen regionalen Umfeld nach *Felix Romuliana* importiert.

Ein sehr dickwandiges Bodenfragment (Kat.-Nr. 13) und ein Randfragment (Kat.-Nr. 59) mit eingeglättenen Oberflächen gehen vielleicht auf latènezeitliche Vorbilder zurück³⁵.

Für zwei, aus stark gemagertem Ton gefertigte, Schüsseln mit ausgebogenem Rand (Kat.-Nr. 58; 60) und ein glasiertes Exemplar (Kat.-Nr. 43) ließen sich kaum Vergleichsbeispiele beibringen, was für eine lokale Herstellung sprechen könnte.

Küchen- und Vorratsgefäße (Abb. 5; 6). Das glasierte *mortarium* Kat.-Nr. 15 gehört zu den frühen Exemplaren dieses vom 3. bis 6. Jahrhundert vorkommenden und insbesondere im 4. Jahrhundert an der mittleren und unteren Donau sehr verbreiteten Gefäßtyps³⁶.

Töpfe bilden die zahlenmäßig größte Gruppe, in der Exemplare mit Wulstrand und Deckelfalz den weitaus größten Anteil einnehmen (Kat.-Nr. 17–22; 24; 44–46;

31 Vergleichsbeispiele und Referenzen sind im Katalog ausführlich angegeben. Im vorliegenden Kapitel wurde deshalb auf die entsprechenden Nachweise größtenteils verzichtet. Da es sich um die erste geschlossene Materialvorlage aus *Felix Romuliana* handelt, die zumeist fragmentarisch erhaltene Funde aus dem Areal *extra muros* zum Gegenstand hat, wurde auf die Aufstellung einer einheitlichen Typologie an dieser Stelle verzichtet. Die Analyse der Funde aus den z. T. relativ weit entfernt voneinander liegenden und eigene stratigraphische Besonderheiten aufweisenden Grabungsarealen wird deshalb jeweils separat vorgenommen.

32 Zur Statistik vgl. S. 134–136.

33 Vgl. auch die Untersuchungen an den kaolinhaltigen Waren durch DASZKIEWICZ u. a. 2010.

34 *Iatrus*: CONRAD 2007, 257–260 Abb. 57; 58. – *Nicopolis ad Istrum*: FALKNER 1999. – *Novae*: KLENINA 2006.

35 Vgl. dazu unten S. 127–128.

36 CVJETIĆANIN 2006, 21–24 Typ 1.

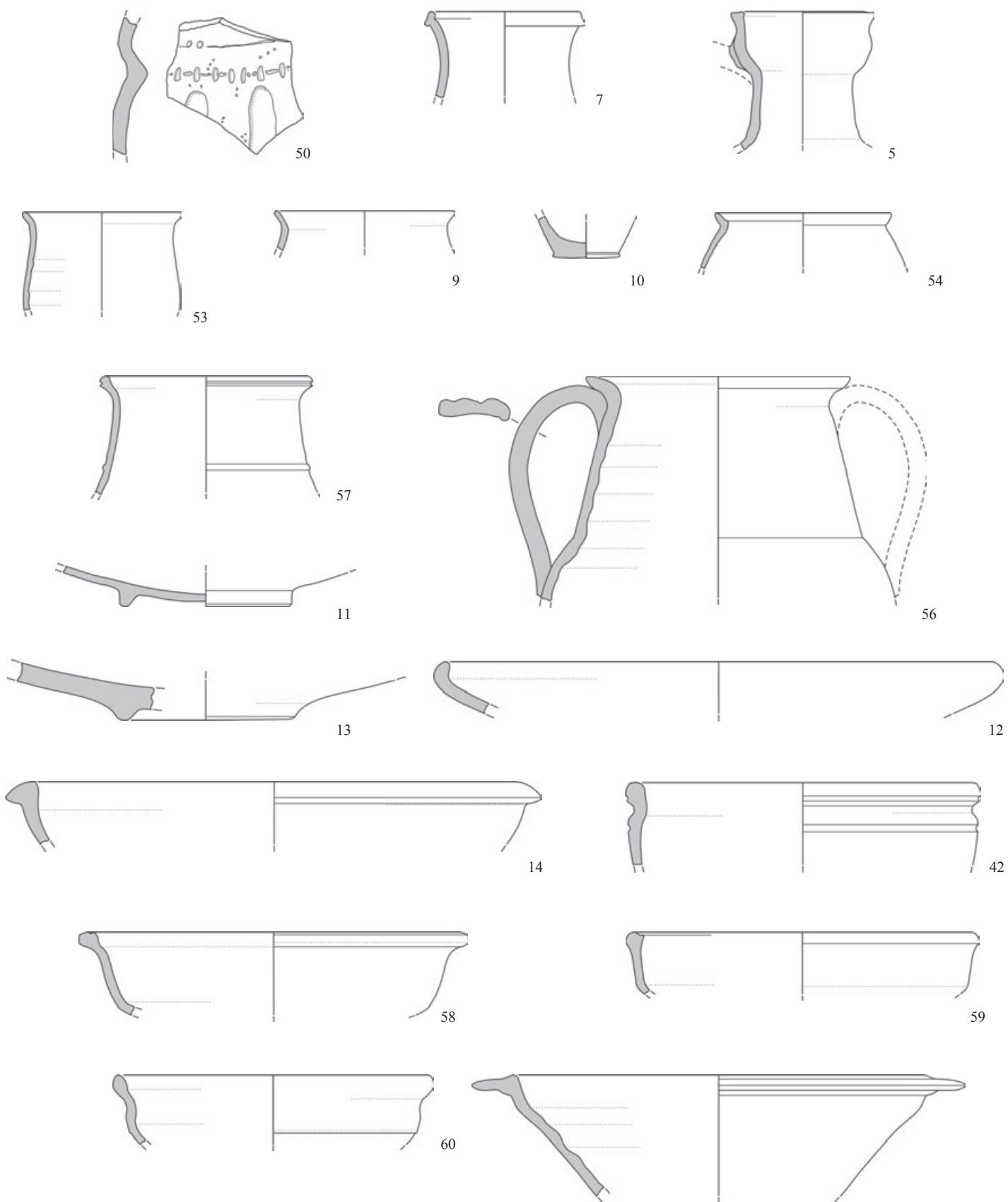


Abb. 3. *Felix Romuliana*. Tischgefäße aus der Schuttschicht der Basilika *extra muros*. Kannen (Kat.-Nr. 50; 7; 5); Becher (Kat.-Nr. 53); Tassen (Kat.-Nr. 9; 10; 54); Krateriskos (Kat.-Nr. 57); Krater (Kat.-Nr. 56); Teller (11–13); Schüsseln (Kat.-Nr. 14; 42; 58; 59; 60; 43). M. 1 : 3.

62–64). Mitunter zeigen sie gewisse Variationen in der Randbildung (vgl. Kat.-Nr. 63; 64; 24), verfügen jedoch im Gegensatz zu den entsprechenden Funden vom Eisernen Tor über einen stärker ausgeprägte Deckelfalz.

Töpfe dieses Typs sind für das Fundmaterial des 3. und der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts im Gebiet an der mittleren und unteren Donau ausgesprochen typisch³⁷. Sie kommen in unterschiedlicher Faktur vor, sehr charakteristisch sind jedoch die Exemplare aus hellgelblicher oder weißlich-grauer Kaolinware (Kat.-Nr. 19; 44) und aus grauem Ton (Kat.-Nr. 17; 18; 21; 22) mit mittelstarker bis starker Sandmagerung.

Die Töpfe Kat.-Nr. 30 und 31 weisen ebenfalls einen flachen Deckelfalz auf, verkörpern jedoch mit der kräftig profilierten, gerillten Lippe und dem abgesetzten Halsbereich einen eigenständigen Typus. Die typologische Nähe zu den Töpfen mit wulstförmig verdicktem Rand wird auch durch die hier wieder verwendete Kaolinware unterstrichen; das Fragment Kat.-Nr. 30 verfügt zudem über einen braunen Überzug. Die beiden Stücke aus *Felix Romuliana* besitzen sehr gute Parallelen in Funden vom Eisernen Tor vom Ende des 3. Jahrhunderts und aus der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts.

Der Topf Kat.-Nr. 26 mit dem flach profilierten, schräg nach oben ausgezogenen Rand kann als ein frühes Beispiel für einen im Verlaufe des 4. Jahrhunderts stärker aufkommenden Typ³⁸ benannt werden.

Der Topf Kat.-Nr. 65 mit Wulstrand und schmalem, horizontalem Profilsteg im Halsbereich scheint die traditionelle Form einiger spätlatènezeitlicher, aber auch germanischer Gefäße aufzunehmen³⁹, auch wenn hier kein eingeglätterter Dekor vorliegt. Diese Form dürfte gleichfalls für das Wiederaufleben älterer Traditionen stehen. Entsprechende Parallelen liegen z. B. aus Čačak (Moravički okr.) und aus in der Villa von Kralev Dol (obl. Pernik, BG) vor und gehören gleichfalls in das 3. oder 4. Jahrhundert.

Das Formkonzept einiger weiterer Topffragmente weist ebenfalls einen ausgebogenen, nicht abgesetzten Rand in unterschiedlichen Varianten auf (Kat.-Nr. 32; 33; 47; 48; 66) und scheint von Töpfen wie Kat.-Nr. 65 abgeleitet zu sein. Zum Teil finden die Randbildungen gewisse Parallelen in Funden aus den Limesbefestigungen am Eisernen Tor. Andererseits könnten auch lokale Werkstatteinflüsse mit einer starken Vereinfachung der üblichen Detailformen eine Rolle gespielt haben (Kat.-Nr. 66).

Der Topfdeckel Kat.-Nr. 67, dem eventuell eine Doppelfunktion als Schüssel zuzuweisen ist, besitzt eine gute Parallel im Randprofil einer Deckelschüssel aus Grab 3 in Šarkamen⁴⁰.

Der bedeutendste Fund in dem stratigraphischen Komplex der Basilika-Schuttschicht ist das terrinenförmige



51

Abb. 4. *Felix Romuliana*. Plastisches Löwenköpfchen (Kat.-Nr. 51) aus der Schuttschicht der Basilika *extra muros*. Es stammt möglicherweise von einer Kanne. M. 1 : 2.

Gefäß Kat.-Nr. 34 (Abb. 6), das im oberen Gefäßteil einen umlaufenden Fries gestempelter Erotenfiguren und eine polierte Oberfläche zeigt. Die Gefäßform findet – soweit der Erhaltungszustand eine Aussage zulässt – annähernde Entsprechungen in zwei weiteren Exemplaren mit eingeglätterter Verzierung und varierter Randbildung (Kat.-Nr. 35; 36). Eine Parallele zur Verzierung des Gefäßes Kat.-Nr. 34 ist dagegen nicht bekannt. Unter den Keramikfunden der späteren römischen Kaiserzeit und der Spätantike im Gebiet an der unteren Donau, die im weiteren Sinne aus einheimischer Produktion stammen, sind Gefäße mit figürlichen Stempel- oder Applikenverzierungen relativ selten anzutreffen⁴¹.

37 Nach OPAIĆ 2004, 44 Topf Typ I kommt der Typus in *Scythia Minor* während der Spätantike überwiegend erst im 4. Jahrhundert vor. Einzelne Exemplare finden sich noch im 5. Jahrhundert. – KUZMANOV 1992, 213–214 Taf. 80,4.6.7.9 subsumiert einzelne Exemplare derartiger Töpfe aus Sadovec unter seinem Typ 2, der nach seinen Beobachtungen fast ausschließlich im 6. Jahrhundert vorkommt, sich in der Randbildung jedoch sehr heterogen präsentiert. Das Material aus Sadovec wurde allerdings nicht stratifiziert aufgenommen. Durch Kuzmanov werden hier u. a. Gefäße unterschiedlicher Typen mit mehr oder minder differierenden Form- und Materialmerkmalen zu einem Typus zusammengefasst.

38 Vgl. u. S.130–131 Abb. 16,98–102.

39 Vgl. IONIȚA 1966, 205 Abb. 11,1; 206 Abb. 12,8.

40 CVIĆIĆANIN 2005, Nr. 67.

41 Eine aus Čurug (Južnobački okr.) stammende Schüssel mit mythologischen Darstellungen, die hauptsächlich dem dionysischen Kreis angehören, wird an das Ende des 2. oder in das beginnende 3. Jahrhundert datiert, vgl. JOVANOVIĆ 2004. Der Autor nimmt an, dass die Schüssel in einem der großen Töpfereizentren wie Aquincum (Budapest, HU) oder Sirmium hergestellt worden ist und bringt die Darstellungen mit den Reliefmedaillons aus Ton in Verbindung, vgl. dazu beispielsweise ALFÖLDI 1938; COCİŞ / RUSCU 1995. – Ungefähr in die gleiche Zeitspanne gehört eine Kanne mit Götterdarstellungen aus Singidunum, die eine singuläre Gefäßform aufweist, vgl. JOVANOVIĆ 1997; IVANIŠEVIĆ / NIKOLIĆ-DORĐEVIĆ 1997, 104–112 Abb. 40. In der Art der Darstellung haben die Figuren auf den beiden Gefäßen jedoch nichts mit den Eroten aus *Felix Romuliana* gemein, zumal die Kanne aus Singidunum der Terra Sigillata-Produktion lokaler Produktion entstammt.

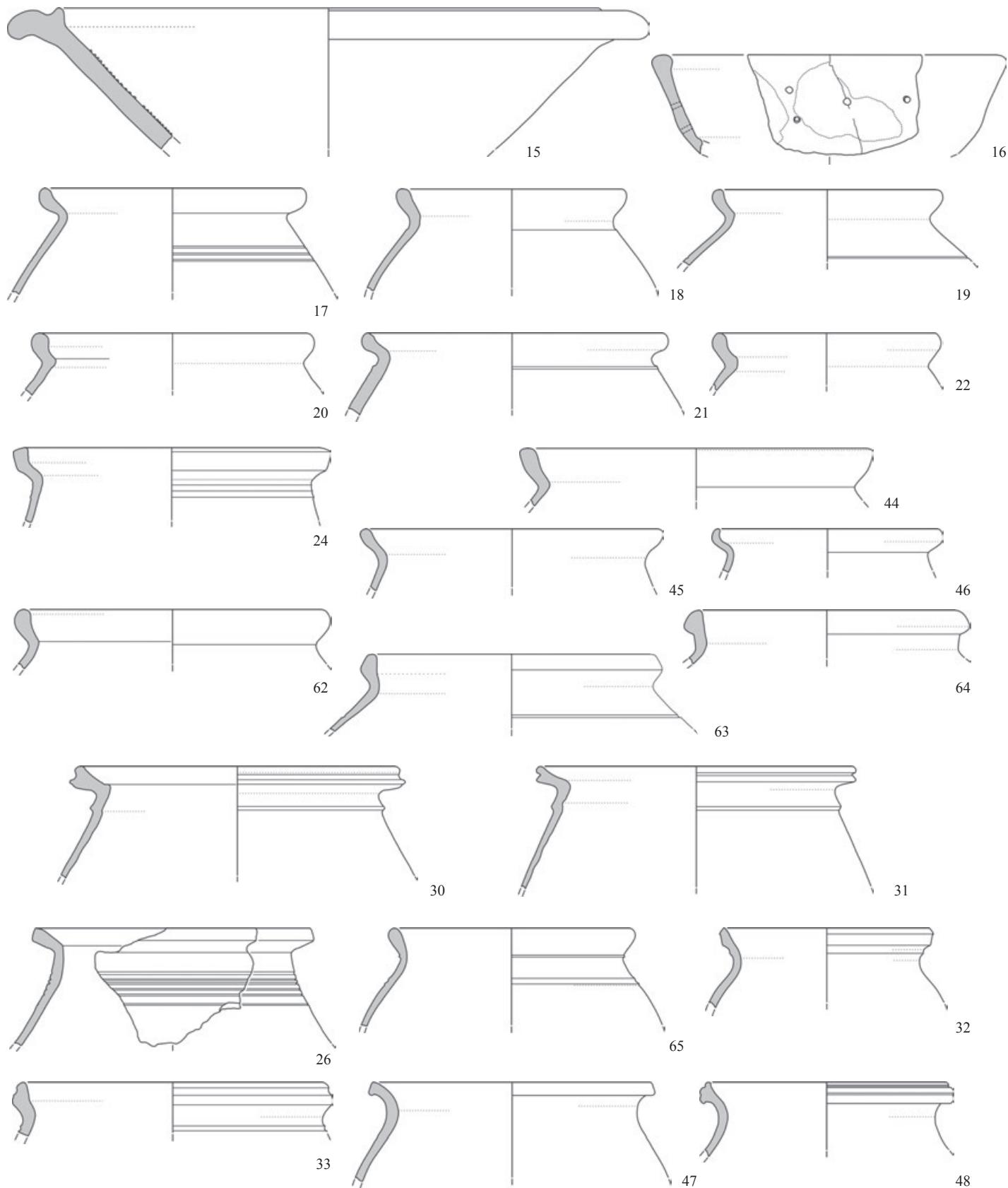


Abb. 5. Küchen- und Vorratsgefäße aus der Schuttschicht der Basilika *extra muros*. Mortarium (Kat.-Nr. 15); Siebgefäß (Kat.-Nr. 16); Töpfe (Kat.-Nr. 17–22; 24; 44–46; 62–64; 30; 31; 26; 65; 32; 33; 47; 48). M. 1 : 3.

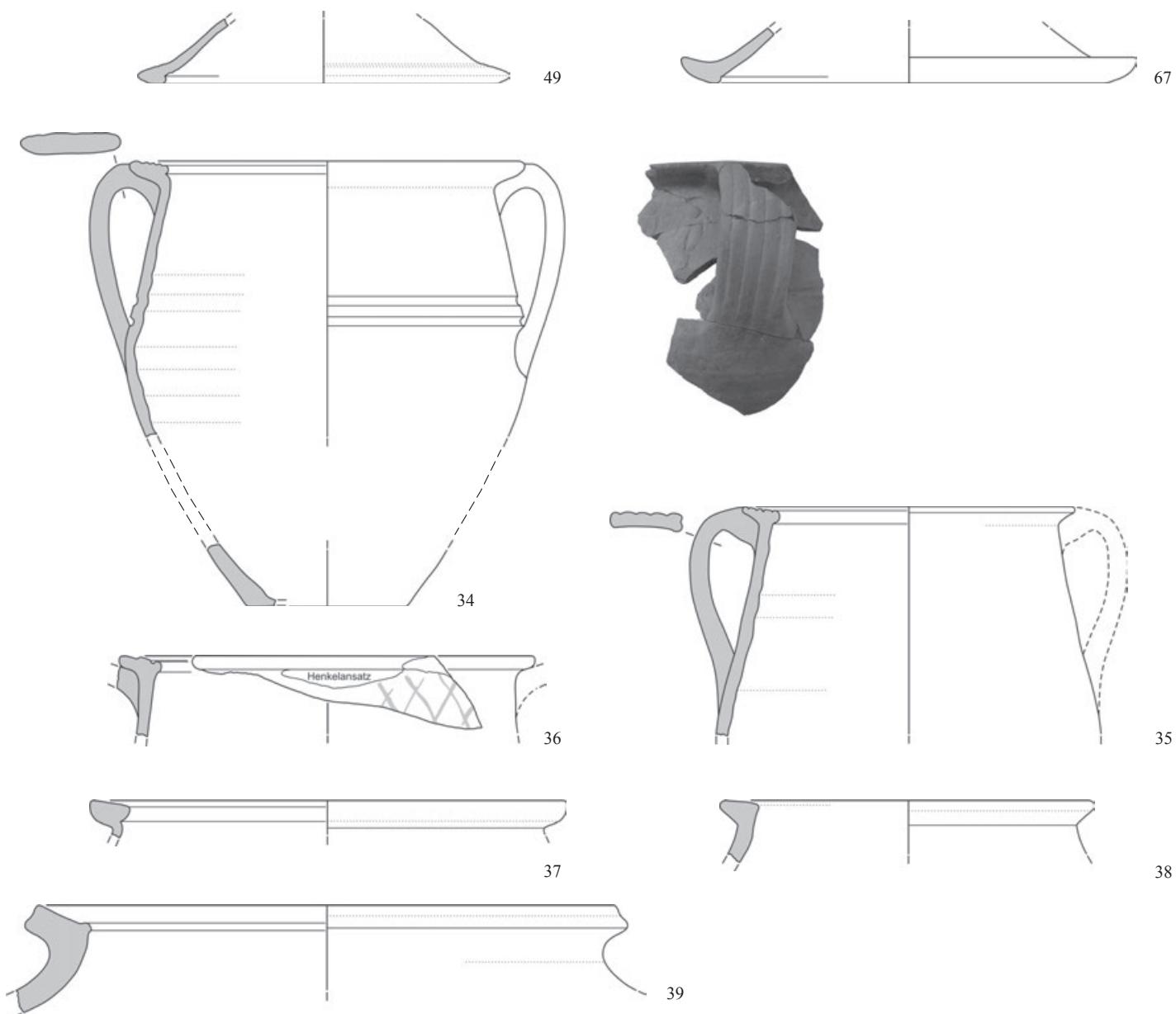


Abb. 6. Küchen- und Vorratsgefäße aus der Schuttschicht der Basilika *extra muros*. Topfdeckel (Kat.-Nr. 49; 67); Terrinen (Kat.-Nr. 34–36); Kessel (Kat.-Nr. 37; 38); Dolium (Kat.-Nr. 39). M. 1 : 3.

Olga Brukner führt einige Gefäße mit Applikenverzierungen aus *Pannonia inferior* an⁴². In Dakien kommen Schlangengefäße in einzelnen Zentren wie z. B. *Romula* (jud. Olt, RO) während der späteren Kaiserzeit häufiger vor⁴³. Daneben sind auch einige überwiegend dekorative Stempelmotive bekannt⁴⁴. Gefäße mit applizierten figürlichen Reliefs treten in der Spätantike nur noch vereinzelt auf. So gehören zwei Gefäße mit Applikenverzierung aus *Iatrus* in die 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts⁴⁵.

Möglicherweise sind das spezielle Motiv und die seltene Art der Verzierungsweise bei dem Gefäß Kat.-Nr. 34 mit einer unbekannten Funktion zu verbinden.

Ebenso wie die terrinenförmigen Gefäße Kat.-Nr. 34–36 könnte das Fragment des Vorratsgefäßes Kat.-Nr. 38 und das Doliumfragment Kat.-Nr. 39 auf spätlatènezeit-

42 BRUKNER 1981, Taf. 48.

43 POPILIAN 1976, Nr. 290–303 Taf. 27–30.

44 POPILIAN 1976, Nr. 304–314 Taf. 31–32.

45 CONRAD 2007, 241–242 Abb. 37 Kat.-Nr. 986; 1012.

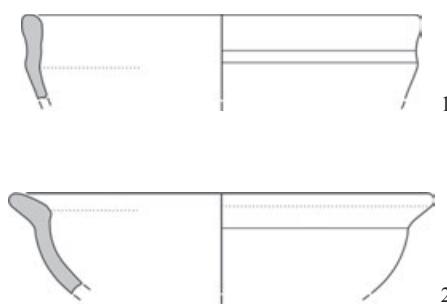


Abb. 7. Latènezeitliche Funde aus der Oberflächenschicht im Bereich der Basilika und der *tabernae extra muros* (Kat.-Nr. 1; 2). M. 1 : 3.

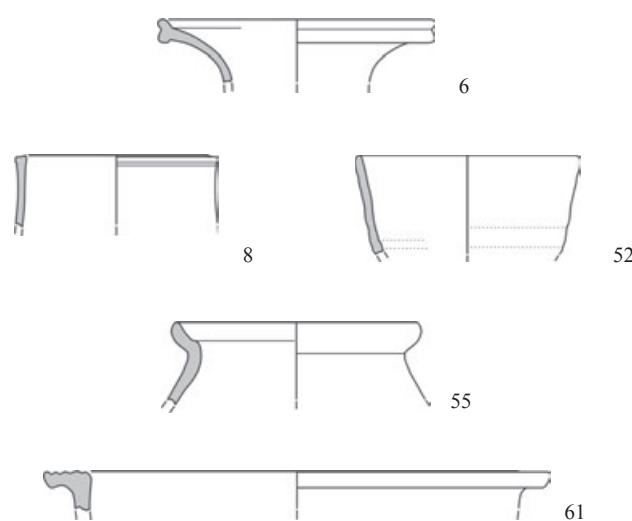


Abb. 8. *Felix Romuliana*. Tischgefäße aus der Oberflächenschicht im Bereich der Basilika und der *tabernae extra muros*. Kanne (Kat.-Nr. 6); Becher (Kat.-Nr. 8; 52); Tasse (Kat.-Nr. 55); Schüssel (Kat.-Nr. 61). M. 1 : 3.

liche Vorbilder zurückgehen⁴⁶. Parallelen zu Kat.-Nr. 38 sind aus *Castra Martis*, Sadovec und Zoida (Sliven, obl. Sliven, BG) bekannt. Ohne unmittelbare Parallele ist das Kesselfragment Kat.-Nr. 37.

Fazit: Das keramische Fundmaterial aus der Schuttsschicht im Bereich der Basilika und der *tabernae extra muros* zeigt ein relativ einheitliches chronologisches Spektrum vom Ende des 3. Jahrhunderts und aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts. Zusammen mit den Münzen aus der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts ergibt sich ein *terminus post quem* für die Zerstörung der Basilika und damit die Ablagerung der Schuttsschicht um die Wende vom 3. zum 4. Jahrhundert.

Relativ hohe Anteile an Tisch-, Küchen- und Vorratsgefäßen sprechen für eine allgemeine Interpretation als Siedlungsmaterial (Tab. 1). Da jedoch der ursprüngliche

Verwendungszusammenhang der Keramik nicht bekannt ist, kann das Material für eine Funktionsbestimmung der Basilika nur sehr bedingt herangezogen werden.

Die Gefäßfunde aus der oberflächennahen Erosionsschicht

Die häufig abgerollten Gefäßfunde aus der Oberflächenschicht sind meist sehr kleinteilig zerbrochen und waren deshalb mitunter nur schwer typologisch bestimmbar.

Latènezeitliche Gefäße: Die beiden Gefäßfragmente Kat.-Nr. 1; 2 (Abb. 7) gehören nach Form und Faktur in die Latènezeit. Sie wurden vermutlich durch Erosionsprozesse aus einer weiter westlich am Mittel- oder Oberhang gelegenen Siedlungsstelle verlagert.

Tischgefäße (Abb. 8). Das dünnwandige glasierte Kannenfragment Kat.-Nr. 6 kann dem Typ 80 nach Cvjetićanin zugeordnet werden, der in der Spätantike weit verbreitet war.

Neben einem dünnwandigen feinkeramischen Becherfragment mit Überzug (Kat.-Nr. 8), das Parallelen aus der 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts besitzt, kam ein weiteres Becherfragment (Kat.-Nr. 52) mit einem relativ guten Vergleichsstück aus der *villa rustica* bei Kralev Dol zutage. Das Tassenfragment Kat.-Nr. 55 besitzt gute Analogien in entsprechenden Gefäßen aus Kaolinware, ist allerdings aus stark gemagerter rotbrauner Ware gefertigt und allgemein in das 3. / 4. Jahrhundert zu datieren.

Küchen- und Vorratsgefäße (Abb. 9). Unter den Topffragmenten fällt der Typus mit flach profiliertem Rand auf, der hier mit drei Exemplaren vertreten ist (Kat.-Nr. 25; 27; 28). Zwei Exemplare sind mit einer horizontalen Rille auf der Lippe verziert (Kat.-Nr. 27; 28); ihre Datierung kann an Hand einer Parallele aus Turm 19 in die 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts eingegrenzt werden. Der Schrägrandtopf mit flach profiliertem Rand ist unter den Funden aus der Schuttsschicht der Basilika – abgesehen von einigen Einzelfällen mit unsicher geformten, schmalen Rändern (Kat.-Nr. 26; 66) – nicht vertreten⁴⁷, weshalb die hier angeführten Stücke wohl erst nach der Existenzzeit der *tabernae* hier abgelagert wurden.

Ein Topffragment mit Wulstrand (Kat.-Nr. 23) gehört in die 2. Hälfte des 3. oder in das 4. Jahrhundert⁴⁸, ein weiteres Fragment (Kat.-Nr. 29) mit ausgebogenem Rand und gerillter Lippe besitzt Parallelen zu Funden aus der *villa rustica* von Kralev Dol aus der Mitte oder 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts.

46 Vgl. u. S. 127–128.

47 Vgl. Kat.-Nr. 26, das allerdings ein leicht abweichendes Profil aufweist.

48 Vgl. Kat.-Nr. 17–22; 24; 44–46; 62–64.

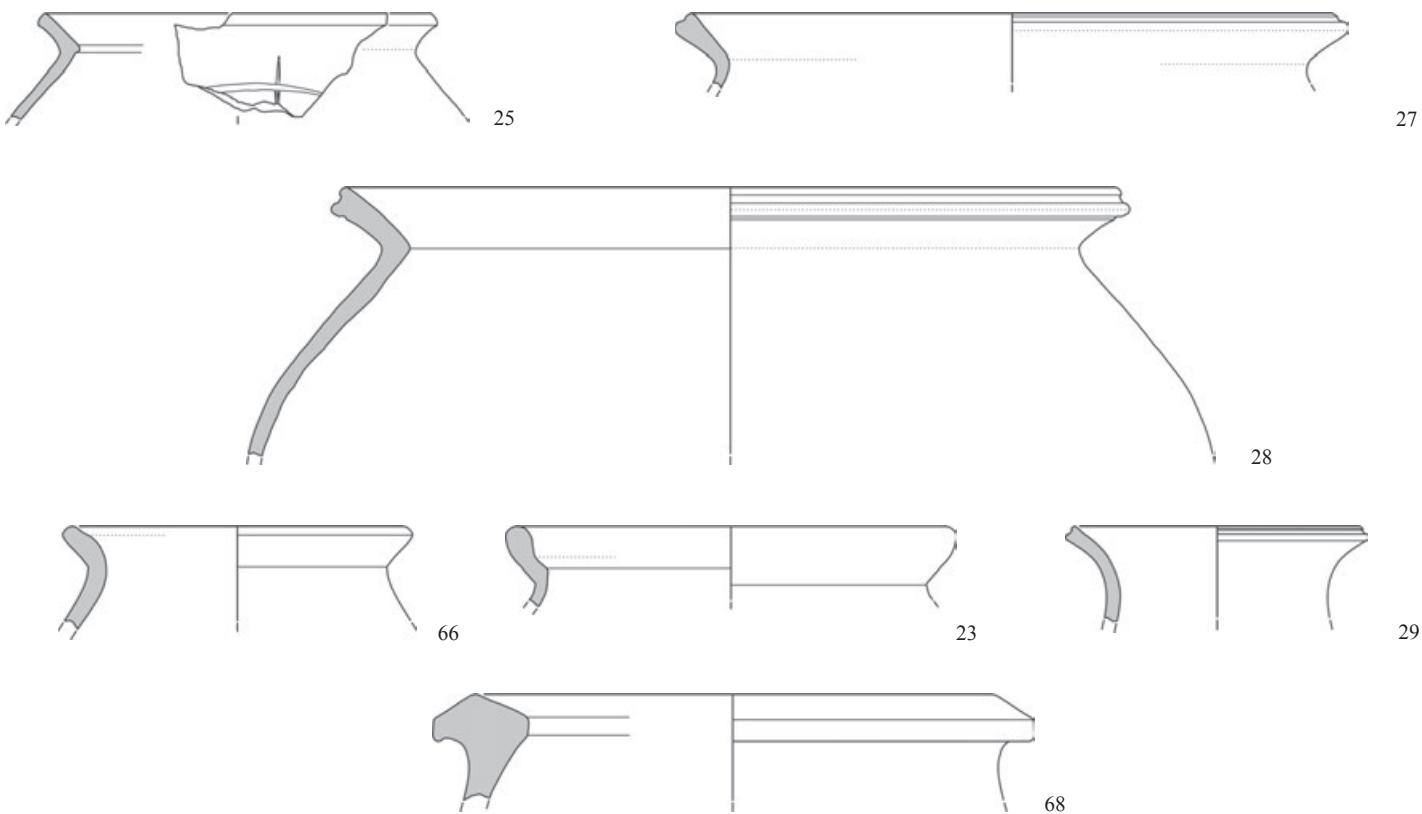


Abb. 9. *Felix Romuliana*. Küchen- und Vorratsgefäße aus der Oberflächenschicht im Bereich der Basilika und der *tabernae extra muros*. Töpfe (Kat.-Nr. 25; 27; 28; 66; 23; 29); Dolium (Kat.-Nr. 68). M. 1 : 3.

Eine singuläre Randbildung liegt bei dem Doliumfragment Kat.-Nr. 68 vor, für das keine Parallele beigebracht werden kann und das möglicherweise aus lokaler Herstellung stammt. Seine Datierung ist unsicher.

Mittelalterliches Gefäß (Abb. 10). Der als Streufund in der Oberflächenschicht gefundene Krug Kat.-Nr. 40 ist in Anlehnung an ein früher in *Felix Romuliana* gefundenes Gefäß in das 11. Jahrhundert zu datieren. Zwar ist aus Novi Banovac (okr. Srem) eine relativ gute Parallele bekannt; der hier gegebene Datierungsansatz in das 13. / 14. Jahrhundert dürfte jedoch deutlich zu spät sein. Der Krug ist sicher mit der mittelalterlichen Siedlung des 8.–11. Jahrhunderts in Verbindung zu bringen.

Fazit: Die relativ große Datierungsspanne der gut bestimmten Gefäße vom 3. bis vereinzelt in das 6. Jahrhundert und das Auftreten von einigen vorgeschichtlichen und mittelalterlichen Funden zeigt, dass es sich bei der Oberflächenschicht um keinen geschlossenen Komplex handelt. Durch Erosionsprozesse wurden sicher zahlreiche Funde in das Grabungsareal eingetragen.

Ein gewisser Schwerpunkt der Funde liegt in der zweiten Hälfte des 4. und in der 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts, was möglicherweise eine verstärkte Nutzung des Geländes während dieser Zeit belegt. Weder aus dem Material noch aus den Fundumständen lässt sich jedoch erschließen, wann die *tabernae* errichtet wurden und ob sie in der Spätzeit zumindest teilweise noch in Funktion waren.

Gefäße nach latènezeitlichem Vorbild

Einige, zumeist aus dem Schutt der Basilika stammende Gefäße zeigen nach ihrer Form und teilweise ihrer Faktur eine deutliche Anlehnung an latènezeitliche Vorbilder. In diesem Zusammenhang ist bereits auf die terrinenförmigen Gefäße Kat.-Nr. 34–36 verwiesen worden, die ebenso wie das dickwandige Tellerfragment Kat.-Nr. 13 entsprechende Gefäßformen mit einer polierten oder einglätterten Oberfläche aufweisen.

Das im Schnitt 06/01 gefundene Randfragment Kat.-Nr. 124 bezieht sich vermutlich auf Formen latènezeitlicher Fruchtschalen mit hohem Fuß; das ebenfalls dort gefun-

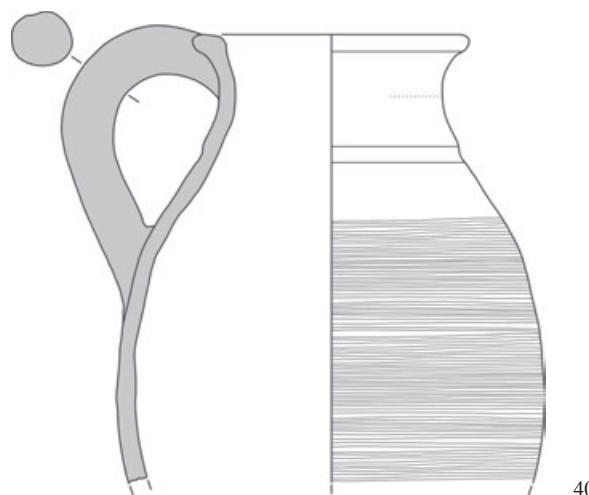


Abb. 10. *Felix Romuliana*. Mittelalterlicher Krug (Kat.-Nr. 40) aus der Oberflächenschicht im Bereich der Basilika und der *tabernae extra muros*. M. 1 : 3.

dene Fragment Kat.-Nr. 125 erinnert an bauchige Schüsseln mit ausgestelltem Rand. Beide Stücke besitzen einen dunkel- bis schwarzgrauen Scherben; ihre Oberfläche ist poliert. Ihre Datierung ist unsicher, ist aber sehr wahrscheinlich ebenfalls um die Wende vom 3. zum 4. Jahrhundert anzusetzen.

Daneben sind bei verschiedenen Fragmenten einige Einzelemente mit einem traditionellen Bezug zu beobachten. Das Doliumfragment Kat.-Nr. 39 mit nach außen gebogenem Rand und gerillter Lippe scheint die Mündungsform einiger vorrömischer Gefäße aufzunehmen⁴⁹.

Das Gleiche dürfte auch für den Topf Kat.-Nr. 65 mit leicht wulstförmig verdicktem Rand und einer schmalen Rille im Halsbereich gelten. Ausgebogene, nicht abgesetzte und rillenverzierte Ränder finden sich auch bei einigen Töpfen (Kat.-Nr. 29; 33; 48).

Selbst für die Steck- bzw. Muffendeckel Kat.-Nr. 90; 134 lassen sich bereits latènezeitliche Vorbilder anführen⁵⁰, wobei es sich hier um eine sehr langlebige und weit verbreitete Form handelt. In unserem Falle datieren sie allerdings bereits in das fortgeschrittene 4. oder in die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts.

Die Wiederaufnahme spätlatènezeitlicher Keramikelemente im Gebiet an der mittleren Donau während des 3. Jahrhunderts wurde bereits an anderen Orten beobachtet. Zuletzt hatte Snežana Černač-Ratković dieses Phänomen an Hand eines Schüsseltypus aus *Horreum Margi* (Čuprija, Pomoravski okr.) herausgestellt⁵¹. Milica Tapavički-Ilić spricht sich anhand des Materials aus *Viminacium* (Braničevski okr.) für eine aus der Spätlatènezeit weiterlaufende Kontinuität bestimmter Gefäßformen



Abb. 11. *Felix Romuliana*. Spät- oder äneolithische Keramikfragmente von den Grabungen am Rundmonument (Kat.-Nr. 69; 70). M. 1 : 3.

aus. Die Ursachen für dieses Phänomen sind bislang unbekannt, zumal es noch nicht übergreifend erforscht ist. Es stellt sicher kein Bindeglied zum Aufkommen der völkerwanderungszeitlichen eingeglätten Keramik im Verlaufe des 4. Jahrhunderts dar⁵².

DIE GEFÄSSFUNDE AM RUNDMONUMENT

Prähistorische Gefäßfunde (Abb. 11). In der Oberflächenschicht, in den darunter liegenden Schichten und in der sekundären Eingrabung am Mittelfundament des Rundmonuments wurden mehrere prähistorische Keramikfragmente neolithisch-äneolithischer Prägung in relativ einheitlicher Ware gefunden. Sie sind stark abgerollt und kleinteilig zerbrochen, so dass nur bei wenigen Fragmenten eine Bestimmung möglich war (Kat.-Nr. 69; 70). Offenbar waren sie einer sekundären Verlagerung unterworfen, zumal bei den Grabungen keine Anzeichen einer früheren Besiedlung festgestellt wurden. Die zu vermutende Siedlung lag wahrscheinlich hangaufwärts in westlicher Richtung.

Tischgefäß (Abb. 12). Die kleine Schüssel mit dreipassförmiger Mündung und Ausguss (Kat.-Nr. 71) stellt eine singuläre Form ohne bekannte Parallelen von anderen Fundorten dar. Auch eine Tasse aus Turm 19 von *Felix Romuliana* besitzt diese ungewöhnliche Kleeblattmündung; sie datiert in die 1. Hälfte des 6. Jahrhunderts⁵³. Unter dem unpublizierten Fundmaterial aus *Felix Romuliana* finden sich zudem entsprechend gestaltete größere Schüsseln mit Mündungsdurchmessern von 25 bis 30 cm. Vermutlich handelt es sich um Produkte einer lokalen Werkstatt.

Küchen- und Vorratsgefäß (Abb. 12). Töpfe nehmen wiederum den größten Anteil unter den Gefäßfunden ein. Neben einem Fragment mit Wulstrand und flachem

49 CRIŞAN 1969, Taf. 85,2; MOSCALU 1983, Taf. 67; 68,1.

50 CRIŞAN 1969, Taf. 83; SLADIĆ 1986, Taf. 2,3.

51 Vgl. ČERNAČ-RATKOVIĆ 2008.

52 VAGALINSKI 2002, 77; 81; CVJETIĆANIN 2016, 158.

53 Vgl. CONRAD / PREMK in diesem Band, 218 Kat.-Nr. 122.

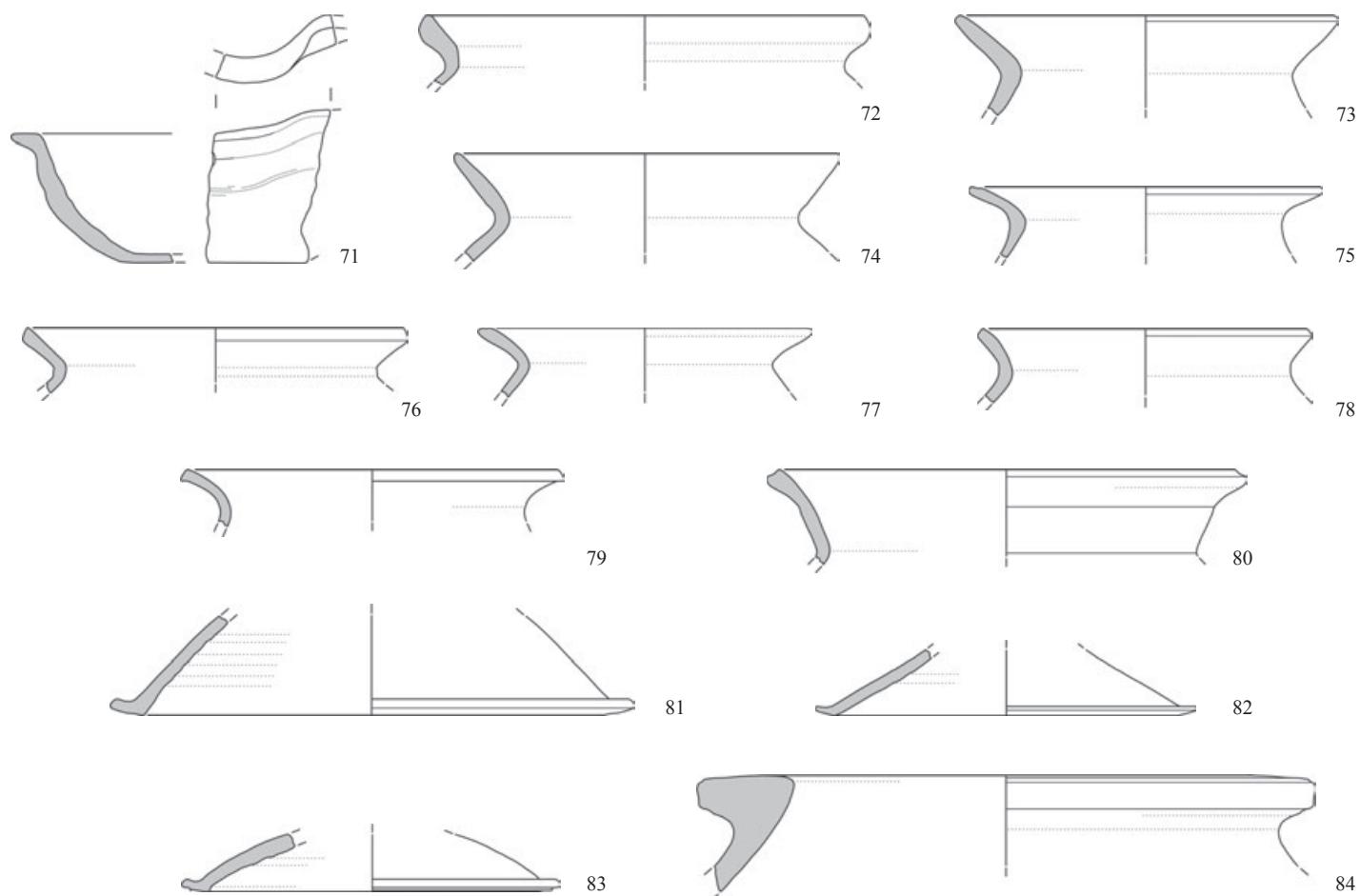


Abb. 12. *Felix Romuliana*. Gefäßfunde aus den Grabungen am Rundmonument. Tischgefäß (Schüssel: Kat.-Nr. 71). – Küchen- und Vorratsgefäß: (Töpfe: Kat.-Nr. 72–80; Topfdeckel: Kat.-Nr. 81–83; Dolium: Kat.-Nr. 84). M. 1 : 3.

Deckelfalz (Kat.-Nr. 72)⁵⁴ und einem weiteren Stück mit ausgebogenem Rand (Kat.-Nr. 79)⁵⁵, die sehr gute Entsprechungen im Fundmaterial aus der Schuttschicht der Basilika bzw. generell im 4. Jahrhundert finden, bilden meist leicht oxidierend gebrannte Töpfe aus mittelstark bis stark gemagertem Ton mit nach außen geknicktem, flach profiliertem Rand die größte Gruppe (Kat.-Nr. 73–78; 80). Letztere besitzen vor allem gute Parallelen in Töpfen der 1. Hälfte des 6. Jahrhunderts aus Turm 19 von *Felix Romuliana*.

Die Deckelfragmente Kat.-Nr. 81–83 zeigen eine gewölbte Wandung und einen relativ kleinen Durchmesser, weshalb sie vermutlich durchweg mit einem massiven knaufartigen Griff ausgestattet waren⁵⁶. Anhaltspunkte für ihre chronologische Einordnung geben Exemplare mit ähnlichen Randformen aus *Felix Romuliana* selbst und von verschiedenen Orten am Eisernen Tor, die in das 4. und 5. Jahrhundert datieren. Das Fehlen dieses Typus im Schutt der Basilika *extra muros* unterstützt diesen Datie-

rungsansatz, der auch für das Doliumfragment Kat.-Nr. 84 anzunehmen ist.

Fazit: Die spätesten, sicher datierbaren Funde aus dem Raubschacht auf den Mittelpfeiler am Rundmonument gehören in die 1. Hälfte des 6. Jahrhunderts, womit ein *terminus post quem* für seine Verfüllung gegeben ist. Die Oberflächenschicht ist wie im Bereich der Basilika und der *tabernae extra muros* sehr heterogen zusammengesetzt. Angaben über den Zeitpunkt des Baus bzw. der Aufgabe des Monuments lassen sich daraus nicht erschließen.

54 Vgl. Kat.-Nr. 17–22; 24; 44–46; 62–64.

55 Vgl. Kat.-Nr. 47.

56 Die größeren Deckelschüsseln mit flachem Boden besitzen eine steilere, mitunter leicht einschwingende Wandung, vgl. Kat.-Nr. 114.

DIE GEFÄSSFUNDE AM SOGENANNTEN PYLON
(ABB. 13)

In dem kleinen Grabungsschnitt am sogenannten Pylon kamen nur sehr wenige, hinsichtlich der Datierung sehr heterogen zusammengesetzte Keramikfragmente zutage. Ein kräftig profiliertes Randfragment aus stark gemagertem, grauem Ton könnte von einer lokalen Amphore oder von einem Krug des 4. Jahrhunderts stammen (Kat.-Nr. 85). Die Töpfe mit Wulst- (Kat.-Nr. 86) oder flachen Schrägrändern (Kat.-Nr. 87; 88) decken die weite Datierungsspanne bis zum 6. Jahrhundert ab.

DIE GEFÄSSFUNDE AN DER UMFASSUNGSMAUER DES NORDAREALS (ABB. 14)

Aus dem Schutt des kleinen Anbaus an die Umfassungsmauer stammen nur wenige Gefäßfragmente. Die relativ starke Wölbung der Gefäßwand und die Randverzierung der Schüssel / Deckelschüssel Kat.-Nr. 89 findet gewisse Übereinstimmungen bei einigen spätantiken glasierten

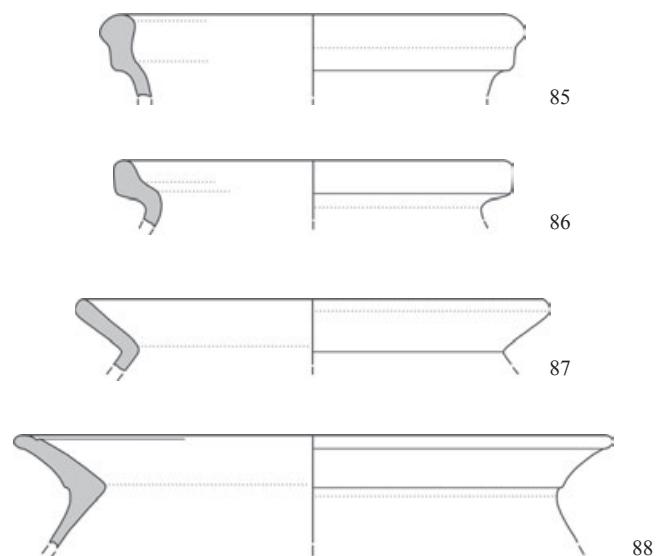


Abb. 13. *Felix Romuliana*. Gefäßfunde von den Grabungen am sog. Pylon. Amphore oder Krug (Kat.-Nr. 85); Töpfe (Kat.-Nr. 86–88).
M. 1 : 3; Nr. 88 M. 1 : 2.

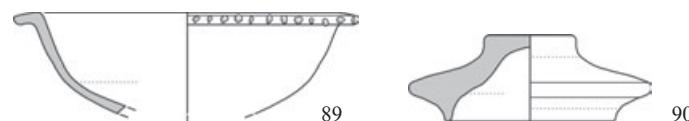


Abb. 14. *Felix Romuliana*. Gefäßfunde von der Umfassungsmauer des Nordareals. Schüssel (Kat.-Nr. 89); Topfdeckel (Kat.-Nr. 90). M. 1 : 3.

Vergleichsstücken, wobei eine Verwendung als Deckelschüssel nicht gänzlich ausgeschlossen werden kann. In *Iatrus* wurde eine entsprechende glasierte Schüssel gefunden, deren konisch geformter Fuß möglicherweise auch als Deckelgriff interpretiert werden kann⁵⁷.

Relativ massiv geformte Steck- bzw. Muffendeckel kommen vom 4.–6. Jahrhundert vor; sie zeigen je nach Entstehungszeit und Werkstatt eine gewisse Variationsbreite in den Detailformen. Das vorliegende Exemplar Kat.-Nr. 90 lässt sich aus stratigraphischen Gründen und an Hand von Vergleichsstücken nur allgemein in das 4. oder 5. Jahrhundert einordnen⁵⁸.

DIE GEFÄSSFUNDE AUS DEM GRABEN VOR DER SÜDMAUER DES PALASTES

Amphoren (Abb. 15). Unter den wenigen Amphorenfragmenten ließ sich lediglich der Fuß Kat.-Nr. 91 typologisch bestimmen. Er gehört vermutlich zu einer Amphore *Iatrus* I4 und gehört damit in das fortgeschrittene 4. oder in das 5. Jahrhundert.

Tischgefäße (Abb. 15). Ungefähr in den gleichen Zeitabschnitt sind auch das hohe Mündungsfragment einer *oinochoe* (Kat.-Nr. 92) aus braunem, stark gemagertem Ton und das glasierte Wandfragment Kat.-Nr. 93 zu setzen.

Die Schüsselfragmente Kat.-Nr. 94–95 sind dagegen zeitlich ungefähr mit der Errichtung des Palastes zu verbinden. Das Gefäßprofil von Kat.-Nr. 94 ist an der Sigillata-Form Drag. 37 orientiert⁵⁹, Kat.-Nr. 95 aus stark gemagerter, sandiger Ware imitiert Griffandschüsseln aus feiner Glanztonware.

Die Schüssel Kat.-Nr. 96 stammt wohl aus der lokalen Produktion, besitzt jedoch wegen der wenig charakteristischen Detailformen eine weite Datierungsspanne.

Küchen- und Vorratsgefäße (Abb. 16). Unter den Topffragmenten, die auch unter dem Material aus dem Graben die größte Gefäßgruppe bilden, lässt sich lediglich für den Wulstrandtopf Kat.-Nr. 97 eine verhältnismäßig frühe Datierung erkennen. Die anderen Töpfe – mit Schräg- oder Wulstrand und mehr oder weniger kantigen Profilformen (98–109) – datieren beinahe ausnahmslos in das 5. und vor allem in das 6. Jahrhundert.

57 CONRAD 2007, Nr. 1017 Abb. 9.

58 Eine gute, über stratigraphische Zusammenhänge jedoch ebenfalls nicht sicher datierbare Parallele liegt mit dem Deckel Kat.-Nr. 134 aus dem Schnitt 06/01 vor.

59 DRAGENDORFF 1895/96, Taf. 3,37. – Entsprechende Beispiele und Varianten bei BRUKNER 1981, Taf. 69; 70 (2.–4. Jahrhundert).

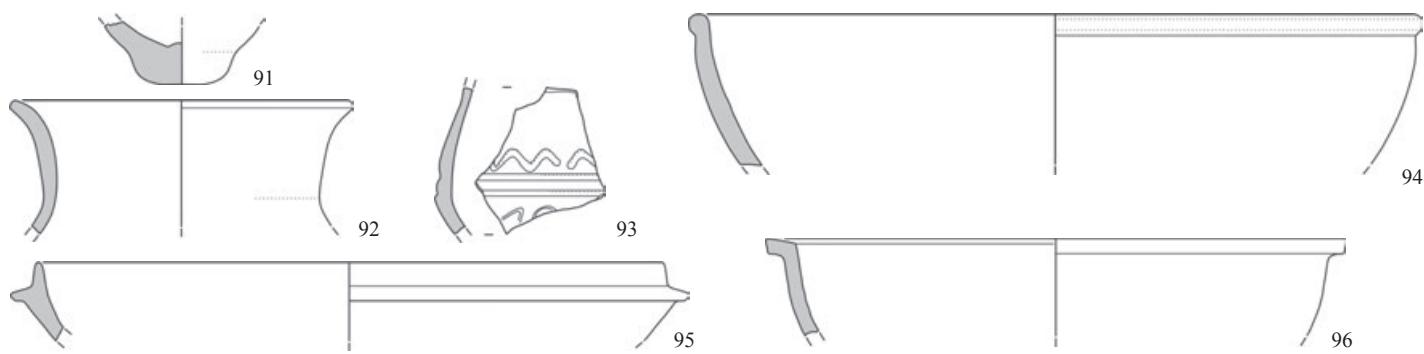


Abb. 15. *Felix Romuliana*. Gefäßfunde aus dem Graben vor der südlichen Umfassungsmauer des Palastes. Amphore (Kat.-Nr. 91). – Tischgefäße (Kannen: Kat.-Nr. 92; Schüsseln: Kat.-Nr. 94–96). M. 1 : 3.

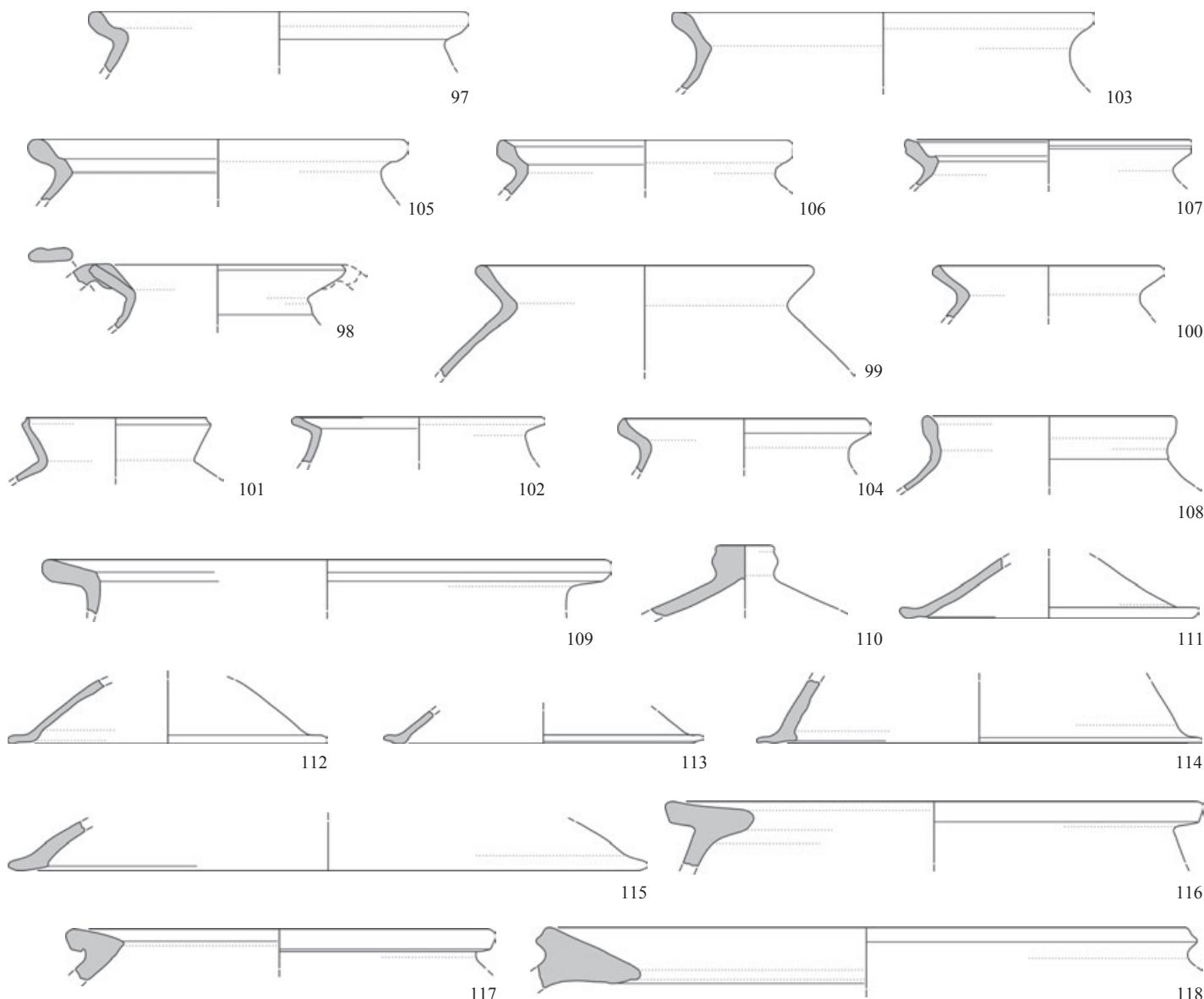


Abb. 16. *Felix Romuliana*. Küchen- und Vorratsgefäße aus dem Graben vor der südlichen Umfassungsmauer des Palastes. Töpfe (Kat.-Nr. 97–109); Topfdeckel / Deckelschüsseln (Kat.-Nr. 110–115); Kessel (Kat.-Nr. 116–118). M. 1 : 3.

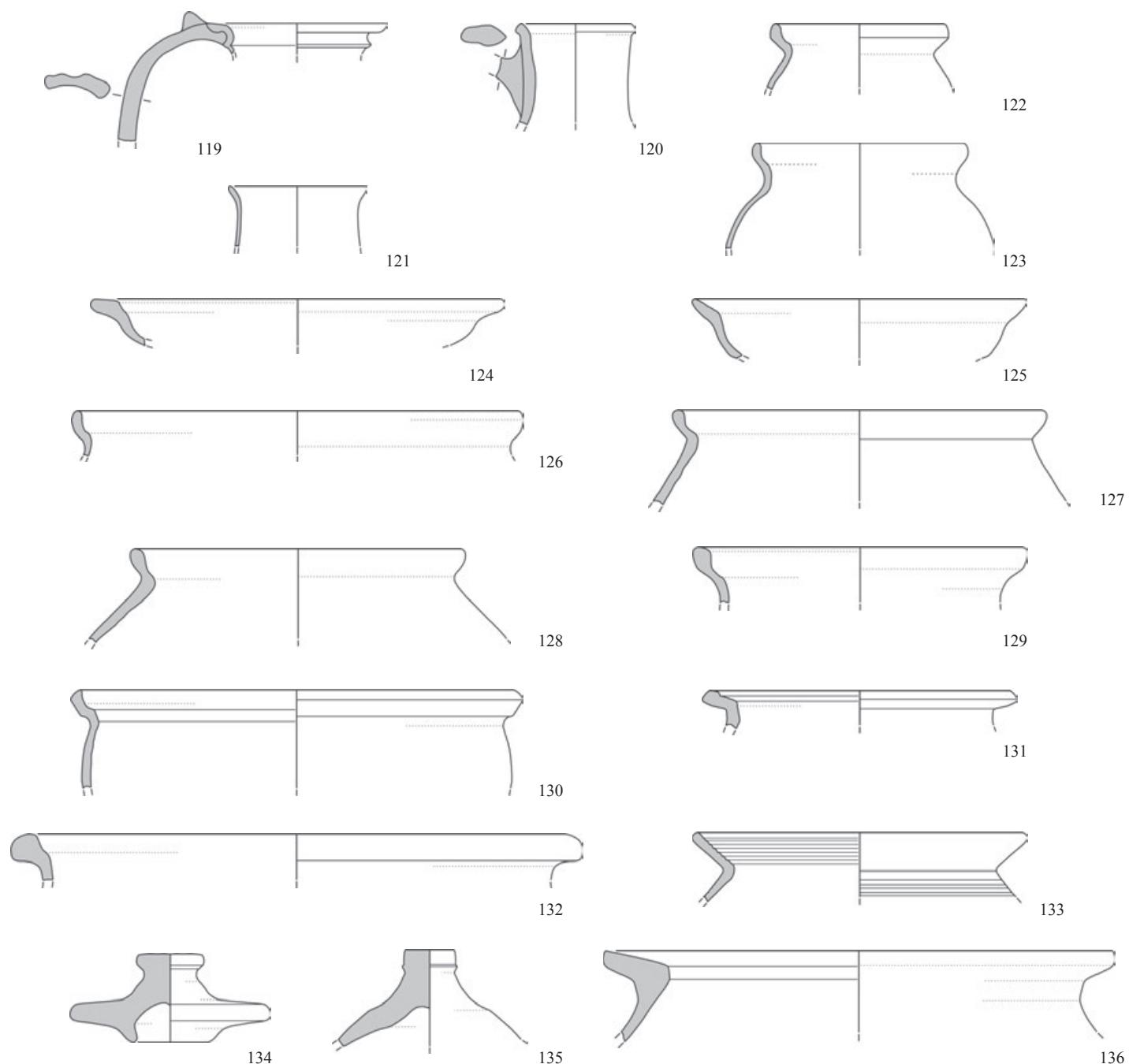


Abb. 17. *Felix Romuliana*. Gefäßfunde aus dem Schnitt 06 / 1. Tischgefäße (Kannen: Kat.-Nr. 119; 120; Becher: Kat.-Nr. 121; Tassen: Kat.-Nr. 122; 123; Teller: Kat.-Nr. 124; Schüssel: Kat.-Nr. 125). – Küchen- und Vorratsgefäße (Töpfe: Kat.-Nr. 126–133; Deckel: Kat.-Nr. 134; 135; Kessel: Kat.-Nr. 136). M. 1 : 3.

Aufgrund der langlebigen und variablen Formen sowie weniger verlässlicher Vergleichsbeispiele ist die Datierung der Topfdeckel (Kat.-Nr. 110–113) und einer Deckelschüssel (Kat.-Nr. 114) häufig unsicher und bewegt sich meist in einem relativ weiten Rahmen, wobei sich für einige Stücke eine Tendenz zu einer Datierung in das 6. Jahrhundert abzeichnet. Kat.-Nr. 115 weist ein ähnliches Randprofil

wie ein Deckel aus Šarkamen (Grab 6) aus der Zeit um 300 n. Chr. auf.

Ebenso können auch die Kesselfragmente (Kat.-Nr. 116–118) aufgrund ihrer weit verbreiteten und chronologisch unempfindlichen Randformen lediglich allgemein in die Zeitspanne vom 4. bis 6. Jahrhundert gesetzt werden.

Fazit: Das Fundmaterial aus dem Verteidigungsgraben vor der Südmauer des Palastareals ist zwar sehr heterogen, datiert jedoch mehrheitlich in das 5. und 6. Jahrhundert. Dies könnte darauf hindeuten, dass der Graben während dieser Zeit noch offenstand. Die Funde können jedoch keinen Hinweis auf den Zeitpunkt der Anlage des Grabens liefern.

DIE GEFÄSSFUNDE AUS DEM SCHNITT 06/01 (ABB. 17)

Amphoren. Unter den Gefäßfunden aus dem Schnitt 06/01 befinden sich lediglich sieben Fragmente von Transportamphoren, darunter Wandfragmente der Waren I.4; I.6; I.10–12. Keines dieser Fragmente wurde in den Katalog aufgenommen; eine exakte Datierung ist zudem nicht möglich.

Tischgefäße. Faktur und Farbe des Fragments Kat.-Nr. 119 ähneln zwar glasierten Gefäßen der Ware III.14, jedoch ist kein Glasurüberzug vorhanden. Vermutlich lässt sich das Fragment in formaler Hinsicht den glasierten Kannen des Typs 80 nach T. Cvjetićanin zuordnen⁶⁰, wobei die filigranen Detailformen für eine relativ frühe Entstehung sprechen. Ein weiteres Hals- / Mündungs-Fragment einer möglicherweise amphorenförmigen Kanne (Kat.-Nr. 120) gehört nach Vergleichsbeispielen in die zweite Hälfte des 4. oder die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts.

Neben zwei Tassenfragmenten aus hellgelblicher bzw. weißlich-grauer Kaolinware (Kat.-Nr. 122; 123)⁶¹, die der zweiten Hälfte des 3. oder der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts zuzurechnen sind, wurde ein dünnwandiges Becherfragment aus gelbbraunem, feinem Ton gefunden (Kat.-Nr. 121), das in einem Becher aus *Singidunum* eine sehr gute Parallele besitzt.

Ein Teller- (Kat.-Nr. 124) und ein Schüsselfragment (Kat.-Nr. 125) zeigen ebenso wie im Basilika-Schutt gefundene Gefäße⁶² formale und technologische Anklänge an latènezeitliche Gefäße.

Küchen- und Vorratsgefäße. Wie vor allem die Vergleichsbeispiele aus dem Basilika-Schutt belegen, dürften die Topfrandfragmente mit Deckelfalz Kat.-Nr. 126–129 und Kat.-Nr. 132 durchweg in die Periode der Errichtung der Befestigungen bzw. des Palastes gehören. In den Detailformen zeigen sie jeweils individuelle Ausprägungen. Für die mit einem kantigen Randprofil ausgestatteten Exemplare Kat.-Nr. 130–131 deutet sich dagegen eine etwas jüngere Datierung an.

Ein Fragment aus rotbraunem, mittelstark gemagertem Ton mit einer sehr schmalen, kaum wahrnehmbaren Rillung auf der Oberfläche (Kat.-Nr. 133) ist ein später Vertreter eines im 6. Jahrhundert verbreitet vorkommen-

den Typs, für den weitere Vertreter aus *Iustiniana Prima* (Caričin Grad, Jablanički okr.), Dičin (BG) und *Felix Romuliana* selbst vorliegen.

Während der Deckelgriff Kat.-Nr. 135 wohl in die 2. Hälfte des 4. oder in die 1. Hälfte des 6. Jahrhunderts datiert, kann der Muffendeckel Kat.-Nr. 134 lediglich allgemein in das 4. oder 5. Jahrhundert eingeordnet werden. Er verfügt über ein deutlich kräftigeres Profil als der typologisch gleiche Deckel Kat.-Nr. 90.

Fazit: Der größte Teil der datierbaren Gefäßfragmente aus dem Schnitt 06/01, darunter vor allem mehrere Fragmente von Tischgefäßen, gehört in die Zeit der Errichtung des Kaiserpalastes an der Wende vom 3. zum 4. Jahrhundert. Ein kleinerer Teil ist der Zeitspanne vom Ende des 4. bis zum 6. Jahrhundert zuzuweisen. Da es sich fast durchweg um nicht sicher stratifizierte Funde handelt, belegen sie lediglich die allgemeine Nutzungsgeschichte des Terrains und können keinen Beitrag zur Erhellung der stratigraphischen Zusammenhänge der angetroffenen Architektur- und Grabbefunde leisten.

60 CVJETIĆANIN 2006, 57–60 Typ 80.

61 Vgl. dazu S. 123; 137.

62 Vgl. o. S. 127–128.

	Datierung	Amphoren	%	Tischgefäße	%	Küchengefäße	%	Deckel
Basilika (Schutt)	2. Hälfte 3. / Anfang 4. Jahrhundert	5	2	110	44	132	54	28
Basilika-Schutt Tabernae 08/02	2. Hälfte 3. / Anfang 4. Jahrhundert	3	3,8	37	46,8	39	50,6	9
Basilika-Schutt Tabernae 08/05	2. Hälfte 3. / Anfang 4. Jahrhundert	4	3	69	52,3	59	44,7	23
Rundmonument 07/01 Ofl.+A	ca. Ende 4. / 6. Jahrhundert	1	1,9	6	11,4	46	86,7	11
Rundmonument 07/01 B+C	ca. Ende 4. / 6. Jahrhundert	2	2,9	15	21,7	52	75,4	12
Graben	ca. Ende 4.–6. Jahrhundert	3	3,8	28	35,9	47	60,3	17
S 06/01	ca. 4.–6. Jahrhundert	7	5,6	34	27,2	84	67,2	23
Gesamt		25	3,2	299	38,2	459	58,6	123

Tab. 1. *Felix Romuliana*. Anteile der Gefäßgruppen in ausgewählten Grabungssondagen nach Auswertung der bestimmbaren Fragmente. Die angegebenen Datierungen beziehen sich auf den repräsentativen, aus der Spätantike stammenden Teil der dort gefundenen Fragmente.

STATISTISCHE AUSWERTUNG (TAB. 1; 2A–D)

Für die vergleichende Statistik zu den Funktionsgruppen wurden nur die Grabungssondagen an der Basilika, an den *tabernae*, am Rundmonument, am Graben und im Schnitt S 06/01 herangezogen, aus denen eine für die Auswertung hinreichend große Anzahl an Funden geborgen werden konnte⁶³ (Tab. 1). Für das Material vom Rundmonument, aus dem Graben und aus dem Schnitt S 06/01 ergeben sich jedoch sehr weite Datierungsspannen, so dass es für statistische Aussagen nur sehr bedingt geeignet ist.

Der Anteil der importierten Transportamphoren liegt in den ausgewählten Abschnitten zwischen 1 und 7 % und ist damit außerordentlich gering. Über Handelswege gelangten demnach nur sehr wenige Amphoren nach *Felix Romuliana*, so dass man davon ausgehen kann, dass nach den bislang ausgewerteten Funden von der zweiten Hälfte des 3. bis zum 5. Jahrhundert kein Anschluss an die mit Hilfe von Transportamphoren abgewickelte Nahrungsmittelbelieferung der Limeszone vorhanden war⁶⁴. Demgegenüber betrug beispielsweise in *Iatrus* der Anteil der Transportamphoren unter den Keramikfunden aus den vorkastellzeitlichen Befunden (2. Hälfte des 3. Jahrhunderts) 13,8 %⁶⁵, in der ersten Kastellphase (1. Hälfte des 4. Jahrhunderts) 24,7 %, und stieg dann bis zur 1. Hälfte

des 5. bzw. bis zum 6. Jahrhundert auf 40,05 bzw. 35,25 % an⁶⁶.

Einige interessante, weiterführende Aussagen sind bezüglich der Anteile von Tisch- und Küchen- / Vorratsgefäßen möglich. So bewegt sich der Anteil der Tischgefäße während der zweiten Hälfte des 3. und zu Beginn des 4. Jahrhunderts zwischen 44 und 52,3 % und damit in ähnlichen Größenordnungen wie in *Iatrus* (55,4 %). Im fortgeschrittenen 4. und während des 5. Jahrhunderts liegen die Werte deutlich darunter (11,4 bis 35,9 %); entsprechend sind die Werte für die Küchen- und Vorratsgefäße deutlich

⁶³ Der statistischen Auswertung liegt die Bestimmung der Mindestgefäßzahlen im jeweiligen stratigraphischen Komplex zugrunde, vgl. BÖTTGER 1982, 33–34; 71.

⁶⁴ Nach den bisher ausgewerteten Keramikfunden aus dem ummauerten Bereich von *Felix Romuliana* scheint sich diese Aussage zu bestätigen.

⁶⁵ CONRAD 2007, 263 Tab. 8. – Vgl. auch die Schlussfolgerungen aus den hohen Anteilen der Transportamphoren unter der Gefäßkeramik aus *Iatrus* bei VON BÜLOW 2000.

⁶⁶ CONRAD 2007, 256 Tab. 6. – Auch wenn sich *Iatrus* und *Felix Romuliana* in ihren Funktionen während der Spätantike deutlich unterschieden, lassen sich aus den Fundanteilen doch gewisse allgemeine Tendenzen für die Versorgung mit Gefäßkeramik ablesen.

2a	Basilika / Schutt 08/01 (2. H. 3. / Anf. 4. Jahrhundert)					
	Ti	%	Kü	%	Σ	%
Überzug	24	21,8	0	0	24	10,3
Glasur	12	10,9	4	3,0	16	6,9
Einglätzung	41	37,3	5	3,8	46	19,8
Gesamt	110	100	132	100	232	100

2b	Taberna 08/02 Schuttschicht (2. H. 3. / Anf. 4. Jahrhundert)					
	Ti	%	Kü	%	Σ	%
Überzug	1	2,7	1	2,6	2	2,6
Glasur	8	21,6	0	0	8	10,5
Einglätzung	5	13,5	0	0	5	6,6
Gesamt	37	100	39	100	76	100

2c	Taberna 08/05 Schuttschicht (2. H. 3. / Anf. 4. Jahrhundert)					
	Ti	%	Kü	%	Σ	%
Überzug	8	11,6	0	0	8	6,25
Glasur	8	11,6	3	5,1	11	8,6
Einglätzung	27	39,1	2	3,4	29	22,7
Gesamt	69	100	59	100	128	100

2d	Schnitt S 06/01 Gebäude / Gräber (2. H. 3. / 6. Jahrhundert)					
	Ti	%	Kü	%	Σ	%
Überzug	0	0	0	0	0	0
Glasur	4	11,8	1	1,2	5	4,2
Einglätzung	6	17,6	3	3,6	9	7,6
Gesamt	34	100	84	100	118	100

Tab. 2a-d. *Felix Romuliana*. Anteile der Gefäße mit farbigem Überzug, Glasur oder Einglätzung / Politur in ausgewählten Grabungsschnitten.
Ti – Tischgeschirr, Kü – Küchengeschirr.

höher (67,2 bis 86,7 %), was wiederum der Situation in *Iatrus* annähernd gleichkommt⁶⁷. Offensichtlich nahm der Bedarf an Tischservices während der Spätantike deutlich ab, was einerseits ökonomische Ursachen haben könnte, andererseits aber auch auf die veränderten Bedürfnisse der Bevölkerung bzw. Kastellbesatzungen zurückzuführen sein könnte.

Für die statistische Erfassung von Gefäßen mit bestimmten technischen Eigenschaften ließen sich Daten aus der Basilika *extra muros*, den *tabernae* und aus dem Schnitt 06/01 gewinnen, wo eine hinreichend große Anzahl von Tisch- bzw. Küchen- und Vorratsgefäßen bestimmt werden konnte (Tab. 2a-d). Damit kann der Zeitraum von der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts bis zum 4. Jahrhundert abgedeckt werden. Gefäße mit rotem oder rotbraunem Glanztonüberzug kommen lediglich während der zweiten Hälfte des 3. Jahrhunderts und in der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts vor.

Der Anteil glasierter Tischgefäße beträgt zwischen 10,9 und 21,6 %; für das fortgeschrittene 4., das 5. und das 6. Jahrhundert liegen noch keine belastbaren Zahlen vor. T. Cvjetićanin nimmt für *Felix Romuliana* aufgrund verschiedener Hinweise die Existenz einer entsprechenden Werkstatt an⁶⁸, wofür sich anhand des Fundmaterials aus Turm 19 weitere Indizien ergeben haben⁶⁹. In *Diana*, wo entsprechende Werkstätten nachgewiesen werden konnten, beträgt der Anteil glasierter Gefäße gegen Ende des 3. Jahrhunderts zunächst lediglich bis zu 7,58 %, um dann bis zur zweiten Hälfte des 3. und in der ersten Hälfte des

5. Jahrhunderts auf bis zu 44,06 % anzusteigen⁷⁰. Im Kastell *Iatrus* kommen glasierte Gefäße erst in der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts auf und erreichen hier unter den Tischgefäßen Anteile von 18,5 bzw. 16,7 %. Sie dürften durchweg importiert worden sein⁷¹.

Anteile von 13,5 bis 39,1 % unter den Tischgefäßen zeigen die große Bedeutung polierter und einglätterter Gefäße im Keramikspektrum der zweiten Hälfte des 3. und während des 4. Jahrhunderts in *Felix Romuliana*, was zweifellos mit dem Wiederaufleben latènezeitlicher Keramikformen und -technik an der mittleren Donau während des 3. Jahrhundert in Verbindung zu bringen ist⁷². Da die einglätterte Ware (Oberfläche und Ornament) im Bereich des Eisernen Tores am Ende des 3. und in der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts einen Anteil von nur 8,6 % besitzt⁷³, scheint diese „Renaissance“ in der Region um *Felix Romuliana* besonders ausgeprägt gewesen zu sein⁷⁴.

67 CONRAD 2007, 256 Tab. 6.

68 CVJETIĆANIN 2006, 112.

69 Vgl. CONRAD / PREMK in diesem Band, 214; 226.

70 CVJETIĆANIN 2006, 115–122.

71 CONRAD 2007, 240 Tab. 3.

72 S. o. S. 127–128; 136.

73 CVJETIĆANIN 2016, 157.

74 In *Iatrus* wurden dagegen während der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts lediglich Einzelgefäße mit eingeglätterter Oberfläche nachgewiesen.

Das im Donauraum ab der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts zunehmende Vorkommen einglättverzierter Gefäße wird mit der Ansiedlung von Föderaten vor allem in der Limeszone in Verbindung gebracht⁷⁵. Die auftretenden Gefäßformen und Verzierungsmuster legen diese Schlussfolgerung nahe, allerdings kann dies ebenso wie die charakteristischen Funde anderer Gattungen lediglich als indirekter Beleg gewertet werden. Zudem sind die pro-

zentualen Anteile dieser Funde gegenüber spätantik-frühbyzantinischen Formen verhältnismäßig gering. Sie liegen in *Iatrus* zwischen der 2. Hälfte des 4. und dem 6. Jahrhundert zwischen 6,2 und 3,8 %⁷⁶, in den Limesbefestigungen am Eisernen Tor z. T. noch deutlich darunter (1,1–3,6 %)⁷⁷. In *Felix Romuliana* dürften sie sich in einem ähnlichen Rahmen bewegen, wenngleich hier noch keine belastbaren Zahlen ermittelt werden konnten⁷⁸.

DIE KERAMIKWAREN (TAB. 3; ABB. 2–17)

Die Beschreibung und Einteilung der Keramikwaren erfolgten makroskopisch. Klassifizierung und Terminologie lehnen sich an die von Gerwulf Schneider und der Projektgruppe Keramik⁷⁹ vorgeschlagenen Kriterien an. Die tabellarische Liste enthält alle bislang unter den Funden aus *Felix Romuliana* festgestellten Waren (Tab. 3 [auf S. 139–147]); nur ein Teil konnte durch Gefäße belegt werden, die in den Katalog aufgenommen wurden. Folgende Warengruppen sind für die Gefäßfunde aus den Grabungen *extra muros* charakteristisch:

IMPORTAMPHOREN (I.1–13)

Importierte Amphoren spielen im Fundmaterial aus *Felix Romuliana* lediglich eine untergeordnete Rolle. Diese Feststellung trifft für den gesamten, durch die hier vorgelegten Funde erfassten Zeitraum von der zweiten Hälfte des 3. bis zum 6. Jahrhundert zu. Unter den Importamphoren wurden u. a. einige Exemplare von LRA 1 (Kat.-Nr. 3; 41) und LRA 2 nachgewiesen. Ein Teil der Funde konnte wegen des fragmentarischen Erhaltungszustandes nicht klassifiziert werden.

Neben den Importamphoren wurden auch Fragmente lokaler Amphoren gefunden, die überwiegend den Tischgefäßen zuzuordnen sind (Kat.-Nr. 4; 85). Sie sind zumeist aus mittelstark bis stark gemagertem, grauem Ton hergestellt und hier der entsprechenden Ware zugeordnet.

FEINWAREN

Feinkeramische Gefäße mit rotem, rotbraunem oder gelblichem Glanztonüberzug (II.1 bis II.4) stammen fast ausschließlich aus der Schuttschicht der Basilika *extra muros* und nehmen hier unter den Feinwaren Anteile von 33,9 bzw. 22,6 % ein. Zumeist wurden Tischgefäße, wie Kannen, Becher, Tassen, Teller und Schüsseln, aus diesen Waren gefertigt (Vgl. Tab. 2a–d). Sie gehören der zweiten

Hälfte des 3. und der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts an und wurden wahrscheinlich aus einer regionalen Werkstatt importiert. Im Vergleich mit kaiserzeitlichen Sigillaten und anderen Glanztonwaren von der Balkanhalbinsel handelt es sich fast durchweg um Keramik geringerer Qualität.

Der Ton ist meist nicht sehr hart gebrannt und enthält häufig geringe Mengen sandiger und anderer Einschlüsse. Der Überzug ist meist dünn und haftet schlecht.

Unter der Feinkeramik befinden sich zwei *Waren mit eingeglätterter Oberfläche* (II.5–6), welche überwiegend für Tischgefäße (vor allem Kannen, Becher, Teller und Schüsseln) in der zweiten Hälfte des 3. und in der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts sowie vereinzelt im 4.–6. Jahrhundert Verwendung fanden. Die Waren unterscheiden sich hauptsächlich in der Färbung des Scherbens und der zumeist flächig geglätteten bzw. polierten Oberfläche. Der Scherben ist meist nicht sehr hart gebrannt.

Die Gefäßformen zeigen wie bei den Terrinen Kat.-Nr. 34–36 und einigen anderen Gefäßen ein Wiederaufleben latènezeitlicher Traditionen während des 3. und in der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts an⁸⁰. Die Gefäße mit eingeglätterter Oberfläche nehmen in dem erwähnten Zeitraum den größten Anteil unter der Feinkeramik ein.

75 Vgl. CONRAD 2007, 233–237 mit weiterführender Literatur.

76 CONRAD 2007, 231 Tab. 2.

77 CVJETIĆANIN 2016, 157.

78 Unter den Keramikfunden aus Turm 19, die zwischen der 2. Hälfte des 4. und der 1. Hälfte des 6. Jahrhunderts datieren, liegen nur Einzelfunde mit eingeglättem Dekor vor, vgl. CONRAD / PREMK in diesem Band, 226.

79 SCHNEIDER u. a. 1989.

80 Auf die Unterscheidung zwischen den eingeglätten Gefäßen latènezeitlicher Tradition und der sog. Föderatenware wurde oben eingegangen, vgl. S. 127–128; 136.

SCHWACH BIS MITTELSTARK GEMAGERTE WAREN

Mit Überzug (III.1; 2). Eine kleine Anzahl von Gefäßen aus schwach bis mittelstark gemagerten Waren besitzt einen rötlichen oder rotbraunen, schlecht haftenden Überzug (Amphore Kat.-Nr. 4; Schüssel Kat.-Nr. 42).

Glasierte Gefäße (III.11–17). Die glasierten Keramikwaren unterscheiden sich nach dem Schlämm- und Magerungsgrad sowie der Färbung des Scherbens und nach der Beschaffenheit der Glasur. Von den glasierten Gefäßen konnten nur wenige Exemplare typologisch bestimmt werden. Die meisten Fundstücke gehören in die Zeit des Auflebens der spätantiken glasierten Keramik im mittleren Donauraum während der zweiten Hälfte des 3. und in der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts. Lediglich ein Kannenfragment kann der zweiten Hälfte des 4. oder der 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts relativ sicher zugewiesen werden (Kat.-Nr. 93)⁸¹.

Einglättung (III.31–33). Schwach bis mittelstark gemagerte Waren mit Einglättung kommen in geringerem Umfang vor. Sie erreichen in dem untersuchten Material vor allem in der zweiten Hälfte des 3. und in der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts den größten Anteil. Die hellolivfarbenen, grauen bis dunkelgrauen Waren sind meist fein ausgeschlämmt, schwach mit Sand gemagert und wurden vermutlich vorwiegend für größere Gefäße eingesetzt. Unter den im Katalog aufgeführten Gefäßen findet sich kein Gefäß dieser Warenguppe.

Ohne Überzug (III.41–49). Unter den schwach bis mittelstark gemagerten Gefäßen bilden die meist mehr oder minder rauwandigen Gefäße ohne Überzug oder Oberflächenbearbeitung während des 4. / 5. Jahrhunderts die größte Gruppe, was sich insbesondere in dem Material aus dem Graben zeigt (73,9 %). Ihr Anteil ist um die Wende vom 3. zum 4. Jahrhundert deutlich geringer. In der Mehrzahl handelt es sich um Töpfe oder Topfdeckel; es kommen aber auch Tischgefäße vor (Kannen und Krüge, Schüsseln, Kantharoi). Die oberflächliche Färbung reicht von grau bis dunkelgrau über olivbraun bis zu rotbraunen Tönen.

Während der zweiten Hälfte des 3. und der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts besitzt ein bedeutender Teil der schwach bis mittelstark gemagerten Waren einen Überzug, eine eingeglättete oder glasierte Oberfläche. Während der zweiten Hälfte des 4. Jahrhunderts bis zum 6. Jahrhundert (z. B. Grabsondage; Raubgrube auf das Mittelfundament des Rundmonuments) sind dagegen fast ausschließlich Gefäße mit rauer, unverzielter Oberfläche ohne Überzug anzutreffen.

STARK GEMAGERTE UND GROBSANDIGE WAREN⁸²

Die *stark gemagerten Waren ohne Überzug* (IV.1–9), die den weitaus größten Anteil unter den stark gemagerten Waren einnehmen, wurden zum überwiegenden Teil für kleine und mittelgroße Küchen- und Vorratsgefäß, d. h. Töpfe, Deckel und Kessel, verwendet. Vereinzelt finden sich auch Kannen, Tassen und Schüsseln, bei denen Hitzebeständigkeit und die Verwendung in der Küche von Bedeutung gewesen sein mögen.

Der Ton ist meist nicht sehr fein ausgeschlämmt; der Scherben ist aufgrund des hohen Magerungsanteils häufig von etwas poröser und körniger Struktur. Die Oberflächen sind in unterschiedlicher Qualität abgedreht und meist mehr oder minder rau belassen. Diese Keramikwaren sind in chronologischer Hinsicht meist nur schwer differenzierbar.

Auffällig ist neben den reduziert gebrannten grauen bis schwarzgrauen Waren ein relativ hoher Anteil in oxidierender Atmosphäre gebrannter Gefäße, deren Färbung von kräftig rotbraun bis dunkelbraun reicht. Sie sind insbesondere für das 6. Jahrhundert charakteristisch.

Helltonige kaolinhaltige Waren (IV.10–11). Eine besondere Gruppe bilden die kaolinhaltigen Waren, die für das Gebiet an der mittleren und unteren Donau vom Ende des 2. bis zur Mitte des 4. Jahrhunderts verbreitet sind und ein charakteristisches Formenspektrum aufweisen⁸³. Die Gefäße aus *Felix Romuliana* kommen in zwei Waren vor, die sich aufgrund der Färbung, der Scherbenbeschaffenheit und der Magerungsart unterscheiden. Einige Gefäße können eine Bemalung, einen farbigen Überzug oder auch eine Glasur besitzen.

Die jüngst veröffentlichten Laboranalysen einiger entsprechender Fragmente aus *Novae* (BG) belegen den hohen Kaolinanteil im Scherben und die Herkunft aus unterschiedlichen Werkstätten⁸⁴.

81 Unter den Keramikfunden aus Turm 19 lassen sich für das Auftreten der glasierten Ware zwei Schwerpunkte in der 2. Hälfte des 4. / 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts sowie in der 1. Hälfte des 6. Jahrhunderts erkennen, vgl. CONRAD / PREMK in diesem Band, 226.

82 In Tab. 3 sind die stark gemagerten Waren ohne Überzug (IV.1–9) und die Kaolinwaren (IV.10–11) zusammengefasst (Gesamt / o. Überzug).

83 Vgl. CONRAD 2007, 242–243. Abb. 7–9; 259–260. Abb. 55; 57; 59 für das Material aus *Iatrus* von der 2. Hälfte des 3 bis zur Mitte des 4. Jahrhunderts; KABAKCIEVA 1991, 211.

84 DASZKIEWICZ u. a. 2010. Lediglich ein Stück konnte einer Werkstatt in der heutigen Dobrudscha zugewiesen werden. Sehr wahrscheinlich ist jedoch die Produktion entsprechender Ware in den Werkstätten von Butovo (BG) und Pavlikeni (BG), vgl. die Abbildungen bei SULTOV 1985, Taf. 42,3; 43,2.4.

Mit Überzug (IV.12). Sehr selten kommen stark gemagerte Gefäße mit Überzug vor. Ihr Auftreten scheint sich auf die beginnende Spätantike zu beschränken⁸⁵.

Stark sandige, grob gemagerte und sehr dickwandige Waren (IV.31–37). Diese Waren wurden fast ausschließlich für große Vorratsgefäß wie Kessel und *Dolia* verwendet; ihr Anteil unter den stark gemagerten Waren ins-

gesamt beträgt zwischen 4,7 und 24,4 %. Der Ton ist meist nur mittelfein ausgeschlämmt; die starke Magerung verleiht dem Scherben häufig eine inhomogene und stark körnige Struktur. Nur eine Ware besitzt eine graue Färbung, die von dem reduzierenden Brand hervorgerufen wird. Die übrigen Waren wurden in oxidierender Ofenatmosphäre gebrannt und sind rotbraun bis braun gefärbt.

ZUSAMMENFASSUNG

Mit der Bearbeitung der Gefäßkeramik aus den *extra muros* angelegten Grabungsschnitten liegen erstmals zusammenhängende Fundkomplexe aus *Felix Romuliana* vor. Obwohl die Fundbedingungen aufgrund der starken Erosionsvorgänge in der Umgebung des Palastareals relativ ungünstig und die Funde überwiegend in stark fragmentiertem Zustand überliefert sind, konnten aufschlussreiche Erkenntnisse über das Formenspektrum und die Zusammensetzung des Fundmaterials besonders für die Zeit von der zweiten Hälfte des 3. bis in die erste Hälfte des 5. Jahrhunderts, in einigen Fällen auch für das 6. Jahrhundert, gewonnen werden.

Nur ein Teil der hier vorgelegten Keramik stammt aus stratigraphisch klar definierten abgeschlossenen Fundschichten. Dazu gehören die Schuttschicht der Basilika *extra muros* mit Funden aus der 2. Hälfte des 3. und aus dem 1. Viertel des 4. Jahrhunderts, die wohl im 5. oder 6. Jahrhundert erfolgte Eingrabung auf das Zentralfundament des Rundmonuments und die Verfüllung des wahrscheinlich um 300 n. Chr. angelegten Verteidigungsgrabens vor der Südmauer des Palastes.

Durch Funde aus den Oberflächenschichten in den um das Palastareal verteilten Grabungsschnitten wurde das formale Spektrum der Gefäßformen ergänzt und erweitert.

Für den gesamten Zeitraum konnten formale Beziehungen zu Gefäßfunden von unterschiedlichen Orten der Region hergestellt werden. Dabei sind weder eine Import- noch eine Werkstattabhängigkeit von einem bestimmten Zentrum anzunehmen. Formale Eigenheiten einiger Gefäße, die sich häufig in geringen Formvariationen zeigen, sprechen zudem für eine spezialisierte Produktion am Ort. In welchem Umfang jedoch eine Eigenversorgung in dem jeweiligen Zeitabschnitt stattfand, kann vorläufig noch nicht festgestellt werden.

Insgesamt ist die hier vorgelegte Fundkeramik als Siedlungsware zu charakterisieren, wobei der hohe Anteil grauer, mehr oder minder stark gemagerter Waren, die überwiegend von Küchen- und Vorratsgefäß stammen, besonders auffällig ist. Eine relativ große typologische Vielfalt konnte für die Töpfe herausgearbeitet werden, bei

denen die frühen Typen mit Wulsträndern ab der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts allmählich durch Töpfe mit flach profilierten Schrägrändern abgelöst werden. Diese Entwicklung kann in ähnlicher Weise auch am Eisernen Tor und im Gebiet an der unteren Donau (*Iatrus*) in den jeweiligen lokalen Varianten beobachtet werden.

Eine lokale Besonderheit stellt der relativ hohe Anteil unter den Gefäßen vom Ende des 3. und aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts dar, der auf spätlatènezeitliche Vorbilder zurückgeht.

Der Anteil der importierten Gefäße aus regionalen und überregionalen Werkstätten ist dagegen sehr gering. Qualitätvolle Importe (z. B. Sigillaten), wie man sie im Umfeld einer kaiserlichen Anlage erwarten könnte, wurden dagegen nicht gefunden.

Aus Werkstätten der Region stammen die wenigen glanztonüberzogenen Gefäße wie sicher auch ein Teil der glasierten Gefäße aus der Zeitspanne vom Ende des 3. bis zur Mitte des 4. Jahrhunderts. Transportamphoren fanden sich nur sehr fragmentiert und in geringer Stückzahl. Dies lässt den Schluss zu, dass die befestigte spätantike und frühbyzantinische Siedlung im ehemaligen Kaiserpalast *Felix Romuliana* wohl nicht dauerhaft an die – auf Amphoren als Transportbehälter basierende – Nahrungsmitteleversorgung der regulären Militärtruppen angeschlossen war. Die Verwendung von Behältern aus vergänglichen Materialien ist jedoch in jedem Fall in Betracht zu ziehen.

Wie die Keramikfunde aus Turm 19 zeigen, können die Keramikfunde *extra muros* der Zeitspanne von der 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts bis zum 6. Jahrhundert nur eingeschränkt als repräsentativ für das Gesamtspektrum der Gefäßkeramik aus *Felix Romuliana* gelten.

⁸⁵ In den hier behandelten Grabungsschnitten wurde kein Gefäß dieser Ware festgestellt.

TABELLE 3: KERAMIKWAREN

AMPHOREN (A)

Nr.	Scherben/Bruch	Oberfläche	Kat-Nr. *)	Datierung
I.1	(= LRA 1) Fein, leicht porös. Rötlich-gelb (5YR6/8), teilweise, vor allem bei frühen Exemplaren), hellrot (2.5YR7/8 und etwas rötlicher) mit partiell beigem Kern. Mittelstarke feine Sandmagerung, außerdem feiner schwarzer Vulkansand	Außen: tongrundige Engobe; häufig ausgedehnte Dipinti auf der Schulterzone Innen: Färbung wie im Scherben/Bruch	A 3; 41	2. H. 3. / 4. Jh.
I.2	(LRA 2) Fein; leicht geschichtete Textur. Hellrot bis rot (2YR5/8 bis 2YR6/8). Leichte, sehr fein Sandmagerung. Einzelne dunkle Einschlüsse	Außen: beige, durchscheinende Engobe Innen: tongrundig wie Scherben/Bruch; leicht rau		4. / 5. Jh.
I.3	Fein; dicht. Rot bis dunkelrot (2.5YR4/8); teilweise hellgraubrauner Kern (10YR6/2). Mittelstarke, sehr feine Sandmagerung. Wenige feine bis grobe Kalkstückchen	Außen: hellrötlich-graue Engobe (2YR7/1), leicht durchscheinend. Innen: Dunkelrotbraun (2YR3/3); leicht rau.		
I.4	Fein; dicht. Hellrot bis rot (2.5YR6/8 bis 2.5YR5/8). Häufig hellgrauer Kern (Gley 1 7/N) Mittelstarke feine Sandmagerung.	Außen: dünne, teilweise schlecht haftende, rotbraune Engobe (2.5YR 5/4). Innen: tongrundig, rau.		4. / 5. Jh.
I.5	Fein; dicht. Dunkelrotbraun (5YR3/2). Mittelstarke feine Sandmagerung.	Außen: ohne Engobe, leicht rau; rötlich grau (2.5YR5/1). Innen: dunkelgrau (5YR4/1); leicht rau.		
I.6	Sehr fein; dicht und hart. Rot (10YR5/8). Mitunter hellgrauer Kern (Gley 1 7/N). Mittelstarke, sehr feine Sandmagerung.	Außen: dichte, gelblich-weiße Engobe; leicht rau. Innen: hellrot (2.5YR6/8), glatt.		
I.7	(= Iatrus III4) Dicht und hart. Außenschicht kräftig hellbraun (10YR7/3); Innenschicht hellrot (2.5YR6/8). Schwache, sehr feine Sandmagerung.	Außen: dünne Engobe; beigefarben (pink: 5YR7/4) Innen: beigefarben; leicht rau.		4. / 5. Jh.
I.8a	(= Iatrus III5) Relativ dicht; im Bruch leicht körnige Textur. Hellbraun-hellbeige (2.5Y8/2 und leicht heller). Nach innen schwache Rosafärbung. Starke, feine Sandmagerung; einzelne dunkle Einschlüsse.	Außen: tongrundige, hellbraun-hellbeige Engobe (2.5Y8/2 und leicht heller). Innen: rosa-weiß bis rosa (5YR8/2-3); leicht rau.		4. / 5. Jh.
I.8b	(= Iatrus III5) wie oben, jedoch hellrot (2.5YR7/6 und etwas heller) mit Übergang in hellbeige Färbung nach außen.	Außen: hellockerfarbene Engobe (kräftig hellbraun; 10YR8/3) Innen: rosa-weiß bis rosa (5YR8/2-3); leicht rau.		4. / 5. Jh.
I.9	Fein; dicht. Bräunlich-gelb bis gelblich-braun (10YR6/6; 10YR5/6); mitunter schwarzgrauer bis schwarzer Kern. Mittelstarke, feine bis sehr feine Sandmagerung.	Außen: hellbraune bis beigefarbene Engobe (10YR7/4) Innen: dunkelgraubraun (10YR4/2), rau.	A 91	4. / 5. Jh.
I.10	Fein, dicht; Bruch etwas körnig. Hellrot bis rot (10YR6/8; 10YR5/8). Stellenweise dunkelgrauer, schmaler Kern. Starke, feine bis mittelfeine Sandmagerung. Einzelne grobe Kalkstückchen.	Außen: tongrundige oder rötlich gelbe Engobe (5YR6/8); dünn. Innen: gelblich-rot (5YR5/6), mit Beimischung von grau.		4. / 5. Jh.
I.11	(= Iatrus II8) Sehr fein; dicht mit leicht geschichteter Textur. Rotbraun (rot: 2.5YR5/6) bis gelblich rot (5YR5/6). Mittelstarke, sehr feine Sandmagerung; starke Glimmerbeimengung.	Außen und innen: tongrundige Färbung wie im Bruch; keine Engobe. Glatt; Glimmer oberflächlich sichtbar.		4. / 5. Jh.

Nr.	Scherben/Bruch	Oberfläche	Kat-Nr. *)	Datierung
I.12	Sehr fein; leicht geschichtet Textur im Bruch sichtbar. Rötlich gelb (5YR6/8). Wenig sehr feiner Sand und Glimmer.	Außen: dichte Engobe; hell rötlich gelb (5YR7/8). Innen: tongrundig rötlich gelb (5YR6/8)		
I.13	Fein; etwas körnig und porös im Bruch. Schwarz bis schwarzgrau. Feine bis mittelfeine Sandmagerung.	Außen und innen: dünne, oxidierte Außen- schicht; rötlich braun (5YR4/4-5).		

*) Abkürzungen der Gefäßformen s. o.

FEINWAREN

Nr.	Scherben/Bruch	Oberfläche	Kat-Nr. *)	Datierung
Mit Überzug				
II.1a	Sehr fein; dicht und hart gebrannt. Rötlich gelb (5YR6/8); mitunter dünner hellgrauer Kern. Einzelne feine Sandkörner.	Außen: dünner, schlecht haftender, rotbrauner Überzug (rot; 2.5YR4/8) Innen: tongrundig rötlich gelb (5YR6/8); glatt.	Be 8. Te 11. Schü 14	2. H. 3. Jh. / 1. H. 4. Jh.
II.1b	Fein, dicht. Braun (7.5YR4/3 und etwas grauer). Wenige sehr feine Sandkörner. Dünne, grau-rotbraune Außenschicht.	Außen: matter, dunkelroter Überzug (10R3/4). Innen: rötlich braun (5YR5/4), leicht rau.	Schü 12	2. H. 3. Jh. / Anfang 4. Jh.
II.2	Sehr fein; dicht und hart gebrannt. Hellbraun (7.5YR6/4); teilweise hellgrauer Kern. Einige feine dunkelgraue Einschlüsse.	Fleckiger, rötlich brauner Überzug (rot: 2.5YR4/6); schlecht haftend.		2. H. 3. Jh. / Anfang 4. Jh.
II.3	Sehr fein; hart gebrannt. Hellbraun (2.5YR7/3).	Außen: heller Überzug (hellbraun: 2.5YR8/2); teilweise auch mit rotem, dünnem Überzug.		
II.4	Sehr fein, sehr hart gebrannt; sehr schwach geklüftet. Hellbraun (2.5YR8/2 und heller); einzelne sehr feine helle und dunkle Einschlüsse.	Außen: weißlicher, schwach gelblicher Überzug. Innen: tongrundig hellbraun (2.5YR8/2 und heller).		
Mit Einglättung				
II.5	Sehr fein; dicht und homogen. Hell bräunlich-grau (2.5Y6/2).	Außen und innen: tongrundig Hell bräunlich- grau (2.5Y6/2). Meist flächige Einglättung/ Politur auf der Außenseite.	Ka 5. Be 53. Ta 9. Te 13. Schü 59. To 29. Terr. 34; 36. Ke 38.	2. H. 3. Jh. – 5. Jh.
II.6	Sehr fein; dicht und homogen. Dunkelgrau (2.5Y4/1). Einzelne feine Sandkörner.	Außen und innen: sehr dunkles Grau (2.5Y3/1). Meist flächige Einglättung/ Politur auf der Außenseite.	Te 124. Schü 125. Si 16. Terr. 35.	2. H. 3. Jh. / Anfang 4. Jh.
Ohne Überzug oder Oberflächenbearbeitung				
II.7	Fein; im Bruch leicht geschichtet und körnig. Gelblich-braun bis dunkel gelblich-braun (10YR5/4 bis 10YR4/4). Einzelne feine dunkelgraue Einschlüsse.	Außen und innen: hellgraubraun (10YR6/2).	Be 121	2. H. 3. Jh.

SCHWACH BIS MITTELSTARK GEMAGERTE KERAMIK

Nr.	Scherben/Bruch	Oberfläche	Kat-Nr. *)	Datierung
Mit Überzug				
III.1	Fein; dicht. Rötlich gelb (5YR7/6 bis 5YR6/6). Wenig feiner Sand; einzelne größere Körner.	Außen und innen: glatt; hellocker (pinkish white: 7.5YR8/2 – Näherungswert). Teilweise dünner, matter, roter Überzug (2.5YR5/8)		2. H. 3. Jh. / Anfang 4. Jh.
III.2	Fein; dicht. Rötlich-gelb (7.5YR7/6). Wenig feiner Sand; einzelne dunkelrotbraune Körner.	Außen: dünner hellroter bis roter Überzug (annähernd 10R6/8 bis 10R5/8); matt und schlecht haftend.	A 4. Schü 42	2. H. 3. Jh. / Anfang 4. Jh.
Glasierte Keramik				
III.11	Sehr fein; dicht. Rötlich-gelb (5YR7/8). Einzelne Sandkörner; sehr wenige dunkle Einschlüsse.	Glasur: grünlich-gelb. Unglasierte Partien: tongrundig rötlich-gelb (5YR7/8); glatt	Ka 6	3. Jh. / Anfang 4. Jh.?
III.12	Fein, dicht; im Bruch körnige Textur. Rotbraun (rot: 2.5YR4/8). Wenig feiner Sand; in Einzelfällen auch mittelstarke Sandmagerung.	Glasur. rotbraun (rot: 2.5YR4/8), leicht fleckig und porös. Unglasierte Partien: graubraun (schwach rot: 2YR4/2); rau.	Rs 15	2. H. 3. Jh. / Anfang 4. Jh.
III.13	Fein; dicht; hart gebrannt. Grau (2.5Y6/1), teilweise mit hellgrauem Kern (Gley 1 7/N). Bei einzelnen Partien Färbung auch ins Graurotbraune changierend. Einzelne feine und grobe Sandkörner, z. T. mit dunkler Färbung.	Glasur: olivgrün (annähernd 5Y4/3); leicht dunkel fleckig und unregelmäßig. Unglasierte Partien: tongrundig grau (überwiegend 2.5Y6/1); glatt.	Ka 50	2. H. 3. Jh. / Anfang 4. Jh.
III.14	Fein; dicht. Rotbraun (rot: 2.5YR5/8); flache Außenschicht unter der Glasur dunkelgrau. Wenig feiner Sand.	Glasur: olivbraun (2.5Y4/6); dunkel fleckig. Unglasierte Partien: tongrundig (rot: 2.5YR5/8); glatt.	Ka 119. Schü 43	2. H. 3. Jh. / 4. Jh.
III.15	Sehr fein; dicht und hart gebrannt. Scherbenfarbe wechselnd zwischen rötlich-gelb (7.5YR8/6) in unglasierten Bereichen zu weißlich-hellgrau (Gley 1 8/N) unter Glasur. Einzelne feine Sandkörner.	Helle, dünne, fleckige Glasur, wechselnd zwischen gelb (5Y8/6) zu helloliv (10Y6/4). Unglasierte Bereiche tongrundig rötlich-gelb (7.5YR8/6).	Ka 93	4. / 5. Jh.
III.16	Fein, leicht körnige Textur. Hellocker (pink: 7.5YR8.3). Mittelstarke sehr feine Sandmagerung, darunter auch dunkelgrau bis schwarzgraue Anteile.	Dichte, leicht fleckige gelbe (2.5Y7/8) bis olivgelbe (2.5Y6/8) Glasur. Unglasierte Innenseite tongrundig hellocker (pink: 7.5YR8.3).		
III.17	Fein; dicht und hart gebrannt. Rötlich-gelb (5YR6/8), nach innen in hellgrau (5YR7/1) übergehend. Wenig sehr feiner Sand; sehr wenig sehr feiner Glimmer.	Außen und innen tongrundig rötlich-gelb (5YR6/8) bzw. hellgrau (5YR7/1). Tritt überwiegend bei Amphoren und Amphorenkannen auf; auf der Schulter findet sich eine olivgrüne Glasurbemalung.		
Gefäße mit Einglättverzierung oder Polierung				
III.31	Fein; schwach körnig. Helloliv (2.5YR5/3), teilweise auch in rotbraune Färbung changierend. Teilweise hellgrauer, dünner Kern. Wenig sehr feiner Sand.	Außen und innen grau (Gley 1 6/N bzw. Gley 1 5/N). Meist flächige Einglättung/Politur auf der Außenseite.		3. / 4. Jh.
III.32	Fein; dicht. Sehr dunkelgrau (Gley 1 3/N); wenig sehr feiner Sand.	Außen und innen: tongrundig sehr dunkelgrau (Gley 1 3/N) und in schwarzgrau übergehend (schwarz Gley 1 2.5/N). Meist flächige Einglättung/Politur auf der Außenseite.		2. H. 3. Jh. / Anfang 4. Jh.

Nr.	Scherben/Bruch	Oberfläche	Kat-Nr. *)	Datierung
III.33	Fein, sehr dicht. Grau (Gley 1 5/N); nach innen etwas dunkler. Wenig sehr feiner Sand. Meist relativ dickwandig (Amphoren und andere größere Gefäße)	Außen und innen: tongrundig grau, aber etwas heller (Gley 1 6/N). Meist flächige Einglättung/Politur auf der Außenseite.		2. H. 3. Jh. / Anfang 4. Jh.
Gefäße ohne Überzug oder Oberflächenbearbeitung				
III.41	Fein; meist dicht, teilweise etwas brüchige Textur. Grau in leichten Abstufungen (5Y6/1; Gley 1 6/N). Wenig feiner Sand.	Außen und innen: tongrundig grau in entsprechenden Abstufungen (5Y6/1; Gley 1 6/N); leicht rau.	Ka/Kr 51. Kra 56. To 108	3.–5. Jh.
III.42	Fein; dicht. Relativ hart gebrannt. Sehr dunkles Grau (5Y3/1) bis schwarz (5Y2.5/1); geringe bis mittelstarke, feine bis mittelfeine Sandmagerung.	Außen und innen: schwarz (5Y2.5/1) bis bläulich-schwarz (Gley 2 2.5/5PB; leicht rau.		2. H. 3. Jh.
III.43	Fein, dicht; hart gebrannt. Grau (2.5Y5/1); mitunter schwarzgrauer Kern (Henkel). Sehr wenig feiner Sand.	Außen und innen: tongrundig grau (2.5Y5/1). Leicht rau.	Kros 57. To 23. ToDe 90	3.–5. Jh.
III.44	Sehr fein; sehr dicht und hart gebrannt (insbesondere die relativ dünnwandige Ware). Dunkelgrau (2.5Y4/1); teilweise hellgrauer Kern (Gley 1 7/N). Wenig sehr feiner Sand.	Außen und innen: tongrundig dunkelgrau (2.5Y4/1); glatt oder leicht rau.		
III.45	Fein; sehr schwach porös und schwach körnig. Dunkel olivbraun (dunkel graubraun: 2.5Y4/2); teilweise mit schwach abgesetztem dunkelgrauem Kern. Wenig feiner Sand.	Außen und innen: dunkelgrau (2.5Y4/1); leicht rau.		2. H. 3. / 4. Jh.
III.46	Fein; dichte und gleichmäßige Textur. Sehr dunkles Grau (2.5Y3/2). Wenig feiner Sand.	Außen und innen: tongrundig, sehr dunkles Grau (2.5Y3/2), teilweise mit einer bräunlichen Nuance (dunkelgraubraun: 10YR4/2).		
III.47	Fein; dichte, gleichmäßige Textur. Rötlich braun (5YR5/4) bis gelblich rot (5YR5/6); häufig mit grauem oder hellgrauem Kern. Wenig feiner Sand.	Außen und innen: tongrundig rötlich braun (5YR5/4) bzw. gelblich rot (5YR5/6). Leicht rau.	ToDe 83	4. / 5. Jh.
III.48a	Fein; dichte, mitunter etwas körnige Textur. Hellrot (2.5YR6/8) bis rot (2.5YR5/8). Fast immer hellgrauer Kern. Wenig feiner Sand. Überwiegend bei relativ dünnwandigen Gefäßen zu finden.	Außen und innen: tongrundig hellrot (2.5YR6/8) bis rot (2.5YR5/8); leicht rau.	Ka 7; 120. To 27; 65; 66; 77, 133. ToDe 110–112	3.–6. Jh.
III.48b	Wie III.48a, jedoch durchgängig etwas dunkleres Rot (2.5YR4/8). Ohne farblich abgesetzten Kern.	Außen und innen: tongrundig rot (2.5YR4/8); leicht rau. Sorgfältig abgedrehte Oberfläche		
III.48c	Wie III.48a, jedoch rötlich-gelb (5YR6/8). Mitunter weißlich-grauer Kern.	Außen und innen: hellbräunlich (pink: 5YR7/4). Glatte Oberfläche.	ToDe 113	4.–6. Jh.?
III.48d	Fein; dichte, etwas körnige Textur. Gelblich rot in unterschiedlichen Nuancen (5YR5/8; 5YR4/6). Häufig mit hellgrauem Kern (5YR71). Wenig feiner Sand.	Außen und innen: hellrötlich braun (5YR6/4) bis rötlich braun (5YR5/4). Leicht rauere Oberfläche; häufig weisen die Oberflächen, bes. die scharf profilierten Ränder, eng stehende, sehr flache Rillen auf, die mit einem spanartigen Instrument erzeugt wurden.		6. Jh.

Nr.	Scherben/Bruch	Oberfläche	Kat-Nr. *)	Datierung
III.49	Fein, dicht, leicht körnige Textur. Schwarzgrau, dünne Außenschichten rötlich braun (2.5YR5/4; 2.5YR4/4). Wenig sehr feiner Sand.	Außen und innen: tongrundig rötlich braun (2.5YR5/4; 2.5YR4/4); leicht rau.		4. / 5. Jh.

STARK GEMAGERTE UND GROBSANDIGE WAREN

Nr.	Scherben/Bruch	Oberfläche	Kat-Nr. *)	Datierung
Ohne Überzug				
IV.1a	Fein bis mittelfein; körnige, etwas unregelmäßige Textur. Grau (Gley 1 6/N; Gley 1 5/N; Gley 1 5/N). Teilweise ist eine dünne Schicht unter der äußeren Oberfläche etwas dunkler. Starke Fein- bis Mittelfeinsandmagerung.	Außen und innen: grau (Gley 1 6/N; Gley 1 5/N), dabei äußere Oberfläche mitunter etwas dunkler. Aufgrund der Magerung ist die Oberfläche meist unregelmäßig und rau.	Schü 60; 96. To 17; 18; 20; 33; 73; 107; 109; 129. ToDe 134	3.–6. Jh.
IV.1b	Wie IV.1a, jedoch wesentlich hellere Färbung: weißlich-grau bis hellgrau (Gley 1 8/N; Gley 1 7/N).	Wie IV.1a, jedoch heller: weißlich-grau bis hellgrau (Gley 1 8/N; Gley 1 7/N). Teilweise dunkelgrau bis schwarzgraue Färbung der äußeren Oberfläche (Gley 1 4/N; Gley 1 3/N) – durch sekundären Brand?	Kr/A 85. To 28; 48. ToDe 135	3.–6. Jh.
IV.1c	Wie IV.1a, jedoch sehr dunkles Grau bzw. schwarzgrau (Gley 1 3/N; Gley 1 2.5/N und dunkler).	Außen und innen: dunkelgrau (Gley 1 4/N) oder dunkelgrau bis schwarz (Gley 1 3/N; Gley 1 2.5/N und dunkler). Sonst ähnlich IV.1a.	Schü 71. To 25; 32; 106. ToDe 114; 115	2. H. 3.– Anfang 6. Jh.
IV.2a	Fein bis mittelfein; körnige, etwas unregelmäßige und schwach poröse Textur. Gelblich-rot (5YR5/6); teilweise mit grauem oder graubraunem Kern (10YR5/2). Mitunter etwas stärker ausgeprägte schwarzgraue bzw. schwarze Außenschichten (Gley 1 3/N; Gley 1 2.5/N und dunkler). Mittelstarke bis starke Fein- bis Mittelfeinsandmagerung.	Außen und innen: tongrundig schwarzgrau bis schwarz (Gley 1 3/N; Gley 1 2.5/N und dunkler). Meist rauere Oberfläche; in einigen Fällen ist die äußere Oberfläche sehr sorgfältig und glatt abgedreht.		3.–5. Jh.
IV.2b	Wie IV.2a; kaum ausgeprägter Kern.	Außen und innen: grau (2.5Y6/1; 2.5Y5/1). Rauere Oberfläche.		3. / 4. Jh.
IV.3	Fein; körnige, etwas unregelmäßige Textur. Hell gelblich-braun (2.5Y6/3) bis graubraun (2.5Y5/2). Mitunter grauer Kern (2.5Y6/1). Mittelstarke, feine Sandmagerung.	Außen und innen: graubraun (2.5YR5/2) bis braun (10YR5/3). Rauere Oberfläche, teilweise unregelmäßig und nachlässig geformt.	To 72; 127; 130; 132. ToDe 89	2. H. 3.– Anfang 5. Jh.
IV.4	Fein; körnige, teilweise etwas unregelmäßige Textur. Rötlich-gelb (5YR6/8) bis gelblich-rot (5YR5/8). Meist sehr dünn ausgeprägte Oberflächenschichten: grau (2.5Y5/1) bis graubraun (2.5Y5/2). Mittelstarke bis starke Sandmagerung, z. T. mit dunklen Anteilen; fein bis mittelfein.	Außen und Innen: tongrundig grau (2.5Y5/1) bis graubraun (2.5Y5/2). Außen teilweise etwas dunkler (dunkelgrau: 2.5Y4/1) – durch sekundären Brand?	Schü 61. To 62	3. / 4. Jh.

Nr.	Scherben/Bruch	Oberfläche	Kat-Nr. *)	Datierung
IV.5	Fein; körnige, z. T. leicht poröse, brüchige Textur. Hell gelblich-braun (2.5Y6/3) bis hellbraun (2.5Y7/4). Meist hellgrauer (2.5Y7/1) oder dunkelgrauer (2.5Y4/1) Kern. Starke, Fein- bis Mittelfeinsandmagerung, mitunter mit einzelnen groben Körnern.	Außen und innen: hell gelblich-braun (2.5Y6/3) bis hellbraun (2.5Y7/4). Rau, teilweise rissig; mitunter unregelmäßig geformt.	Ka 92. Be 52. To 21; 22; 26; 45; 47; 78; 79; 88; 98; 102. ToDe 81	3.–6. Jh.
IV.6	Fein; relativ gleichmäßige Textur. Rötlich braun (5YR5/4) bis hellbraun (7.5YR6/4). Teilweise mit hellgrauem Kern (5YR71). Starke Fein- bis Mittelfeinsandmagerung, teilweise durchsetzt mit dunklen Körnern.	Außen und innen: tongründig rötlich braun (5YR5/4) bis hellbraun (7.5YR6/4). Rau, mit zahlreichen Sandkörnern auf der Oberfläche.	Ta 55. Schü 94; 95. To 63; 64; 74; 76; 80; 87. ToDe 82	2. H. 3.–6. Jh.
IV.7a	Fein bis mittelfein; gleichmäßige, teilweise körnige Textur. Hellrot (2.5YR6/8); oft mit hellgrauem Kern (Gley 1 7/N). Starke Feinsandmagerung.	Außen und innen: tongründig hellrot (2.5YR6/8). Rau, mit vielen sichtbaren Sandkörnern auf der Oberfläche.		3.–5. Jh.?
IV.7b	Wie IV.7a, jedoch rötlich-gelb (5YR6/8 und etwas rötlicher), oft mit hellgrauem Kern (Gley 1 7/N). Teilweise einige grobe Sandkörner.	Außen und innen: rötlich-braun (5YR5/3); mitunter dunkelgrau (5YR4/1) – durch sekundären Brand? Leicht rau.	To 46; 75; 97; 100; 104. Do 118	3.–6. Jh.
IV.8	Mittelfein; sehr körnige Textur. Dunkelgraubraun (10YR4/2; 10YR3/2), teilweise in dunkelgrau übergehend (10YR3/1). Starke, mittelfeine bis grobe Sandmagerung; sehr viel feiner Glimmer. Einige grobe Kalkpartikel.	Außen und innen: tongründig dunkelgraubraun (10YR4/2; 10YR3/2) bis dunkelgrau (10YR3/1). Rau, teilweise etwas rissig.	Schü 58. To 99; 128; 131. Ke 136	3.–6. Jh.
IV.9	Fein; relativ dichte und gleichmäßige Textur. Braun (10YR4/3), teilweise in dunkelgraubraun (10YR4/2) übergehend. Mittelstarke Feinsandmagerung.	Außen und innen: tongründig braun (10YR4/3), teilweise in dunkelgraubraun (10YR4/2). Leicht rau.	To 24	2. H. 3. Jh. / Anfang 4. Jh.
Kaolinhaltige Waren				
IV.10	Fein bis mittelfein; körnige, teilweise leicht geklüftete Textur. Hellgraugelb (rosaweiß: 7.5YR8/2), bis hellgelblich-rosa (pink: 7.5YR8/3-4), teilweise bis hell rötlich-gelb (7.5YR8/6). Mitunter grauer Kern (7.5YR6/1). Sehr viel feiner bis mittelfeiner Sand.	Außen und innen: tongründig hellgraugelb (rosaweiß: 7.5YR8/2), bis hellgelblich-rosa (pink: 7.5YR8/3-4), teilweise bis hell rötlich-gelb (7.5YR8/6). Leicht rau bis rauere Oberfläche, teilweise mit sichtbaren Sandkörnern. Mitunter leicht rissig.	Ta 10; 54.; 122; 123. To 30; 31; 44; 86. ToDe 49; 67. Ke 37	3.–1. H. 4. Jh.
IV.11	Wie IV.10, jedoch Scherben oft poröser und mit hellerer Färbung (weißlich: 7.5YR8/1-2). Oft dickwandiger mit weißlich-grauem Kern (Gley 1 8/N). Die Sandmagerung besteht z. T. aus dunkelbraunen bis schwarzgrauen Körnern.	Außen und innen: tongründig weißlich: 7.5YR8/1-2); mitunter auch auf der Außenseite hellrötlich-gelbe Färbung (7.5YR8/6; 7.5YR7/6). Rau, teilweise porös-rissig; selten kommt eine Glasurbemalung vor.	To 19	3.–1. H. 4. Jh.

Nr.	Scherben/Bruch	Oberfläche	Kat-Nr. *)	Datierung
Mit Überzug				
IV.12	Fein; leicht poröse und unregelmäßige Textur. Hellbraun (10YR8/4) bis gelb (10YR8/6). Starke Fein- bis Mittelfeinsandmagerung, einzelne dunkle Körner.	Außen und innen: tongrundige Färbung (hellbraun (10YR8/4) bis gelb (10YR8/6). Raua Oberfläche. Auf der Außenseite teilweise mit Überzug, vor allem im Schulterbereich größerer Gefäße (Amphoren) (annähernd gelblich-rot: 5YR7/6).		3.–1. H. 4. Jh.

STARK SANDIGE, GROB GEMAGERTE UND SEHR DICKWANDIGE WAREN

Nr.	Scherben/Bruch	Oberfläche	Kat-Nr. *)	Datierung
IV.31	Mittelfein, körnige Textur. Sehr dunkel- bis schwarzgrau (Gley 1 3/N) und dunkler. Starke mittelfeine Sandmagerung; einzelne sehr grobe Sandkörner. Sehr dickwandig.	Außen und innen: rötlich-braun (5YR4/4 und etwas dunkler) mit dünner Oberflächenschicht. Raua Oberfläche mit sichtbaren Sandkörnern.		2. H. 3. Jh. / Anfang 4. Jh.
IV.32	Mittelfein; körnige, poröse Textur. Hellbraun bis hellgrau (10YR8/2; 10YR7/2) mit grauem starkem Kern und (Gley 1 6/N; Gley 1 5/N) und dunkelgrauen, sehr dünnen Oberflächenschichten (Gley 1 4/N). Starke, mittelfeine bis grobe Sandmagerung.	Außen und innen: dunkelgrau (Gley 1 4/N); raua, teilweise rissige Oberfläche.		3. / 4. Jh.
IV.33	Mittelfein; körnige, leicht poröse Textur. Hellrotbraun bis rötlich gelb (5YR6/4; 5YR6/6). Ausgeprägter grauer Kern (5YR6/1). Starke Mittelfeinsandmagerung. Sehr dickwandig.	Außen und innen: braun (7.5YR5/3-4). Rau mit Sandkörnern auf der Oberfläche.		
IV.34	Mittelfein; dicht mit leicht körniger Textur. Rot (2.5YR5/8, in rötlich-braun (5YR4/4) changierend. Starke Fein- bis Mittelfeinsandmagerung.	Außen und innen: tongründig rötlich-braun (5YR4/4). Raua Oberfläche.	Ke 116	4. / 5. Jh.
IV.35	Mittelfein; dicht mit leicht körniger Textur. Rötlich-gelb (5YR6/8); hellgrauer Kern (10YR7/2). Starke, feine bis mittelfeine Sandmagerung. Einzelne dunkelrotbraune grobe Sandkörner.	Außen und innen: gelblich-rot (5YR5/6 bis) bis rotbraun (5YR5/4). Raua Oberfläche.	Ke 117	4.–6. Jh.?
IV.36	Mittelfein; dichte, körnige Textur. Hellrot (2.5YR6/8) bis rot (2.5YR5/8), in einen ausgeprägten rötlich-grauen (2.5YR6/1) oder grauen (Gley 1 5/N) Kern übergehend. Starke Fein- bis Mittelfeinsandmagerung; einzelne sehr grobe Sandkörner.	Außen und innen: hellrot (2.5YR6/8) bis rötlich-gelb (5YR6/8). Raua Oberfläche.	To 101; 103; 105; 124. Do 39; 68; 84.	2. H. 3.–6. Jh.
IV.37	Fein bis mittelfein; dichte, etwas körnige, relativ homogene Textur. Braun (7.5YR5/4; 7.5YR4/4). Starke Fein- bis Mittelfeinsandmagerung; einzelne sehr grobe Sandkörner.	Außen und innen: dunkelgrau (7.5YR4/1) bis graubraun (braun: 7.5YR4/2). Relativ sorgfältig geformte Oberfläche; leicht rau.		

MITTELALTERLICHE WAREN

Nr.	Scherben/Bruch	Oberfläche	Kat-Nr. *)	Datierung
Ohne Überzug				
V.1	Fein bis mittelfein; leicht körnige und poröse Textur. Rötlich-braun (5YR5/6) bis braun (5YR5/4); häufig mit grauem bis hellgrauem Kern oder entsprechender Innenschicht (Gley 1 6/N; Gley 1 7/N). Mittelstarke bis starke Fein- bis Mittelfeinsandmagerung .	Außen: tongrundig rotbraun (5YR4/4). Kammverzierung. Innen: je nach Brand entweder tongrundig rotbraun (5YR4/4) oder in Grautönen (z. B. (Gley 1 6/N; Gley 1 7/N). Rau.		10. / 11. Jh.
V.2	Fein bis mittelfein; leicht körnige Textur. Rötlich gelb (7.5YR6/6) bis braun (7.5YR5/4), teilweise mit sehr schwach ausgeprägtem hellgrauen Kern (7.5YR7/1). Einige Exemplare mit dunkelgraubrauner Innenschicht (7.5YR3/2). Sehr viel Feinsand; einige mittelfeine Sandkörner.	Außen und innen: tongrundig rötlich gelb (7.5YR6/6) bis braun (7.5YR5/4); innen gelegentlich dunkelgraubraun (7.5YR3/2). Rau.		10. / 11. Jh.
V.3	Fein bis mittelfein, körnige Textur. Hellgrau (Gley 1 7/N) bis grau (Gley 1 5/N). Außenschichten hellbraun (10YR8/2) bis hell gelblich-braun (10YR6/4). Sehr viel feiner Sand; einzelne, z. T. dunkelgraue grobe bis kiesige Sandkörner.	Außen und innen: tongrundige Färbung, d. h. entsprechend der Außenschichten hellbraun (10YR8/2) bis hell gelblich-braun (10YR6/4). Kammverzierung auf der äußeren Oberfläche.		10. / 11. Jh.
V.4	Fein; leicht körnige und poröse Textur. Grau (10YR5/1). Mittelstarke Feinsandmagerung.	Außen und innen: tongrundig grau (10YR5/1). Rau.		10. / 11. Jh.
V.5	Mittelfein; körnige Textur. Schwarz (10YR2.5/1 und dunkler); Außenschicht hellrot (2.5YR6/8) bis rötlich gelb (5YR6/8). Starke Mittelfein- bis Grobsandmagerung.	Außen: tongrundig hellrot (2.5YR6/8) bis rötlich gelb (5YR6/8). Kammverzierung; rau. Innen: tongrundig schwarz (10YR2.5/1 und dunkler). Rau.		10. / 11. Jh.
V.6	Mittelfein; körnige, leicht unregelmäßige Textur. Schwarz (7.5YR2.5/1 und dunkler); dunkelbraune dünne Außenschicht (7.5YR2.5/2). Sehr viel feiner bis mittelfeiner Sand.	Außen: tongrundig dunkelgrau (7.5YR3/1) bis dunkelbraun (7.5YR2.5/2). Rau; unregelmäßig. Innen: schwarz (7.5YR2.5/1 und dunkler). Rau.		10. / 11. Jh.
V.7	Fein bis mittelfein; leicht körnige Textur. Braun (7.5YR5/4 bis 7.5YR4/4); unterschiedlich stark ausgeprägte dunkelgraue Innenschicht (7.5YR4/1). Sehr viel feiner bis mittelfeiner Sand.	Außen: tongrundig braun (7.5YR5/4 bis 7.5YR4/4). Rau; Kammverzierung. Innen: dunkelgrau (7.5YR4/1). Rau.		10. / 11. Jh.
V.8	Fein bis mittelfein; dicht. Grau (Gley 1 6/N); dünne Oberflächenschichten innen und außen gelblich-rot (annähernd 5YR5/6). Mittelstarke Fein- bis Mittelfeinsandmagerung .	Innen und außen: tongrundig gelblich-rot (annähernd 5YR5/6). Raue Oberfläche mit leicht heraustretenden Sandkörnern. Äußere Oberfläche häufig mit sehr flachen, eng und parallel liegenden Ritzlinien. Insgesamt unregelmäßige und etwas nachlässige Formgebung.	Ka 40	13. / 14. Jh.
V.9	Fein, dicht; relativ hart gebrannt. Hellocker bzw. sehr helles Braun (White Page 10YR8.5/2). Wenig bis mittelstarke Feinsandmagerung.	Innen und außen: tongrundig hellocker bzw. sehr helles Braun (White Page 10YR8.5/2). Leicht rau: Kammverzierung auf der Außenseite.		10. / 11. Jh.

Nr.	Scherben/Bruch	Oberfläche	Kat-Nr. *)	Datierung
V.10	Fein bis mittelfein; leicht körnige Textur. Außenschicht hellrot (10R6/6); Innenschicht sehr helles Braun (White Page 10YR8.5/2). Mittelstarke Mittelfeinsandmagerung.	Außen: tongründig hellrot (10R6/6). Rau. Kammverzierung. Innen: sehr helles Braun (White Page 10YR8.5/2) bis weißlich-grau (weiß: 10YR8/1). Rau.		10. / 11. Jh.
V.11	Fein; dicht; sehr leicht körnig. Relativ hart gebrannt. Hellrot (2.5YR6/8) bis rot (2.5YR5/8). Mittelstarke Feinsandmagerung.	Außen und innen: tongründig hellrot (2.5YR6/8) bis rot (2.5YR5/8). Außen glatt abgedreht; innen leicht rau.		10. / 11. Jh.
Helltonige Waren mit Einglättung				
V.12	Sehr fein; relativ homogen und dicht. Rötlich-gelb (7.5YR8/6 und etwas rötlicher); teilweise hellgraue Innenschicht (5YR7/1). Einzelne grobe und kiesige Kalkstückchen und Sandkörner.	Außen: flächig eingeglätten; rötlich-gelb (5YR6/8). Innen: tongründig rötlich-gelb (7.5YR8/6 und etwas rötlicher) oder hellgrau (5YR7/1). Glatt.		10. / 11. Jh.
V.13	Fein; sehr leicht körnig und porös. Sehr helles braun (10YR8/3). Mittelstarke bis starke Feinsandmagerung.	Außen: flächig eingeglätten; rötlich-gelb (7.5YR8/6). Innen: tongründig sehr helles Braun (10YR8/3). Glatt.		10. / 11. Jh.

KATALOG

ABKÜRZUNGEN

A	Amphore	Kü	Küchen- und Vorratsgefäß
Bdm.	Bodendurchmesser	MA	Mittelalter
Be	Becher	ma.	mittelalterlich
De	Deckel	Mdm.	Mündungsdurchmesser
Dm.	Durchmesser	prähist.	prähistorisch
Do	Dolium	Rs	Reibschale
eDm.	Erhaltener Durchmesser	Schü	Schüssel
e. H.	erhaltene Höhe	s. d.	siehe dort
FrBr.	Fragmentbreite	Si	Siebgefäß
FrH.	Fragmenthöhe	sma.	spätmittelalterlich
FW	Feinwaren	SW	sandige Waren
Ger.Mag.	geringe Magerung	Ta	Tasse
H.	Höhe	Te	Teller
Ka	Kanne	Terr	Terrine
Kat.-Nr.	Katalognummer	Ti	Tischwaren
Ke	Kessel	To	Topf
Kr	Krug	ToDe	Topfdeckel / Deckelschüssel
Kra	Krater	unbest.	unbestimmt
Kros	Krateriskos	Wst.	Wandstärke

BASILIKA (SCHNITT 08/01)

- 1 (Abb. 7). Schüssel, Mündungsfragment. Leicht wulstförmig verdickter Rand, schwacher Wandknick unter dem Rand.
Grauschwarz, fein. Oberfläche dunkelgrau, poliert.
Mdm. 16 cm; e. H. 3,3 cm; Wst. 0,4–0,5 cm; FrBr. 3 cm.
Schnitt 08/01. Aus der Oberflächenschicht.

Randprofil ähnlich MOSCALU 1983, 115–116 Schüssel / Variante 10c Taf. 79,11 (aus Fîntînele / Dakien [RO]; 5. / 4. Jahrhundert v. Chr.); 120 Schüssel Typ 13 Taf. 83,4 (aus Brăilița / Dakien [RO]; 4. / 3. Jahrhundert v. Chr. [?]). – Eine Herstellung in der späteren Kaiserzeit ist nicht ganz auszuschließen, jedoch sprechen Form und Faktur am ehesten für eine vorrömische Datierung. Vgl. Kat.-Nr. 2. Datierung: ca. 4. / 3. Jahrhundert v. Chr. (nach Parallelen).

- 2 (Abb. 7). Schüssel; Mündungsfragment mit abgesetztem, schräg nach oben ausgezogenem Rand von 1,8 cm Breite. Unter dem Rand leicht nach innen einschwingende Gefäßwand. Grauschwarz, fein mit feinem Glimmer. Oberfläche nur innen poliert. Mdm. 17 cm; e. H. 3,9 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 3,7 cm. Schnitt 08/01. Aus der Oberflächenschicht. Gute Parallele bei MOSCALU 1983, 77 Schüssel mit ausgestelltem Rand Taf. 56,10 (aus Stîncești / Dakien [RO]; 5.–3. Jahrhundert v. Chr.). Das Fragment könnte aber auch zu einer Fruchtschale gehört haben, vgl. CRIŞAN 1969, Taf. 50–52. – Form und Faktur sprechen am ehesten für eine vorrömische Datierung. Das Stück könnte ebenso wie Kat.-Nr. 1 durch Erosionsvorgänge hangabwärts verlagert worden sein. Datierung: ca. 5.–3. Jahrhundert v. Chr. (nach Parallelen).
- 3 (Abb. 2) Amphore, Mündungsfragment. Leicht nach außen gebogener, wulstförmig verdickter Rand. Ware I.1. Mdm. 13 cm; e. H. 4,8 cm; Wst. 0,9 cm; FrBr. 6,8 cm. Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,80–183,50); Schuttsschicht. Frühes Mündungsfragment einer Amphore LRA 1, vgl. RILEY 1979 (vgl. die Konkordanztabelle bei CONRAD 2007, Tab. 1 [CDJ]). Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 4 (Abb. 2). Amphora, Mündungsfragment. Leicht nach außen gebogener, wulstförmig verdickter Rand mit flacher, schräg nach außen fallender Lippe. Plastischer, verschliffener Ring im Halsbereich, vermutlich für den oberen Henkelansatz. Ware III.2. Kleine Glasurspritzer auf der Oberfläche. Mdm. 12 cm; e. H. 6,4 cm; Wst. 0,6 cm; FrBr. 7 cm. Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,50). Schuttsschicht. Aufgrund der Glasurspritzer ist die Amphore vermutlich der lokalen Produktion zuzuweisen; sie wurde wohl als Vorratsgefäß verwendet. Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 5 (Abb. 3). Kanne, Mündungs-Hals-Fragment mit abgebrochenem Henkelansatz. Trichterförmige Mündung; horizontale, abgeflachte Lippe. Ware II.5; flächige Einglättung. Mdm. 8 cm; e. H. 7,8 cm; Wst. 0,5–0,6 cm; FrBr. 7,8 cm. Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,80); Schuttsschicht. *Singidunum*: Ähnliche Form bei NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 152 Typ VII / 42, jedoch abweichende Faktur (roter Überzug) und keine erweiterte Mündung. – *Iatrus* (BG): Ähnliche Mündung mit leicht ausgebogenem Rand und abgerundeter Lippe bei CONRAD 2007, Nr. 1102 Abb. 29 (1. Hälfte des 5. Jahrhunderts); mit eingeglätterter Verzierung. – *Abritus* (BG): Typus ähnlich wie VAGALINSKI 2002, K46 (Mitte des 4. bis Mitte des 5. Jahrhunderts); mit eingeglätterter Verzierung. Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 6 (Abb. 8). Kanne, Mündungsfragment. Stark ausgebogener Rand, der in einer ringartig profilierten Doppelwulst endet. Ware III.11. Mdm. 11 cm; e. H. 2,4 cm; Wst. 0,3–0,4 cm; FrBr. 5,2 cm. Schnitt 08/01 (Niv. 184,0–83,85). Oberflächenschicht. Das Randprofil entspricht prinzipiell CVJETIĆANIN 2006, 57–60 Typ 80 bzw. DIES. 2016, Typ K / 10, jedoch ohne direkte Parallelen. Der Typus kommt am Ende des 3. Jahrhunderts verstärkt auf (auch in der unglasierten Variante) und ist bis zur Mitte des 5. Jahrhunderts mit zahlreichen Exemplaren vertreten. Das Fragment aus *Felix Romuliana* dürfte von einem dünnwandigen Gefäß stammen, was für eine relativ frühe Datierung sprechen würde. Datierung: wahrscheinlich Ende des 3. / 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts (nach Parallelen).
- 7 (Abb. 3). Kanne, Mündungs-Hals-Fragment. Leicht trichterförmig erweiterte Mündung mit schmaler, ringartiger Doppelwulst. Das Gefäß ist wohl mit einem Henkel zu rekonstruieren. Ware III.48a. Mdm. 9 cm; e. H. 4,8 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 3,7 cm. Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,55). Schuttsschicht. *Sirmium*: BRUKNER 1981, Krug Typ 23 Taf. 138,62 (2.–4. Jahrhundert); Krug Typ 24 Taf. 139,69 (2.–3. Jahrhundert). – *Teutoburgium* (HR): Ebd. Krug Typ 24 Taf. 139,72 (2.–3. Jahrhundert) – *Nicopolis ad Istrum* (BG): Ähnliches Mündungsprofil bei FALKNER 1999, Nr. 829 (rote Glanztonware / datiert 250–350). Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 8 (Abb. 8). Becher, Mündungsfragment. Dünnwandig; abgeflachte, leicht nach außen abfallende Lippe. Darunter eine schmale, horizontale Rille. Ware II.1a. Überzug nur auf der Außenseite. Mdm. 8 cm; e. H. 2,8 cm; Wst. 0,3 cm; FrBr. 2,7 cm. Schnitt 08/01 (Niv. 184,50). Oberflächenschicht. *Singidunum*: Das Fragment stammt eventuell von einem Becher wie NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 175 Typ IX / 47 (2. Hälfte des 3. Jahrhunderts). – *Mursa* (HR): Ähnlich gerades Gefäßprofil bei BRUKNER 1981, Becher Typ 10 Taf. 58,13 (glasiert / 3.–4. Jahrhundert) – *Nicopolis ad Istrum* (BG): Ähnliche, ebenfalls fragmentarisch erhaltene Exemplare mit jedoch abweichendem Randprofil bei FALKNER 1999, Nr. 766; 769 (kaiserzeitlich). – *Iatrus* (BG): Becher in Glanztonware mit gerader, sich nach oben stärker öffnender Wandung bei CONRAD 2007, Nr. 770 Abb. 55 (2. Hälfte des 3. Jahrhunderts). Datierung: wohl 2. Hälfte des 3. / 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts (nach Parallelen).
- 9 (Abb. 3). Becher oder Tasse, Randfragment. Flach profiliert Schrägrand.

- Ware IV.10.
Mdm. 10 cm; e. H. 2,3 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 3,3 cm.
Basilika. Schnitt 08/01 (Niv. 184,0–83,85). Übergang von der Oberflächen- zur Schuttschicht.
Tasse aus hellgelblicher, sandiger Kaolinware. Fragment eines ähnlichen Exemplars mit stärker abgesetztem und profiliertem Rand unter Kat.-Nr. 54. – *Felix Romuliana*: Vollständiges Exemplar bei ŽIVIĆ 2003, S. 86 Nr. 42 (4. Jahrhundert). – *Castra Martis* (BG): KABAKČIEVA 2005, Nr. 40 Taf. 8 (keine Kanne, sondern eine Tasse) (2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts). – *Saldum*: JEREMIĆ 2009, Topf Typ II / 2 Nr. 228–230 (etwas größere Exemplare, teilweise mit zwei Henkeln und Varianten im Randprofil) (Mitte des 2. bis Ende des 3. Jahrhunderts). – *Transdierna*: ČERMANOVIĆ-KUZMANOVIĆ 2004, 151–153 Typ IV / 2 und IV / 3 Kat.-Nr. 3; 6. – *Singidunum*: Entsprechende Exemplare mit kleinen Formvarianten bei BOJOVIĆ 1977, Nr. 518–522 Taf. 58; NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 69–70 Topf Typ II 9: 10 (Mitte des 2. bis Anfang des 5. Jahrhunderts); Einordnung als „Topf“ nur nach Faktur und Randbildung, jedoch nicht nach der Größe geprägt. – *Iatrus* (BG): Weitere Vertreter dieses Typus bei CONRAD 2007, Nr. 773; 774 Abb. 55 (2. Hälfte des 3. Jahrhunderts / aus vorkastellzeitlichen Befunden); Nr. 884 (Tasse Typ IV / Per. A = ca. 320–360). – *Novae* (BG): KLENINA 2006, 106 Tasse Typ 5. – *Nicopolis ad Istrum* (BG): Ähnliche, auch hinsichtlich der Faktur zugehörige Exemplare bei FALKNER 1999, Nr. 277; 278 (datiert 350–450). – Varianten dieses Typus bei BRUKNER 1981, Einhenklige Tassen Typ 3 Taf. 100,4; Typ 3b Taf. 100,9 (*Sirmium* / 3.–4. Jahrhundert); Typ 6 Taf. 101,16 (*Rittium* / 2.–Mitte des 3. Jahrhunderts). – Vgl. auch das Exemplar bei SULTOV 1985, Typ 2a Taf. 43,2 und die bei POPILIAN 1976, Nr. 665–679 Taf. 57b angeführten Beispiele.
Datierung: 2. Hälfte des 3. / 1. Viertel des 4. Jahrhunderts (nach Parallelen und Stratigraphie).
- 10 (Abb. 3). Tasse, Boden mit Wandansatz. Der Wand-Boden-Umbruch ist durch eine sehr schmale Wulst hervorgehoben.
Ware IV.10; sehr fein. Auf der Außenseite eine partielle rote Bemalung.
Bdm. 3,8 cm; e. H. 2,3 cm; Wst. 0,5 cm.
Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,50). Schuttschicht.
Castra Martis (BG): KABAKČIEVA 2005, Nr. 45 Taf. 9. Das Bodenfragment ist hier den Töpfen zugeordnet, gehört jedoch zu einer Tasse (2. Hälfte des 3. bzw. 4. Jahrhundert). – Vgl. auch das Fragment aus dem oberen Gefäßbereich Kat.-Nr. 9.
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 11 (Abb. 3). Teller, Bodenfragment mit Standring.
Ware II.1a.
Dm. (Standring) 9,8 cm; e. H. 2,1 cm; Wst. 0,4 cm.
Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,80); Schuttschicht.
Exakte Einordnung aufgrund der fehlenden Randpartie nicht möglich. Zahlreiche Varianten von Tellern oder Schüsseln mit Standring sind für die Glanztonwaren bekannt. *Singidunum*: NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, Typ III / 24; 25; 27 etc. – Eisernes Tor (verschiedene Orte): CVJETIĆANIN 2016, 40 Typ 3 / 71 (Ende 3. / 4. Jahrhundert). – *Iatrus* (BG): CONRAD 2007, Nr. 800; 801 Abb. 58 (2. Hälfte des 3. Jahrhunderts); Nr. 893; 894 Abb. 17; Nr. 905; 906 Abb. 18 (Per. A / ca. 320–360). – *Nicopolis ad Istrum* (BG): FALKNER 1999, Nr. 416; 479; 507; 537; 562.
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 12 (Abb. 3). Teller, Randfragment. Kurzer, leicht nach innen einbiegender Rand; abgerundete Lippe.
Ware II.1b.
Mdm. 32 cm; e. H. 2,9 cm; Wst. 0,7 cm; FrBr. 15,5 cm.
Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,50). Schuttschicht.
Saldum: Ähnliches Profil bei JEREMIĆ 2009, Teller Typ III / 3 Nr. 280 (2.–3. Jahrhundert). – *Singidunum*: NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 96 Teller Typ III / 3 (2. Hälfte 2. / 3. Jahrhundert). – *Rittium*: BRUKNER 1981, Teller Typ 12 Taf. 50,12 (mediterrane Werkstatt / 4. Jahrhundert). – *Iatrus* (BG): Ähnliche Randform, jedoch nicht so stark eingebogen, bei Glanzton-Tellern aus den vorkastellzeitlichen Strukturen unter dem Kastell, vgl. CONRAD 2007, Nr. 779; 780 Abb. 57 (2. Hälfte des 3. Jahrhunderts). – *Nicopolis ad Istrum* (BG): FALKNER 1999, Nr. 544 (250–450); Rand nicht so stark eingebogen.
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 13 (Abb. 3). Teller, Bodenfragment mit flachem, nach außen verschliffenem Standring.
Ware II.5. Innen und außen poliert.
Dm. Standring 10 cm; e. H. 2,8 cm; Wst. 1,1–1,2 cm; FrBr. 6 cm.
Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,50). Schuttschicht.
Fragment eines relativ großen, massiven Exemplars mit polierter Oberfläche, wohl in latènezeitlicher Tradition stehend.
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 14 (Abb. 3). Schüssel, Randfragment mit kurzem Griffbrand, der einen dreieckigen Querschnitt aufweist.
Ware II.1a.
Mdm. 30 cm; e. H. 3,5 cm; Wst. 0,5–0,6 cm; FrBr. 9,8 cm.
Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,80). Schuttschicht.
Sadovec (BG): Ähnliches Randprofil bei einem Teller mit rotem Überzug, vgl. KUZMANOV 1992, 203 Teller Typ 3 Taf. 54,3 (4. Jahrhundert). – *Singidunum*: Ähnliches Randprofil bei NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 72 Schüssel Typ I / 13 (Ende des 2. / erste Jahrzehnte des 3. Jahrhunderts). – *Gomolava*: Ähnliches Randprofil bei BRUKNER 1981, Schüssel Typ 52 Taf. 79,31 (Ende des 1. bis Mitte des 2. Jahrhunderts). – *Iatrus* (BG): Ähnliches Randprofil bei einem Glanzton-Teller, vgl. CONRAD 2007, Nr. 893 Abb. 17 (Per.

- A / ca. 320–360), bei dem jedoch die Gefäßwand flacher ausgezogen ist. – *Nicopolis ad Istrum* (BG): Ähnliches Randprofil bei einer Schüssel, vgl. FALKNER 1999, Nr. 623 (350–450 / vermutlich sekundär verlagert). – Karanovo (BG): Ähnliches Randprofil bei einer kleineren Schüssel, vgl. KUZMANOV 1985, 43 Schüssel Typ VII Nr. 40. Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 15 (Abb. 5). *Mortarium*, großes Fragment mit Rand und Teil des Ausgusses.
Ware III.12. Die Glasur bedeckt die Randoberseite und die Innenfläche des Gefäßes, die mit kleinen Steinchen belegt ist. Auf der Außen- bzw. Unterseite ein tonfarbener Überzug, der weitgehend abgeplattzt ist.
Mdm. 36 cm; e. H. 7,8 cm; Wst. 1 cm; FrBr. 12,4 cm.
Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,80). Schuttsschicht.
Gehört nach CVJETIĆANIN 2006, 21–24 zu den glasier-ten *Mortaria* Typ 1 (3.–6. Jahrhundert). Die Randform tritt auch bei Schüsseln ohne Steinchenbelag auf, vgl. CVJETIĆANIN 2016, 17–18. Typ 3 / 22 (Anfang des 4.–5. Jahrhundert).
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 16 (Abb. 5). Siebgefäß, zwei anpassende Randfragmente mit Teil der Wandung. Wulstartig verdickter Rand; die relativ steile Gefäßwand knickt zum Boden um.
Ware II.6. Sekundär verbrannt; die äußere Oberfläche ist teilweise abgeplattzt.
Mdm. 20 cm; e. H. 5,5 cm; Wst. 0,5–0,6 cm; FrBr. 9,8 cm.
Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,80). Schuttsschicht.
Gefäßprofil ohne direkte Parallelen.
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 17 (Abb. 5). Topf, Randfragment. Wulstrand mit schwach ausgeprägtem Deckelfalz. Drei schmale Horizontalrillen auf der Schulter.
Ware IV.1a.
Mdm. 15 cm; e. H. 6,7 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 9,5 cm.
Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,80). Schuttsschicht.
Castra Martis (BG): Ähnliche Randform bei KUZMANOV 2005, Nr. 82 Taf. 13 (Typ I / Var. 2 / datiert 4. Jahrhundert). – *Saldum*: JEREMIĆ 2009, Topf Typ II / 3 Nr. 232 (2. bis Mitte des 4. Jahrhunderts). – *Singidunum*: Vgl. NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 66–67 Topf Typ II / 1–3 (2. Hälfte des 3. bis Anfang des 5. Jahrhunderts). – *Diana*: mit schärfer geschnittenem Profil, vgl. CVJETIĆANIN 2016, 78 Typ Ј / 22 (Ende des 3. bis 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts). – *Iatrus* (BG): Gehört nach der Randform zu den Töpfen Typ I, vgl. BÖTTGER 1982, 66 Taf. 45 (gelblich-sandige Ware). Weitere grautonige Exemplare mit ähnlicher Randform auch aus den vorkastellzeitlichen Befunden, vgl. CONRAD 2007, Nr. 851; 852 (2. Hälfte des 3. Jahrhunderts). – *Ulpiana* (XK): Randprofil entspricht FIDANOVSKI 1990, Töpfe Typ 2; 4; z. B. Taf. 30,1–4 (2. Hälfte des 3. / 4. Jahrhundert). – *Nicopolis ad Istrum* (BG): Vgl. z. B. FALKNER 1999, Nr. 97–101, mit relativ weiten Datierungsspannen, überwiegend zwischen 250 und 450. – Vgl. auch BRUKNER 1981, Topf Typ 25 (2.–4. Jahrhundert) Taf. 120,109 (*Teutoburgium* [HR]); Taf. 120,112 (*Sirmium*).
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 18 (Abb. 5). Topf, Randfragment. Relativ steil aufgestellter Wulstrand mit sehr schwach ausgeprägtem Deckelfalz. Flache Rille außen im Randknick.
Ware IV.1a.
Mdm. 13 cm; e. H. 5,7 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 10,8 cm.
Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,80). Schuttsschicht.
Vgl. Anmerkungen zu Kat.-Nr. 17 (grautonige Variante).
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 19 (Abb. 5). Topf, Randfragment. Relativ steil aufgestellter Wulstrand mit sehr schwach ausgeprägtem, leicht abgesetztem Deckelfalz.
Ware IV.11.
Mdm. 13 cm; e. H. 4,2 cm; Wst. 0,3–0,4 cm; FrBr. 5,2 cm.
Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,30). Schuttsschicht.
Singidunum: Ähnliches Exemplar mit zwei Henkeln bei BOJOVIĆ 1977, Nr. 523 Taf. 58. – *Iatrus* (BG): Hinsichtlich Form und Faktur den Töpfen Typ I zuzuordnen vgl. BÖTTGER 1982, 66 Nr. 84; 85 Taf. 45 (mit Henkeln / Per. A, ca. 320–360). – *Novae* (BG): KLENINA 2006, 111 Topf Typ 11. – Vgl. zur Randform auch Kat.-Nr. 17.
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 20 (Abb. 5). Topf, Randfragment. Wulstrand mit schmalem Deckelfalz, durch verhältnismäßig scharfen Knick vom Körper abgesetzt.
Ware III.1a. Rand verruht.
Mdm. 16 cm; e. H. 3,5 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 6,5 cm.
Basilika. Schnitt 08/01 (Niv. 184,0–183,85). Übergang von der Oberflächen- zur Schuttsschicht.
Castra Martis (BG): Ähnliche Randform bei KUZMANOV 2005, 136–137 (Topf Typ II / 4. Jahrhundert), jedoch ohne direkte Parallelen. – Vgl. auch die Anmerkungen zu Kat.-Nr. 17.
Datierung: wahrscheinlich 2. Hälfte des 3. / 1. Viertel des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie und Parallelen).
- 21 (Abb. 5). Topf, Randfragment. Wulstrand mit schwach ausgeprägtem Deckelfalz. Auf der Außenseite unter dem Randknick schmale plastische Horizontalleiste.
Ware IV.5. Außenseite verruht.
Mdm. 17 cm; e. H. 4,6 cm; Wst. 0,7 cm; FrBr. 7,8 cm.
Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,50). Schuttsschicht.
Castra Martis (BG): Ähnliche Randform bei KUZMANOV 2005, Nr. 92 (Topf Typ II / Var. 1). – Eisernes Tor (mehrere Fundorte): CVJETIĆANIN 2016, 83 Typ Ј / 35 (=

- allgemeiner Typus; Ende des 3. bis 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts). – Vgl. auch die Anmerkungen zu Kat.-Nr. 17. Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 22 (Abb. 5). Topf, Randfragment. Wulstrand mit ausgeprägtem Deckelfalz.
Ware IV.5.
Mdm. 13 cm; e. H. 3,2 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 7,8 cm.
Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,80). Schuttsschicht.
Castra Martis (BG): KUZMANOV 2005, Nr. 104 Taf. 15 (Topf Typ II / Var. 2). – Eisernes Tor (mehrere Fundorte): CVJETIĆANIN 2016, 83 Typ ЈI / 35 (= allgemeiner Typus; Ende des 3. bis 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts). – Randform ähnlich Kat.-Nr. 21. Vgl. auch die Anmerkungen zu Kat.-Nr. 17.
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 23 (Abb. 9). Topf, Randfragment. Wulstrand mit abgesetztem Deckelfalz.
Ware III.43.
Mdm. 18 cm; e. H. 3,1 cm; Wst. 0,4–0,5 cm; FrBr. 6,5 cm.
Basilika (innerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 184,85). Oberflächenschicht.
Castra Martis (BG): Ähnliche Randform bei KUZMANOV 2005, Nr. 101 Taf. 15 (Topf Typ II / Var. 2). – Eisernes Tor (mehrere Fundorte): CVJETIĆANIN 2016, 83 Typ ЈI / 35 (= allgemeiner Typus; Ende des 3.–1. Hälfte des 5. Jahrhunderts). – Vgl. Anm. zu Kat.-Nr. 17.
Datierung: 3.–4. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 24 (Abb. 5). Topf, Randfragment. Beinahe senkrecht aufgestellter, kantig profiliertes Wulstrand mit ausgeprägtem Deckelfalz.
Ware IV.9. Oberfläche mit hellen Glasurspritzern.
Mdm. 18 cm; e. H. 5,1 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 7,8 cm.
Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,50). Schuttsschicht.
Castra Martis (BG): Randform ähnlich KUZMANOV 2005, Nr. 114 Taf. 16 (Topf Typ III / Var. 2; ohne Eingrenzung der Datierung). – *Singidunum*: Ähnliches Randprofil bei NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 69 Topf Typ II / 8 (Ende des 3. bis 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts). – *Diana, Pontes*: Gute Parallelen bei CVJETIĆANIN 2016, Typ ЈI / 28 (Ende des 3. bis 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts).
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 25 (Abb. 9). Topf, Randfragment. Flach profiliertes Schrägrand mit kantig profiliertes Lippe, durch scharfen Wandknick vom Körper abgesetzt. Auf der Schulter schwache, sich überkreuzende Ritzung.
Ware IV.1c.
Mdm. 16 cm; e. H. 4,2 cm; Wst. 0,4–0,5 cm; FrBr. 8,4 cm.
Basilika (innerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 184,85); Oberflächenschicht.
Singidunum: Ähnliche Randprofile bei NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ
- 2000, 67–68 Topf II / 4; 7 (2. Hälfte des 3. bis 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts). – Eisernes Tor (mehrere Fundorte, u. a. *Diana, Pontes*, Mihajlovac): CVJETIĆANIN 2016, 89 Typ ЈI / 54 (4. / 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts). – Dumbovo: BRUKNER 1981, Topf Typ 25 Taf. 120,116 (2.–4. Jahrhundert). – Sadovec (BG): KUZMANOV 1992, Taf. 89,17 (Topf Typ II zugeordnet; allgemein in das 6. Jahrhundert datiert). – *Iatrus* (BG): Nach der Randform und der Faktur kann das Stück allgemein Topf Typ III zugeordnet werden, vgl. z. B. BÖTTGER 1982, 66–67 Nr. 94 Taf. 46 (Per. A / ca. 320–360). – Kralev Dol *villa rustica* (BG): NAJDENOVA 1985, Nr. 132; 137 Taf. 38.
Datierung: 4.–5. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 26 (Abb. 5). Topf, Schulter-Rand-Fragment. Abgeknickter Schrägrand mit kantig profiliertes, verdickter Lippe. Leicht einschwingende Schulter mit sechs, etwas unregelmäßig verlaufenden, schmalen Rillen.
Ware IV.5.
Mdm. 16 cm; e. H. 6,6 cm; Wst. 0,4–0,5 cm; FrBr. 9 cm.
Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,80); Schuttsschicht.
Keine unmittelbare Parallele. Ähnliche Randform bei einem Fragment aus Kralev Dol *villa rustica* (BG): NAJDENOVA 1985, Nr. 132 Taf. 38 (wohl Mitte bis 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts). – Vgl. auch Anm. zu Kat.-Nr. 25.
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 27 (Abb. 9). Topf, Randfragment. Schrägrand, dessen Querschnitt sich nach außen verbreitert. Flache Oberseite; die Lippe ist durch eine rund verschliffene Rille profiliert.
Ware III.48a.
Mdm. 27 cm; e. H. 2,8 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 10,5 cm.
Basilika (innerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 184,85); Oberflächenschicht.
Aufgrund seiner Größe könnte der Topf als Vorratsgefäß gedient haben. Parallele der Randform bei CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 102 (1. Hälfte des 5. Jahrhunderts). – *Castra Martis* (BG): Parallele zur Randform, vgl. KUZMANOV 2005, Nr. 108 Taf. 16 (Topf Typ III / Var. 1). – Kralev Dol *villa rustica* (BG): Ähnliche Randform, vgl. NAJDENOVA 1985, Nr. 111 Taf. 38 (wohl Mitte bis 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts).
Datierung: 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts (Parallele aus *Felix Romuliana*).
- 28 (Abb. 9). Topf, Schulter-Rand-Fragment. Schrägrand mit leicht aufgewölbter Oberseite; die Lippe und die Randunterseite sind durch je eine flache Rille profiliert.
Ware IV.1b.
Mdm. 32 cm; e. H. 10,8 cm; Wst. 0,6–0,7 cm; FrBr. 10,5 cm.
Basilika (innerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 184,85); Oberflächenschicht.
Aufgrund seiner Größe könnte der Topf als Vorratsgefäß gedient haben. – Zur Randform vgl. Anm. zu Kat.-Nr. 27.
Datierung: 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts (nach Parallele aus *Felix Romuliana*).

- 29 (Abb. 9). Topf (oder Becher?), Mündungsfragment. Ausgebogener Rand; schwach verdickte, mit einer schmalen Rille profilierte Lippe. Ware II.5. Mdm. 12 cm; e. H. 3,7 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 4,2 cm. Basilika (innerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 184,0–183,85); Oberflächenschicht. Kralev Dol *villa rustica* (BG): NAJDENOVA 1985, Nr. 111 Taf. 38 (wohl Mitte bis 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts); keine Einglättung. Datierung: 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts (nach Parallelen).
- 30 (Abb. 5). Topf, Schulter-Rand-Fragment. Kräftig profiliert, nach außen verdickter Schrägrand, u. a. mit einer Rille auf der Lippe. Oberseite des Randes leicht konkav gewölbt; durch einen kleinen plastischen Wulstring auf der Innenseite entsteht ein Deckelfalz. Die Gefäßwand springt unter dem Randknick leicht nach außen; dieser Absatz ist plastisch schwach hervorgehoben. Ware IV.10. Brauner Überzug auf der Außenseite, teilweise abgeplatzt. Mdm. 19 cm; e. H. 6,3 cm; Wst. 0,4–0,5 cm; FrBr. 8,8 cm. Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,80). Schuttsschicht. Aufgrund der Faktur sicher als Vorratsgefäß verwendet. – *Saldum*: JEREMIĆ 2009, Topf Typ II / 8 Nr. 248 (glasiert). Dieses Fragment aus valentinianischer Zeit bietet die beste Parallele, führt nach Jeremić einen Typus des 2. und 3. Jahrhundert weiter. Häufig haben diese Gefäße zwei oder drei Henkel und weisen einen farbigen Überzug auf. – *Transdierna, Pontes, Mora Vagei*: Gute Parallelen ohne Überzug bei CVJETIĆANIN 2016, Typ ЈI / 50 (Ende des 3. bis 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts). – Kralev Dol *villa rustica* (BG): Rottonige Parallele mit Überzug und Reliefnopen, vgl. NAJDENOVA 1985, Nr. 147 Taf. 39 (wohl Mitte bis 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts). Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 31 (Abb. 5). Topf, mehrere Fragmente aus dem Schulter-Rand-Bereich. Form ähnlich Kat.-Nr. 30, jedoch deutlich dünnwandiger. Der wulstartige Ring auf der Innenseite des leicht konkav eingewölbten Randes ist nicht vorhanden. Ware IV.10. Mdm. 18 cm; e. H. 6,8 cm; Wst. 0,3–0,4 cm; FrBr. 6,5 cm. Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,50). Schuttsschicht. Aufgrund der Faktur sicher als Vorratsgefäß verwendet. Ähnliche Randform wie Kat.-Nr. 30, jedoch stark gemagerte Ware ohne Überzug. Zu Parallelen vgl. die dort angeführten Beispiele. Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 32 (Abb. 5). Topf, Randfragment. Schrägrand mit einer plastisch abgesetzten Rille auf der Außenseite. Die Lippe ist kantig profiliert. Ware IV.1c. Mdm. 12 cm; e. H. 4,4 cm; Wst. 0,4–0,5 cm; FrBr. 6,5 cm. Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,80); Schuttsschicht. Šarkamen (aus Grab 1): Deckelschüssel ohne Glanztonüberzug mit ähnlichem Randprofil, vgl. CVJETIĆANIN 2005, Nr. 41 (um 300). – Kralev Dol *villa rustica* (BG): Topf mit ausgebogenem Rand und Rillen auf der Außenseite von Rand und Hals, vgl. NAJDENOVA 1985, Nr. 111; 132; 137 Taf. 38 (wohl Mitte bis 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts). Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 33 (Abb. 5). Topf, Randfragment. Leicht wulstförmig verdickter Rand, der auf der Außenseite mit einer schmalen, flachen Rille verziert ist. Eine weitere Rille außen unter dem Randknick. Ware IV.1a. Mdm. 18 cm; e. H. 2,9 cm; Wst. 0,6 cm; FrBr. 3,4 cm. Basilika (innerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 184,85). Oberflächenschicht. Keine direkte Parallele. Datierung: wohl 3.–4. Jahrhundert (nach Stratigraphie).
- 34 (Abb. 6). Terrine; erhalten sind mehrere Fragmente. Die Randpartie konnte fast vollständig, die Schulter-Bauch-Partie zu ca. 40–50 % rekonstruiert werden. Vom Boden liegt lediglich ein Fragment vor; die durchgängige Gefäßkontur konnte nicht wiederhergestellt werden. Ein Bandhenkel mit fünf Längsrillen ist erhalten; entsprechend der Gefäßform ist ein zweiter Henkel anzunehmen. – Der leicht schräg gestellte Rand ist auf der Oberseite durch Rillen profiliert. Zwei ausgeprägte Horizontalrillen befinden sich am Übergang von der Schulter zum Bauch. Der Boden war wahrscheinlich flach. Im Schulterbereich befinden sich fragmentarisch erhaltene, nebeneinander gesetzte Reliefstempel, die vermutlich einen Fries mit dem gleichen, immer wiederholten Motiv bildeten. Ob es sich um einen umlaufenden Fries handelte, ist nicht mehr mit Sicherheit festzustellen. Auf einem größeren Fragment aus dem Schulter-Bauch-Bereich sind keine Stempelpuren erhalten. In dem annähernd ovalen, leicht eingedrückten Stempelfeld (max. e. H. 5,8 cm; Breite 2,6 cm) steht eine männliche Figur in leichter Schrittstellung nach rechts; der Kopf mit dem kurzen, lockigen Haar ist ins Profil nach links gewandt. Der linke Arm hängt locker am Körper herab, der rechte ist leicht nach vorn angehoben und scheint einen Gegenstand zu halten. Weitere Details sind aufgrund des schlechten Erhaltungszustandes der Oberfläche kaum noch zu erkennen. Die Figur scheint nackt und kindlich-jugendlich zu sein; wahrscheinlich handelt es sich um eine Erotendarstellung. Ware II.5; hellgrau. Die Oberfläche ist unregelmäßig poliert. Mdm. 19 cm; H. (rekonstr.) 21,4 cm; Wst. 0,6–0,8 cm. Basilika extra. Schnitt 08/01 (Niv. 183,80); Schuttsschicht. Gefäßform nimmt vermutlich auf spätlatènezeitliche Vorbilder Bezug, wie z. B. TODOROVIĆ 1972, Taf. 2 Grab 8 Nr. 1 Taf. 14 Grab 34 Nr. 1 (hier mit verzierten Henkeln und hohem Fuß) (Belgrad Karaburma); SLADIĆ 1986,

- Taf. 9,3 (Pećine); KABAKČIEVA 2005, Nr. 58 Taf. 12 auf (*Castra Martis* [BG]; 1. Jahrhundert n. Chr.; hier ohne Henkel). – *Iatrus* (BG): Ähnliche Gefäßform bei den spätlatènezeitlich und germanisch beeinflussten terrinenförmigen Töpfen, vgl. CONRAD 2007, Nr. 1048 (Phase B / ca. 360–410) (= VAGALINSKI 2002, K300); Nr. 1179 (Phase C / ca. 410–448 / 449) Abb. 31. – *Kralev Dol villa rustica* (BG): Ähnliche Gefäßform, jedoch abweichende Verzierung (keine Eingriffelung) und Randform sowie keine Henkel, vgl. NAJDENOVA 1985, Nr. 103 Taf. 33 (wohl Mitte bis 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts). – Ähnliche gegliederte Gefäßform bei BRUKNER 1981, Zweihenkliges Gefäß Typ 17 / 17a (3. Jahrhundert).
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 35 (Abb. 6). Terrine, Schulter-Hals-Fragment mit Bandhenkel. Ähnliche Form wie Kat.-Nr. 34; keine Stempelverzierung.
Ware II.6. Oberfläche poliert.
Mdm. 16 cm; e. H. 10,8 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 9,5 cm.
Basilika. Schnitt 08/01 (Niv. 184,0–183,85); Übergang von der Oberflächen- zur Schuttschicht.
Gefäßform wohl ähnlich Kat.-Nr. 34 (s. d.).
Datierung: wohl 2. Hälfte des 3. / 1. Viertel des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie und Parallelen).
- 36 (Abb. 6). Terrine (?); Randfragment mit Henkelansatz (wohl Bandhenkel; Ermittlung des Querschnitts nicht möglich). Der abgesetzte, leicht schräg gestellte Rand ist auf der Oberseite durch zwei schmale Rillen profiliert.
Ware II.5. Eingriffelung in Kreuzschräffur.
Mdm. 20 cm; e. H. 3,7 cm; Wst. 0,6 cm; FrBr. 13,8 cm.
Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,80); Schuttschicht.
Sehr wahrscheinlich handelt es sich um das Fragment einer zweihenkligen Terrine, vgl. Kat.-Nr. 34; 35.
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 37 (Abb. 6). Kessel, Randfragment. Abgesetzter Rand mit flacher Oberseite, leicht nach innen gezogen und auf der Außenseite wulstartig verdickt.
Ware IV.10. Beige-orangefarbene Flecken auf der Oberfläche; am Rand kleine Glasurtropfen.
Mdm. 23 cm; e. H. 1,8 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 7,5 cm.
Basilika. Schnitt 08/01 (Niv. 184,0–183,85); Übergang von der Oberflächen- zur Schuttschicht.
Für das Randprofil keine unmittelbare Parallel.
Datierung: wohl 2. Hälfte des 3. / 1. Viertel des 4. Jahrhunderts (?) (nach Stratigraphie).
- 38 (Abb. 6). Kleiner Kessel. Kurzer, leicht angeschrägter Rand mit annähernd dreieckigem Querschnitt, abgerundeter Lippe und flacher, horizontaler Oberseite.
Ware II.5.
Mdm. 18 cm; e. H. 3 cm; Wst. 0,7 cm; FrBr. 4,3 cm.
Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,80); Schuttschicht.
Castra Martis (BG): Ähnliche Randform bei KUZMANOV 2005, Nr. 124 Taf. 18 (Topf Typ VII), der auf eine Datierung in das 4. Jahrhundert verweist. Das Gefäß ist glasiert.
– Sadovec (BG): Ähnliches Randprofil bei VAGALINSKI 2002, Γ292. – *Zoida* (BG): DERS. 2002, Γ296 mit ähnlichem Randprofil.
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 39 (Abb. 6). Kleines Dolium, Randfragment. Kurzer, umgebogener Schrägrand mit massivem, kantigem Querschnitt. Die Lippe ist durch eine flache Kehle profiliert. Der Rand ist am Übergang zur Halsbiegung durch einen schmalen Wulstring abgesetzt.
Ware IV.36.
Mdm. 29 cm; e. H. 5 cm; Wst. 1,2 cm; FrBr. 7,5 cm.
Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01 (Niv. 183,30). Schuttschicht.
Keine unmittelbare Parallel für die Randform. Auffällig ist die Parallel zu den absatzlos nach außen umgebogenen Rändern der Töpfe wie z. B. Kat.-Nr. 47.
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 40 (Abb. 10). Krug, aus Fragmenten teilweise rekonstruiert. Die Fuß- und Bodenpartie fehlt. Wulstförmig verdickter Rand, verschliffene Halspartie. Der Körper ist ab dem Übergang vom Hals mit einem sehr flachen, horizontalen Besenstrich verziert. Der Henkel ist massiv und weist einen annähernd runden Querschnitt auf. Auf seiner Außenseite befindet sich eine Längsrille, die sich im unteren Montagebereich verbreitert. Die Einzelformen und die Oberfläche sind innen und außen teilweise nachlässig geformt. Wahrscheinlich wurde das Gefäß auf einer langsam drehenden Töpferscheibe hergestellt.
Ware V.8.
Mdm. ca. 11 cm; e. H. 17,8 cm; Wst. 0,6–0,7 cm; FrBr. 8 cm.
Basilika (außerhalb). Schnitt 08/01; aus der Oberflächen- schicht.
Felix Romuliana: Ähnliches Exemplar, auch hinsichtlich der Oberflächenbehandlung, jedoch mit tieferem oberen Henkelansatz, bei JANKOVIĆ 1983, 145 Abb. 118,1 (11. Jahrhundert). – Novi Banovac: Hinsichtlich des Profils sehr gute Parallel, hier jedoch etwas tiefere Horizontalrillen auf dem Körper und Kerbverzierung auf dem Henkel, vgl. BAJALOVIĆ-HADŽI-PEŠIĆ 1981, 53 Abb. 47 (13.–14. Jahrhundert; vermutlich zu spät angesetzt).
Datierung: 11. Jahrhundert (nach Parallel in *Felix Romuliana*).

TABERNAE. NÖRDLICHER TEIL MIT VORBAU, (SCHNITT 08/02)

- 41 (Abb. 2). Amphore, Fußfragment. Schwach profiliert, kaum abgesetzter Fuß.
Ware I.1.
eDm. 11,6 cm; e. H. 4,8 cm; Wst. 0,8–1,0 cm; FrBr. 4,7 cm.

- Tabernae* (innerhalb), N-Raum (Niv. 183,0): aus der Schuttschicht der Basilika.
 Frühes Fragment einer LRA 1, vgl. Riley 1979 (vgl. die Konkordanz CONRAD 2007, Tab. 1 [CD])
 Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 42 (Abb. 3). Schüssel, Randfragment. Leicht eingeschwungener Rand mit schwach verdicktem Rand, durch drei Horizontalrillen auf der Außenseite profiliert.
 Ware III.2. Helle bis ockerfarbene Engobe, darüber ein hellroter Überzug (innen nur auf dem Rand) mit unregelmäßigen Laufnasen.
 Mdm. 20 cm; e. H. 4,5 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 11 cm.
Tabernae (innerhalb), N-Raum (Niv. 183,0): aus der Schuttschicht der Basilika.
 Keine direkte Parallele. In *Iatrus* (BG) wurde ein ähnliches, aus Glanztonware hergestelltes Fragment einer Schüssel mit Rillenverzierung auf der Außenseite gefunden, vgl. CONRAD 2007, Nr. 918 Abb. 19 (Per. A / ca. 320–360). – *Histria* (RO): Das Fragment lässt sich allgemein SUCEVEANU 2000, 41–43 Typ X Taf. 12 zuordnen (2.–3. Jahrhundert).
 Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 43 (Abb. 3). Schüssel, Randfragment. Breiter, weitgehend flach profiliert und nach außen leicht abfallender Griffrand. Konisch sich öffnende Gefäßwand mit Drehrillen auf der Innenseite.
 Ware III.14. Nur innen braun-grüne, fleckige Glasur.
 Außen ist der Scherben orangefarben.
 Mdm. 28 cm; e. H. cm; Wst. cm; FrBr. cm.
Tabernae (innerhalb), S-Teil (Niv. 183,0): aus der Schuttschicht der Basilika.
 Keine direkte Parallele, steht formal zwischen Cvjetićanin 2006, 28 Mortaria Typ 6 und den konsischen Schüsseln, Ebd. 34 Typ 26. Für beide Typen gibt Cvjetićanin eine überwiegende Verbreitungszeit zwischen dem Ende des 4. und der Mitte des 5. Jahrhunderts an. – Čačak: Ähnliche Grundform bei JEREMIĆ / GOJGIĆ 2012, 54–55 Typ I / 4 (ca. 4. / 5. Jahrhundert).
 Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 44 (Abb. 5). Topf, Randfragment. Schwach profiliert Wulstrand mit sehr flachem Deckelfalz.
 Ware IV.10. Außen verrußt.
 Mdm. 20 cm; e. H. 3,2 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 7,8 cm.
Tabernae (innerhalb), N-Raum (Niv. 183,0): aus der Schuttschicht der Basilika.
 Eisernes Tor (mehrere Fundorte): Ähnliche Randform, vgl. Cvjetićanin 2016, 90–91 Typ I / 59a (4.–5. Jahrhundert). – Zum Typus vgl. Kat.-Nr. 17; hinsichtlich der Randform liegt hier jedoch eine Variante vor.
 Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 45 (Abb. 5). Topf, Randfragment. Schlank profiliert Wulstrand mit schwach ausgeprägtem Deckelfalz.
- Ware IV.5.
 Mdm. 17 cm; e. H. 3,4 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 5,5 cm.
Tabernae (innerhalb), N-Raum (Niv. 183,50–183,20): aus der Schuttschicht der Basilika.
Castra Martis (BG): KUZMANOV 2005, Nr. 104 Taf. 15 (Topf Typ II / Var. 2; ohne Datierung).
 Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 46 (Abb. 5). Kleiner Topf (oder Becher / Tasse ?), Randfragment. Nach außen geschwungener Rand mit ausgeprägtem Deckelfalz.
 Ware IV.7b. Außen verrußt.
 Mdm. 13 cm; e. H. 2,5 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 3,3 cm.
Tabernae (außerhalb) (Niv. 183,25): aus der Schuttschicht der Basilika.
 Relativ dünnwandiges Exemplar mit wenigen Parallelen.
 – *Diana*: Cvjetićanin 2016, 78 Typ I / 22 (Ende des 3. bis 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts). – Bei Kat.-Nr. 126 ein ähnliches Randprofil, jedoch mit größerem Mündungsdurchmesser.
 Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 47 (Abb. 5). Topf, Randfragment. Ausgebogener, einfach profiliert Rand mit kantig profiliert, etwas verbreiterter Lippe.
 Ware IV.5. Leicht verrußter Rand.
 Mdm. 16 cm; e. H. 5,6 cm; Wst. 0,4–0,5 cm; FrBr. 6,3 cm.
Tabernae (außerhalb) (Niv. 183,25): aus der Schuttschicht der Basilika.
 Eisernes Tor (mehrere Fundorte): Gute Parallelen, vgl. Cvjetićanin 2016, 90 Typ I / 58 (Ende des 3. bis 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts) – *Novae* (BG): KLENINA 2006, 113 Typ 19. – Profil ähnlich Kat.-Nr. 79; vgl. auch Anm. zu Kat.-Nr. 78.
 Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 48 (Abb. 5). Topf, Randfragment. Ausgebogener Rand mit fächerförmig verdickter Lippe, die durch zwei schmale Rillen auf der Außenseite profiliert ist.
 Ware IV.1.
 Mdm. 14 cm; e. H. 4,1 cm; Wst. 0,4–0,5 cm; FrBr. 5 cm.
Tabernae (innerhalb), N-Raum (Niv. 183,50–183,20): aus der Schuttschicht der Basilika.
Pontes, Mora Vagei: Steil gestelltes Randprofil mit einer Rille auf der Außenseite der Lippe, vgl. Cvjetićanin 2016, 77 Typ I / 18 (Ende des 3. bis 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts).
 Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 49 (Abb. 6). Topfdeckel, Randfragment. Schmaler, leicht nach innen gezogener Rand; leicht einschwingende Wandung.
 Ware IV.10. Verrußt.
 Dm. 18 cm; e. H. 2,7 cm; Wst. 0,35–0,5 cm; FrBr. 7,2 cm.
Tabernae (außerhalb) (Niv. 183,25): aus der Schuttschicht der Basilika.
Felix Romuliana: Ähnliches Deckelrandprofil bei

JANKOVIĆ 1983, 102 Abb. 71,6 (5. / 6. Jahrhundert), allerdings graue Ware. – Šarkamen: Ähnliche Randprofile, jedoch mit unterschiedlichen Fakturen, bei CVJETIĆANIN 2005, Nr. 80 (Grab 5 / um 300); Nr. 89 (Grab 6 / um 300). – Pontes, Mora Vagei: CVJETIĆANIN 2016, 107–108 Typ Πο / 31 (Ende des 3. bis 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts). – Sirmium: Ähnliche Randprofile bei BRUKNER 1981, Deckel Typ 9 Taf. 131,24.27 (2.–4. Jahrhundert). Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).

**TABERNÆ. SÜDLICHER TEIL,
(SCHNITTE 08/05-6)**

- 50 (Abb. 3). Kanne (?), verziertes Wandfragment mit Glasur, vermutlich aus dem Übergang von der Schulter zum Gefäßkörper. Die Gefäßwand biegt zu einer horizontalen Wulst aus, die mit einer schmalen, durch senkrechte Eindrücke unterbrochenen Rille verziert ist. Darüber – unvollständig erhalten – eine Reihe kleiner aufgesetzter Punkte, darunter facettenähnlich eingewölbte senkrechte Streifen. Ware III.13. Außen braungrüne, matte Glasur. FrH. 5 cm; FrBr. 5,1 cm; Wst. 5 cm. *Tabernae* (außerhalb), S-Teil. Schnitt 08/05 (Niv. 183,20); Schuttschicht der Basilika. Keine direkte Parallele. Das Fragment dürfte von einer größeren Kanne stammen. Vgl. z. B. Kannen und Krüge mit scharfem Umbruch am Gefäßkörper bei CVJETIĆANIN 2006, 68 Typ 101; 97 Typ 8app; 9app. Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 51 (Abb. 4). Kanne oder Krug (?), Wandfragment. Vollplastischer, auf die Gefäßwand aufgesetzter Löwenkopf. Ansatz der Gefäßwand erhalten. Ware III.41. FrH. 5,2 cm; FrBr. 6 cm; Wst. 0,4 cm; Höhe der Applike über der Gefäßwand: 2,4 cm. *Tabernae* (innerhalb), S-Teil. Schnitt 08/05 (Niv. 183,50); Oberkante der Basilika-Schuttschicht. Ohne Parallele. Vermutlich von einer Kanne oder einem Krug, jedoch ist auch die Zugehörigkeit zu einer anderen Gefäßform denkbar. Es könnte sich auch um einen Verzierungsaufsetz auf einer großen Lampe handeln. Datierung: wohl 2. Hälfte des 3. / 1. Viertel des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 52 (Abb. 8). Becher, Randfragment mit trichterförmig sich leicht erweiternder Wandung; schwach profiliert, nicht abgesetzter Rand. Ware IV.5. Mdm. 9 cm; e. H. 3,8 cm; Wst. 0,3 cm; FrBr. 4,1 cm. Schnitt 08/05 (Niv. 183,95). Oberflächenschicht. *Burgenae*: Konischer Becher bei BRUKNER 1981, Becher Typ 9 Taf. 58,12 (1. / 2. Jahrhundert). – Kralev Dol *villa rustica* (BG): Das Fragment lässt sich sehr wahrscheinlich einer Reihe von konusförmigen, napfartigen Bechern mit flachen Böden zuordnen, vgl. NAJDENOVA 1985, Nr. 40–46 Taf. 10 (wohl Mitte bis 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts).

Die Mehrzahl der hier angeführten Exemplare gehört zur feinen Glanztonware.

- 53 Datierung: wohl 3.–4. Jahrhundert (nach Parallelen). (Abb. 3). Becher oder Tasse, Randfragment mit Teil der Wandung. Leicht ausschwingender, unprofilerter Rand; leicht bauchiger Gefäßkörper. Schwache Drehrillen auf der Innenseite. Ware II.5. Eingeplättete Oberfläche. Mdm. 9 cm; e. H. 5,5 cm; Wst. 3 cm; FrBr. 3,3 cm. *Tabernae*, S-Teil. Schnitt 08/05 (Niv. 182,85); Schuttschicht. Šarkamen (Grab 1): Ähnliches Gefäßprofil, nur dickwandiger, bei CVJETIĆANIN 2005, Nr. 43; 44 (um 300). – *Saldum*: Becher mit ähnlichem Profil (ebenfalls poliert) bei JEREMIĆ 2009, Nr. 359 Abb. 62 (Mitte bis 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts). – *Singidunum*: Ähnliches Gefäßprofil, nur etwas stärker gegliedert bei NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 173 Becher Typ IX / 40 (4. Jahrhundert; hier mit rotem Überzug). – Kralev Dol *villa rustica* (BG): Ähnliche Kontur bei NAJDENOVA 1985, Nr. 50 Taf. 10 (wohl Mitte bis 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts); graue Ware, mit Rillenverzierung auf der Schulter. Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 54 (Abb. 3). Tasse, Randfragment. Schmaler Schrägrand mit schwach konkaver Oberseite. Bauchiger Körper. Ware IV.10. Mdm. 10 cm; e. H. 3,1 cm; Wst. 0,25–0,30 cm; FrBr. 2,8 cm. *Tabernae*, S-Teil. Schnitt 08/05 (Niv. 183,40); Schuttschicht. Eisernes Tor (verschiedene Fundorte): Wohl ähnliche Form, vgl. CVJETIĆANIN 2016, 71 Typ Π / 30 (Ende des 3. bis 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts). – Vgl. die Anm. zu Kat.-Nr. 9. Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 55 (Abb. 8). Tasse oder Becher, Randfragment. Wulstrand mit einem flachen Deckelfalz. Ware IV.6. Mdm. 10 cm; e. H. 3,2 cm; Wst. 0,4–0,5 cm; FrBr. 3,2 cm. Schnitt 08/05 (Niv. 183,95). Oberflächenschicht. Donje Butorke: Wohl ähnlicher Typus, vgl. CVJETIĆANIN 2016, 71 Typ Π / 29 (Ende des 3. / 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts). – Kralev Dol *villa rustica* (BG): Rand- und Schulterprofil ähnlich NAJDENOVA 1985, Nr. 149 Taf. 41 (wohl Mitte bis 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts); sandiger, grau-schwarzer Ton. Datierung: wohl 3.–4. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 56 (Abb. 3). Kleiner Krater, aus mehreren Fragmenten rekonstruiertes Gefäßoberteil. Vermutlich bauchig-ovaler, evtl. kugelförmiger Bauch, allmählich sich nach oben verjüngender Hals; einfach profiliert, ausgebogener Schrägrand mit flacher Oberseite. Bandhenkel mit zwei Längsrillen. Sehr wahrscheinlich war ein zweiter Henkel vorhanden.

- Ware III.41.
Mdm. 15 cm; e. H. 12,5 cm; Wst. 0,5–0,6 cm.
Tabernae (außerhalb), S-Teil. Schnitt 08/05 (Niv. 182,85); Schuttsschicht.
Sirmium: Ähnliche Gefäße, jedoch mit kompliziert profilierten Rändern und stärker gegliederten Körpern bei BRUKNER 1981, Gefäß mit zwei Henkeln Typ 3 Taf. 103,4 (2.–3. Jahrhundert). – *Burgenae*: Gefäß mit drei Henkeln, DIES. Typ 9 Taf. 105,10 (3.–4. Jahrhundert).
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 57 (Abb. 3). Krateriskos, Rand-Hals-Fragment. Leicht einschwingender Hals; schwach ausgebogener Rand mit wulstförmig verdickter Lippe mit schmaler Rille auf der Außenseite. Ein Henkelansatz ist nicht erhalten.
Ware III.43. Möglicherweise war die Oberfläche ursprünglich mit einem Überzug versehen.
Mdm. 12 cm; e. H. 6,7 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 6,5 cm.
Tabernae (außerhalb), S-Teil. Schnitt 08/05 (Niv. 182,85); Schuttsschicht.
Aus verschiedenen Orten sind ähnliche Gefäße mit mehr oder minder variierenden Detailformen bekannt. Šarkamen: Etwas dickwandigere Exemplare vergleichbarer Faktur, vgl. CVJETIĆANIN 2006, Nr. 54 (Grab 2 / um 300); Nr. 64; 65 (Grab 3 / um 300). Bei Nr. 64 sind zwei Henkel sicher identifiziert, dies ist auch für die anderen Gefäße anzunehmen. – *Singidunum*: NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 85–87 Töpfe Typ II / 52 (2.–Mitte des 4. Jahrhunderts). – *Mursa* (HR): BRUKNER 1981, Zweihenkliges Gefäß Typ 1 Taf. 103,2 (2. Jahrhundert). – *Cibalae* (HR): DIES. 1981, Zweihenkliges Gefäß Typ 4 Taf. 103,5 (2. Jahrhundert). – *Iatrus* (BG): Einige Fragmente von Krateriskoi, insbesondere aus der 2. Hälfte des 3. und der 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts, vgl. CONRAD 2007, Nr. 775; 776 Abb. 56; Nr. 885–887 Abb. 7. – *Butovo / Pavlikeni* (BG): Vgl. das feintonige Exemplar mit Überzug bei SULTOV 1985, Zweihenkliges Gefäß Typ 11b Taf. 38.
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 58 (Abb. 3). Schüssel, Randfragment. Relativ steile, gerade Wandung mit scharfer Biegung zum Schüsselboden; leicht ausgebogener, kurzer Rand mit wulstförmig verdickter, auf der Oberseite durch eine flache Rille profilierte Lippe.
Ware IV.8.
Mdm. 22 cm; e. H. 4,6 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 6,5 cm.
Tabernae, S-Teil. Schnitt 08/05 (Niv. 183,25); Schuttsschicht.
Kralev Dol villa rustica (BG): Ähnliche Randform bei Schüsseln, vgl. NAJDENOVA 1985, Nr. 26; 27 Taf. 7 (wohl Mitte bis 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts).
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 59 (Abb. 3). Schüssel, Randfragment. Steile Wandung mit scharfem Umbruch zum Boden. Wulstförmig verdickte, auf der Oberseite mit einer flachen Rille profilierte Lippe.
Ware II.5.
Mdm. 20 cm; e. H. 3,4 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 5,5 cm.
- Tabernae*, S-Teil. Schnitt 08/05 (Niv. 183,25); Schuttsschicht.
Keine unmittelbare Parallele. Die flächige Politur der Oberfläche könnte vielleicht auf die Anlehnung an ein spätlatènezeitliches Vorbild zurückgehen.
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 60 (Abb. 3). Schüssel, Randfragment. S-förmig ausbiegender Rand mit wulstförmig verdickter Lippe. Im rundlichen Profil leicht einschwingende Körperwandung.
Ware IV.1a.
Mdm. 18 cm; e. H. 3,8 cm; Wst. 0,4–0,5 cm; FrBr. 4 cm.
Tabernae, S-Teil. Schnitt 08/05 (Niv. 183,25); Schuttsschicht.
Keine unmittelbare Parallele.
Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 61 (Abb. 8). Schüssel, Randfragment. Horizontalrand; auf der flachen Oberseite schmale, konzentrische Rillen. Etwas verrollt. Wohl Fragment einer Schüssel, da die Gefäßwand über dem Bruch leicht einbiegt.
Ware IV.4.
Mdm. ca. 20 cm; e. H. 1,4 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 3,5 cm.
Schnitt 08/05; Oberflächenschicht.
Felix Romuliana: Ähnliche Randformen, mit abweichenden Details, bei ŽIVIĆ 2003, 85 Nr. 39; 40 (4. Jahrhundert). Vgl. auch CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 71 (Ende des 4. / Anfang des 5. Jahrhunderts). – *Castra Martis* (BG): Annähernde Parallelen finden sich unter den Schüsseln Typ II (insbesondere Var. 2; in unserem Fall jedoch ohne Glasur) mit horizontal ausgezogenem Rand, vgl. KUZMANOV 2005, 129–130 Taf. 4 (ohne unmittelbare Parallele). Die Gefäße werden überwiegend in das 3. und 4. Jahrhundert datiert. – *Saldum*: JEREMIĆ 2009, Schüssel Typ I / 11 Nr. 163 (Feinware mit Überzug / 2.–3. Jahrhundert). – ČORTANOVCI: BRUKNER 1981, Schüssel Typ 86 Taf. 93,153 (3.–4. Jahrhundert). – *Sirmium*: Ebd. Schüssel Typ 86 Taf. 93,155 (3.–4. Jahrhundert). – *Kralev Dol villa rustica* (BG): Flache Teller mit ähnlichen Rändern bei NAJDENOVA 1985, Nr. 12–15 Taf. 3. Schüsseln mit waagerecht ausgezogenem Rand Ebd. Nr. 29; 33; 39 Taf. 8 (wohl Mitte bis 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts), jedoch ohne Rillendekor auf dem Rand. – *Karanovo* (BG): Schüssel mit konzentrisch gerilltem Horizontalrand bei KUZMANOV 1985, 32 Schüssel Typ VI Nr. II / 34 (Ende des 4. Jahrhunderts).
Datierung: wohl 3.–4. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 62 (Abb. 5). Topf, Randfragment. Ausgeprägter Wulstrand mit Deckelfalz.
Ware IV.4.
Mdm. 18 cm; e. H. 3,3 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 4, 6 cm.
Schnitt 08/06 (Niv. 183,66); Oberflächenschicht.
Castra Martis (BG): Keine unmittelbare Parallele, kann jedoch den Töpfen Typ II Var. II zugeordnet werden, vgl. KUZMANOV 2005, 135–137 Taf. 14; 15. – *Singidunum*: NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 66 Töpfe Typ II / 2 (2. Hälfte des 3. / Anfang des 5. Jahrhunderts). – *Diana*: Allgemei-

- ner Typus mit kantigem Profil, vgl. CVJETIĆANIN 2016, 78 Typ I / 22. – Vgl. auch die Anm. zu Kat.-Nr. 17. Datierung: 3.–4. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 63 (Abb. 5). Topf, Randfragment. Steil gestellter, etwas kantiger profiliertes Wulstrand. Schwach ausgeprägter Deckelfalz. Flache Horizontalrille auf der Schulter. Ware IV.6. Mdm. 17 cm; e. H. 4,2 cm; Wst. 0,3–0,4 cm; FrBr. 6,5 cm. *Tabernae* (außerhalb), S-Teil. Schnitt 08/05 (Niv. 182,85); Schuttschicht. *Diana, Pontes, Ljubičevac*: Ähnliche Exemplare, vgl. CVJETIĆANIN 2016, 81 Typ I / 28a (Ende des 3.–1. Hälfte des 4. Jahrhunderts). – *Castra Martis* (BG): Keine unmittelbare Parallele, kann jedoch den Töpfen Typ II Var. II zugeordnet werden, vgl. KUZMANOV 2005, 135–137 Taf. 14; 15. Der Mündungsbereich ist jedoch steiler gestellt. – Vgl. auch die Anm. zu Kat.-Nr. 17. Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 64 (Abb. 5). Topf, Randfragment. Randform ähnlich Kat.-Nr. 63, jedoch ohne Deckelfalz. Ware I.12. Mdm. ca. 16 cm; e. H. 2,4 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 2,7 cm. *Tabernae*, S-Teil. Schnitt 08/05 (Niv. 183,25); Schuttschicht. Keine unmittelbare Parallele. Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 65 (Abb. 5). Topf, Rand-Schulter-Fragment. Geschwungenes Profil mit mäßig ausbiegendem, schwach profiliertem Rand. Auf der oberen Schulterpartie eine flache Horizontalrille; auf der Außenseite des Halses eine schmale, gratartige Wulst. Ware III.48a. Mdm. 14 cm; e. H. 5,4 cm; Wst. 0,3–0,4 cm; FrBr. 6,7 cm. *Tabernae* (innerhalb), S-Teil. Schnitt 08/05 (Niv. 183,50), Schuttschicht. *Cibalae* (HR): Vgl. BRUKNER 1981, Topf Typ 16 Taf. 116,82 mit stärker ausgebogenem Rand (1.–2. Jahrhundert). – Čačak: JEREMIĆ / GOJGIĆ 2012, 58–59 Topf Typ II / 5 („typisch für die Produktion des 3. und 4. Jahrhunderts“⁸⁶). – *Kralev Dol villa rustica* (BG): Ähnliches Profil, jedoch ohne plastische Leiste im Halsbereich, bei NAJDENOVA 1985, Nr. 118 Taf. 35; Nr. 127 Taf. 37 (wohl Mitte bis 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts). – Einfach ausgebogener Rand mit einer schmalen Rille und einer Wulst im Hals- oder oberen Schulterbereich bereits bei latènezeitlichen Töpfen, vgl. z. B. TODOROVIĆ 1972, Taf. 40 Grab 225 Nr. 1; Grab 228 Nr. 1 Taf. 33; Grab 112 Nr. 1 (Belgrad-Karaburma). Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 66 (Abb. 9). Topf, Randfragment. Nach außen umbiegender, schwach profiliertes Rand mit kantigem Lippenprofil. Ware III.48a. Mdm. 14 cm; e. H. 4 cm; Wst. 0,7 cm; FrBr. 5,6 cm.
- Tabernae*, S-Teil. Schnitt 08/05 (Niv. 183,25); Schuttschicht. Relativ unspezifische Form, die über einen langen Zeitraum auftritt. – *Felix Romuliana*: JANKOVIĆ 1983, 125 Abb. 98,3 (letztes Viertel des 6. Jahrhunderts). – *Castra Martis* (BG): Die Randform lässt sich den Töpfen Typ III Var. 3 zuordnen, vgl. KUZMANOV 2005, 137–139 Taf. 17 (ohne unmittelbare Parallele). – *Singidunum*: Ähnliches Randprofil bei NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 79 Topf Typ II / 33 (2. Hälfte des 3. Jahrhunderts). – Eisernes Tor (verschiedene Fundorte): Verschiedene Varianten, vgl. CVJETIĆANIN 2016, Typ I / 58 (Ende des 3. bis 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts); Typ I / 62 (4. bis 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts); Typ I / 63 (4.–6. Jahrhundert). – Čačak: JEREMIĆ / GOJGIĆ 2012, 58 Topf Typ II / 4 (4. Jahrhundert). – *Sirmium*: BRUKNER 1981, Topf Typ 22 Taf. 119,102 (4. Jahrhundert). – *Kralev Dol villa rustica* (BG): Ähnlich einfaches Profil bei NAJDENOVA 1985, Nr. 112 Taf. 34 Nr. 129 Taf. 37 (wohl Mitte bis 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts). Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 67 (Abb. 6). Topfdeckel, Randfragment. Relativ breiter, nach außen hochgezogener Rand. Ware IV.10. Rand verrußt. Mdm. 22 cm; e. H. 2,6 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 6,2 cm. *Tabernae* (außerhalb), S-Teil. Schnitt 08/05 (Niv. 183,20); Schuttschicht. Topfdeckel oder Deckelschüsseln mit vergleichbaren Randprofilen sind von einigen Orten im Donauraum bekannt. Šarkamen (Grab 3): Ähnliche Faktur bei CVJETIĆANIN 2005, Nr. 67 (um 300); hier allein den Schüsseln zugeordnet. – *Singidunum*: Deckelschüssel, vgl. NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 154 Deckel Typ VIII / 2 (Ende des 3. bis Anfang des 5. Jahrhunderts). – *Iatrus* (BG): BÖTTGER 1991, Nr. 675 Taf. 54 (Phase B / ca. 360–410). Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Stratigraphie).
- 68 (Abb. 9). Dolium, Randfragment. Kräftiges Randprofil mit dreikantförmiger Oberseite. Ware IV.36. Mdm. 24 cm; e. H. 4 cm; Wst. 1 cm; FrBr. 7,7 cm. Schnitt 08/06 (Niv. 183,66); Oberflächenschicht. Keine unmittelbare Parallele. Datierung: 3.–5. Jahrhundert

RUNDMONUMENT

- 69 (Abb. 11). Handgeformtes, wohl bauchiges Gefäß; Fragment eines nach innen gewölbten, unprofilierten Randes. Schwarzgrauer Ton, äußere Oberfläche grau. Grobe Sandmagerung, verbrannte organische Magerung. Abgerollte Oberfläche. Mdm. ca. 35 cm; e. H. 3,4 cm; Wst. 0,9–1,0 cm; FrBr. 7 cm.

- Schnitt 07/03 (Oberflächenschicht).
Fragment eines spätneolithischen oder äneolithischen Gefäßes mit eingebogenem Rand, vgl. z. B. BRUKNER u. a. 1974, 160–163 Abb. V.82; 156 Taf. 16 Kostolac-Gruppe Nr. 10. – Wohl durch Erosionsprozesse verlagert.
Datierung: spätneolithisch / äneolithisch.
- 70 (Abb. 11). Handgeformtes Gefäß, Bodenfragment. Schwarzgrauer Ton, äußere Oberfläche grau. Grobe Sandmagerung, verbrannte organische Magerung. Abgerollte Oberfläche mit Resten eines braunen Überzugs.
Bdm. nicht bestimmbar; e. H. 3,4 cm; Wst. 1 cm; FrBr. 5,4 cm.
Schnitt 07/03 (Oberflächenschicht).
Bodenfragment eines spätneolithischen oder äneolithischen, einfach geformten, bauchigen Gefäßes; Faktur ähnlich Kat.-Nr. 69. Wohl durch Erosionsprozesse verlagert.
Datierung: spätneolithisch / äneolithisch.
- 71 (Abb. 12). Kleine Schüssel, Fragment mit Rand und Bodenansatz. Schmaler Horizontalrand mit einem kleeblattförmigen Ausguss. Flacher Boden.
Ware IV.1c.
Mdm. ca. 16 cm; H. 5,3–6,4 cm; Wst. 0,4–0,6 cm; FrBr. 5,1 cm.
Rundmonument. Schnitt 07/01, Norderweiterung / O-Teil (Schicht B).
Kombination von Tasse und Kleeblattmündung bei einer Tasse aus dem Turm 19 von *Felix Romuliana*, vgl. CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 122 (1. Hälfte des 6. Jahrhunderts).
Parallelen finden sich lediglich in deutlich größeren Exemplaren aus *Felix Romuliana*, die im Fundmaterial des 5. und 6. Jahrhundert erscheinen (unpubliziert; Information S. Petković). Vermutlich handelt es sich um eine lokale Produktion.
Datierung: 5. / 6. Jahrhundert (nach Parallelen in *Felix Romuliana*).
- 72 (Abb. 12). Topf, Randfragment. Nach außen gebogener, kurzer Wulstrand, innen durch doppelte Kante am Hals abgesetzt. Schwach ausgeprägter Deckelfalz.
Ware IV.3. Rand verrußt.
Mdm. 19 cm; e. H. 2,9 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 5,2 cm.
Rundmonument. Schnitt 07/01, O-Teil (Schicht A).
Vgl. CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 7 (Ende des 4. Jahrhunderts). – *Castra Martis* (BG): Randform ähnlich KUZMANOV 2005, Nr. 94 Taf. 14 (Topf Typ II / Var. 1; ohne exakte Datierung). – Butovo / Pavlikeni (BG): Vgl. SULTOV 1985, Topf Typ 3 Taf. 43,4 (3. / 4. Jahrhundert).
Datierung: 4. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 73 (Abb. 12). Topf, Randfragment. Flach proflierter, schmal auslaufender Schrägrand, in scharfem Knick nach außen umgebogen.
Ware IV.1a. Oberfläche fleckig schwarzgrau.
Mdm. 16 cm; e. H. 4,1 cm; Wst. 0,5–0,7 cm; FrBr. 5,8 cm.
Rundmonument. Schnitt 07/01, Norderweiterung / O-Teil (Schicht B).
- Felix Romuliana*: Vgl. CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 135; 136. Ähnliche Randprofile bei JANKOVIĆ 1983, 124 Abb. 96,2; 131 Abb. 106,9, die in das letzte Viertel des 6. Jahrhundert datiert werden. Allerdings weisen diese Gefäße eine rötliche Färbung des Scherbens auf. – *Diana*: Ähnliches Randprofil bei CVJETIĆANIN 2016, 93–94 Typ Λ / 64 (Ende des 4.–1. Hälfte des 5. Jahrhunderts).
Datierung: Ende des 5. / 6. Jahrhundert (nach Parallelen in *Felix Romuliana*).
- 74 (Abb. 12). Topf, Randfragment. Flach proflierter, schmal auslaufender Schrägrand, in scharfem Knick nach außen umgebogen.
Ware IV.6.
Mdm. 16 cm; e. H. 4,5 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 7,2 cm.
Rundmonument. Schnitt 07/01, westlich des Kontrollprofils (Schicht B).
Randform sehr ähnlich Kat.-Nr. 73 (s. d.).
Datierung: Ende des 5. / 6. Jahrhundert (nach Parallelen in *Felix Romuliana*).
- 75 (Abb. 12). Topf, Randfragment; relativ dünnwandig. Flach proflierter, schmal auslaufender Schrägrand, in scharfem Knick nach außen umgebogen. Oberseite schwach gewölbt, mit einem Absatz vor der Lippe.
Ware IV.7b. Rand verrußt.
Mdm. ca. 15 cm; e. H. 2,8 cm; Wst. 0,3–0,4 cm; FrBr. 4 cm.
Rundmonument. Schnitt 07/01, Norderweiterung / O-Teil (Schicht B).
Obwohl keine unmittelbare Parallele, lässt sich das Fragment nach Randform und Faktur Kat.-Nr. 73; 74 zuordnen, vgl. Anm. zu Kat.-Nr. 73. Außerdem gute Parallele der Randform bei CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 134 (1. Hälfte des 6. Jahrhunderts).
Datierung: Ende des 5. / 6. Jahrhundert (nach Parallelen in *Felix Romuliana*).
- 76 (Abb. 12). Topf, Randfragment. Schrägrand mit flacher Oberseite und kantig proflierter Lippe.
Ware IV.6.
Mdm. 16 cm; e. H. 2,8 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 4,2 cm.
Rundmonument. Schnitt 07/01, O-Teil (Schicht A).
Felix Romuliana: Parallele bei CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 117 (2. Hälfte des 5. Jahrhunderts). – *Burgenae*: Ähnliches Randprofil bei BRUKNER 1981, Taf. 117,93 (nicht identifizierter Typ, ohne Datierung). – *Čačak*: Sehr gute Parallele bei JEREMIĆ / GOJGIĆ 2012, 59–60. Topf Typ II / 6.
Datierung: ca. 2. Hälfte des 5. Jahrhunderts (nach Parallelen in *Felix Romuliana*).
- 77 (Abb. 12). Topf, Randfragment. Nach außen scharf umgebogener Schrägrand, schwach profiliert. Oberseite schwach gewölbt, mit einem Absatz vor der Lippe.
Ware III.48a. Schwarzgrau verrußter Rand.
Mdm. 14 cm; e. H. 2,9 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 5 cm.
Rundmonument. Schnitt 07/01, Norderweiterung / O-Teil (Schicht B).

Randform sehr ähnlich Kat.-Nr. 75 (s. d.); lediglich die Randoberseite ist etwas stärker gewölbt. Hinsichtlich des grundsätzlichen Randprofils und der Faktur auch Kat.-Nr. 74–76; 78 zuzuordnen, vgl. Anm. zu Kat.-Nr. 73.
Datierung: Ende des 5. / 6. Jahrhundert (nach Parallelen in *Felix Romuliana*).

- 78 (Abb. 12). Topf, Randfragment. Einfacher, leicht gebogener Schrägrand mit kantig profiliert Lippe.
Ware IV.5.
Mdm. 14 cm; e. H. 3,1 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 3,2 cm.
Rundmonument. Schnitt 07/01, westlich des Kontrollprofils (Schicht B).
Felix Romuliana: Ähnliches Randprofil bei JANKOVIĆ 1983, 125 Abb. 99,3 (letztes Viertel des 6. Jahrhunderts). – *Singidunum*: Ähnliches Randprofil evtl. bei NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 79 Topf Typ II / 33. – Čačak: Sehr gute Parallele bei JEREMIĆ / GOJGIĆ 2012, 58 Topf Typ II / 4 (4. Jahrhundert).
Datierung: 4. / 5. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 79 (Abb. 12). Topf, Randfragment; relativ dünnwandig. Einfach profiliert, nach außen schwingender Rand. Kantig profilierte, leicht verbreiterte Lippe.
Ware IV.5.
Mdm. 16 cm; e. H. 2,4 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 5,7 cm.
Rundmonument. Schnitt 07/01, östlich des Kontrollprofils (Schicht B).
Singidunum: Töpfe mit ausgebogenem Rand, jedoch abweichenden Detailformen, bei NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 75 Topf Typ II / 21 (ohne Datierung). – *Sirmium*: Ähnliches Randprofil bei BRUKNER 1981, Taf. 117,87 (nicht identifizierter Typ, ohne Datierung). – Randform ähnlich Kat.-Nr. 47. – Vgl. auch Kat.-Nr. 78.
Datierung: wohl 3.–4. Jahrhundert (nach Parallele in *Felix Romuliana*).
- 80 (Abb. 12). Topf, Randfragment. Trichterförmig weit nach oben ausgezogener, etwas unregelmäßig geformter Rand, zur Lippe hin kräftiger profiliert.
Ware IV.6.
Mdm. 20 cm; e. H. 4,2 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 6,2 cm.
Rundmonument. Schnitt 07/01, westlich des Kontrollprofils (Schicht B).
Felix Romuliana: Hinsichtlich der Randform wohl Parallele zu Kat.-Nr. 27; 28 (s. d.). – Dičin (BG): Ähnliches Randprofil bei SWAN 2007b, Abb. 6,54 (Ende des 5. Jahrhunderts). – Nach Randform und Faktur lässt sich das Fragment allgemein Kat.-Nr. 73–78 zuordnen, vgl. Anm. zu Kat.-Nr. 73.
Datierung: 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts (nach Parallelen in *Felix Romuliana*).
- 81 (Abb. 12). Topfdeckel (oder Deckelschüssel), Randfragment. Auf der Innenseite schmale, flache Drehrillen. Nach außen geknickter Schrägrand.
Ware IV.5.

Dm. 22 cm; e. H. 4,1 cm; Wst. 0,4–0,5 cm; FrBr. 9 cm.
Rundmonument. Schnitt 07/01, Westteil (Schicht A).
Felix Romuliana: Vgl. CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 85 (Ende des 4. / Anfang des 5. Jahrhunderts). – *Sirmium*: Ähnliches Randprofil bei BRUKNER 1981, Taf. 129,1,5 (Deckel Typ 1 bzw. 2 / 1.–2. Jahrhundert). – *Pontes*, Vajuga Ljubičevac: Ähnliches Randprofil bei CVJETIĆANIN 2016, 105 Typ Пo / 22 (1. Hälfte des 5. Jahrhunderts).
Datierung: ca. 4.–5. Jahrhundert (nach Parallelen).

- 82 (Abb. 12). Topfdeckel, Randfragment. Auf der Innenseite schmale, flache Drehrillen. Nach außen geknickter Schrägrand, zu einer schmalen Lippe ausgezogen.
Ware IV.6.
Dm. 16 cm; e. H. 2,5 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 5,5 cm.
Rundmonument. Schnitt 07/01, Ostteil (Schicht A).
Felix Romuliana: Vgl. CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 85 (Ende des 4. / Anfang des 5. Jahrhunderts). – *Sirmium*: BRUKNER 1981, Taf. 129,2,5 (Deckel Typ 1 bzw. 2 / 1.–2. Jahrhundert). – *Pontes*, Vajuga, Ljubičevac: Ähnliches Randprofil bei CVJETIĆANIN 2016, 105 Typ Пo / 22 (1. Hälfte des 5. Jahrhunderts).
Datierung: ca. 4.–5. Jahrhundert (nach Parallelen).

- 83 (Abb. 12). Topfdeckel, Randfragment. Auf der Innenseite schmale, flache Drehrillen. Nach außen geknickter Schrägrand mit abgerundeter Lippe.
Ware III.47. Fleckig-grauer Rand.
Dm. 16 cm; e. H. 2,3 cm; Wst. 0,5–0,6 cm; FrBr. 7 cm.
Rundmonument. Schnitt 07/01, westlich des Kontrollprofils (Schicht B).
Felix Romuliana: Vgl. CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 85 (Ende des 4. / Anfang des 5. Jahrhunderts). – *Singidunum*: Randprofil ähnlich bei NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 156 Deckel Typ VIII / 7 (2. Jahrhundert). – *Gomolava*: Ähnliches Randprofil bei BRUKNER 1981, Deckel Typ 1 Taf. 129,3 (1. Jahrhundert). – *Pontes*, Vajuga, Ljubičevac: Ähnliches Randprofil bei CVJETIĆANIN 2016, 105 Typ Пo / 22 (1. Hälfte des 5. Jahrhunderts).
Datierung: ca. 4.–5. Jahrhundert (nach Parallelen).

- 84 (Abb. 12). Kleines Dolium, Randfragment. Kurzer, massiver Horizontalrand mit flacher Oberseite.
Ware IV.36. Dunkelockerfarbene Oberfläche, teilweise grau gefleckt.
Mdm. 26 cm; e. H. 4,7 cm; Wst. 0,9–1,0 cm; FrBr. 12,5 cm.
Rundmonument. Schnitt 07/01, Ostteil (Schicht A).
Typische Randform eines Dolium, die in Varianten über einen langen Zeitraum auftritt, vgl. *Iatrus* (BG): BÖTTGER 1982, Nr. 528 Taf. 51 (Phase C / ca. 410–448 / 449). – Eisernes Tor (verschiedene Fundorte): CVJETIĆANIN 2016, 112, Typ Пi / 10 (Ende des 3.–6. Jahrhundert); 113 Typ Пi / 12 (4.–6. Jahrhundert).
Datierung: unsicher; wohl vom Ende des 4. bis zum 5. Jahrhundert (nach Parallelen).

„PYLON“

- 85 (Abb. 13). Amphore oder Krug, Randfragment. Vertikaler, leicht trichterförmig ausgestellt Rand mit wulstförmig verdickter Lippe.
Ware IV.1b.
Mdm. 17 cm; e. H. 3,4 cm; Wst. 0,5–0,6 cm; FrBr. 6 cm.
Pylon. Schnitt 08/04-S (Niv. 192,25).
Felix Romuliana: Vgl. CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 15 (letztes Drittel oder Viertel des 4. Jahrhunderts). – *Singidunum*: Möglicherweise Fragment eines weitmündigen Kruges, vgl. die Mündung bei NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 142 Kanne Typ VII / 19. – *Boljetin*: Ähnliches Randprofil bei einer lokal produzierten Amphore, vgl. BJELAJAC 1996, 101–103 Typ XXXVI Nr. 200 (4. Jahrhundert).
Datierung: wohl 4. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 86 (Abb. 13). Topf, Randfragment. Kurzer, nach außen S-förmig geschwungener, Wulstrand mit etwas kantigem Profil und Deckelfalz.
Ware IV.10.
Mdm. 16 cm; e. H. 2,6 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 3,7 cm.
Pylon. Schnitt 08/04-S (Niv. 192,25).
Felix Romuliana: Vgl. CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 54 (Ende des 4. / Anfang des 5. Jahrhunderts). – *Castra Martis* (BG): Randform ähnlich KABAKČIEVA 2005, Nr. 44 Taf. 9 (4. Jahrhundert); gleiche Faktur. – *Saldum*: JEREMIĆ 2009, Topf Typ II / 2 Nr. 228 (2.–Mitte des 4. Jahrhunderts). – *Singidunum*: Ähnliches Randprofil bei NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 69 Topf Typ II / 8 (Ende des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts). – *Pontes*, Vajuga, Ljubićevac: CVJETIĆANIN 2016, 81 Typ Ј / 28 (Ende des 3.–4. Jahrhundert). – *Iatrus* (BG): Hinsichtlich der Einordnung vgl. Kat.-Nr. 17.
Datierung: 2. Hälfte des 4. / 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts (nach Parallelen).
- 87 (Abb. 13). Topf, Randfragment. Nach außen abgeknickter und schräg nach oben ausgezogener, unprofilerter Rand mit flacher Ober- und Unterseite.
Ware IV.6.
Mdm. 19 cm; e. H. 2,9 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 6,2 cm.
Pylon. Schnitt 08/04-S (Oberflächenschicht?).
An Hand von Randform und Faktur lässt sich das Fragment Kat.-Nr. 76 zuordnen (s. d.).
Datierung: ca. 2. Hälfte des 5. Jahrhunderts (nach Parallele in *Felix Romuliana*).
- 88 (Abb. 13). Topf, Randfragment. Nach außen abgeknickter, sich verjüngender Rand mit flacher Oberseite und leicht gewölbter Unterseite. Die abgerundete Lippe ist von der Oberseite abgesetzt.
Ware IV.5.
Mdm. 16 cm; e. H. 3 cm; Wst. 0,3 cm; FrBr. 5,7 cm.
Pylon. Schnitt 08/04-S (Oberflächenschicht?).
Ähnlich Kat.-Nr. 75, jedoch stärker nach außen abgeknickt. Vgl. auch Anm. zu Kat.-Nr. 73.
Datierung: Ende des 5. / 6. Jahrhundert (nach Parallelen in *Felix Romuliana*).

UMFASSUNGSMAUER DES NORDAREALS MIT ANBAU
(SCHNITT 07/04)

- 89 (Abb. 14). Schüssel (oder Deckelschüssel?), Randfragment. Nach außen geknickter und leicht nach unten gezogener Rand mit schwach gewölbter Oberseite, mit Kerbmuster auf der Lippe. Relativ stark gewölbte Wandung.
Ware IV.3.
Mdm. 14 cm; e. H. 4 cm; Wst. 0,3–0,4 cm; FrBr. 6,8 cm.
Schnitt 07/04 (Oberflächenschicht).
Bei dem Gefäß ist eine Doppelnutzung als Schüssel und Deckel möglich. Keine unmittelbare Parallelen; vgl. jedoch die glasierten Schüsseln aus *Iatrus* (BG), z. B. CONRAD 2007, Nr. 1017 Abb. 9.
Datierung: wohl 2. Hälfte des 4. / 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts (nach Parallelen).
- 90 (Abb. 14). Topfdeckel, etwa zu 90 % aus drei Fragmenten rekonstruiert. „Steckdeckel“ bzw. „Muffendeckel“ mit massiver Wandung; der Steckrand ist teilweise abgebrochen.
Ware III.43.
Mdm. 9,8 cm; e. H. 3,2 cm; Wst. 0,9–1,3 cm.
Schnitt 07/04 (Oberflächenschicht).
Felix Romuliana: Parallelen bei ŽIVIĆ 2003, 89 Nr. 57 (2. Hälfte des 4. / 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts); JANKOVIĆ 1983, 110 Abb. 85,7.8 (2. Hälfte des 4. / 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts). Dünnwandigere Exemplare mit gewölbter Wandung bei CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 43; 141 (letztes Drittel oder Viertel des 4. bzw. 1. Hälfte des 6. Jahrhunderts). – *Castra Martis* (BG): Ähnliche Exemplare bei KUZMANOV 2005, Nr. 169; 170 (Deckel Typ I), der auf eine Datierung in das 4. Jahrhundert verweist. – *Singidunum*: Ähnlicher Typus bei NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, Deckel Typ VIII / 22 (Ende des 3. / 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts) – *Diana*: CVJETIĆANIN 2016, 109 Typ Пo / 36 (1. Hälfte des 5. Jahrhunderts). – *Sadovec* (BG): Zahlreiche Steckdeckel mit unterschiedlichem Profil bei KUZMANOV 1992, 217 Muffendeckel Typ 1 Taf. 109,13–24 (ohne Datierung). – *Dičin* (BG): SWAN 2007b, Abb. 4,39 (ca. 480 / 90). – *Iustiniana Prima* (RSB): Fragment eines ähnlichen, filigraner gearbeiteten Exemplars, bei BJELAJAC 1990, 181 Typ VIII,5 Taf. 15 (6. Jahrhundert). – Vgl. auch Kat.-Nr. 134.
Datierung: ca. 4. / 5. Jahrhundert (nach Parallelen).

GRABEN VOR DER SÜDMAUER DES PALASTES

- 91 (Abb. 15). Amphore, schwach abgesetzter, massiv verdickter Fuß.
Ware I.9.
eDm. 6,2 cm; e. H. 3,4 cm; Wst. 0,7 cm.
Graben. Schnitt 06/02.
Transdierna: BJELAJAC 1996, 76–78 Nr. 147; 148 Typ XXII (1. Hälfte 5. Jahrhundert). – *Iatrus* (BG): Sehr wahrscheinlich ein Fuß von Amphore I4, vgl. BÖTTGER 1982, 43–44 Nr. 125–127; 243–246 Taf. 20; CONRAD 2007, 211 Nr. 1069 Abb. 1; Nr. 1069–1071 Taf. 3 (ca. 360–448 / 449). – Vgl. auch KUZMANOV 1985, 20–21 Typ XV.

- Datierung: 2. Hälfte des 4. / 5. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 92 (Abb. 15). Kanne / Oinochoe, Rand-Hals-Fragment. Ware IV.5. Mdm. ca. 13,5 cm; e. H. 5,2 cm; Wst. 0,5–0,6 cm; FrBr. 6,8 cm. Graben. Schnitt 06/02. *Singidunum*: Kanne mit vierpassförmiger Mündung z. B. NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 142 Kanne Typ VII / 18 (Mitte des 4. Jahrhunderts). – *Transdierna*, Donje Butorke, Vajuga: CVJETIĆANIN 2016, 61–62. Typ K / 31 (Ende des 4. bis 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts). – Sr. Karlovci: BRUKNER 1981, Kanne Typ 46 Taf. 145,136 (2. Jahrhundert). – *Iatrus* (BG): BÖTTGER 1982, 56–57 Nr. 36; 186; 389–391; CONRAD 2007, 215–216. Nr. 983; 1110; 1111; 1226–1228 Abb. 6; 34; Taf. 5; (Kanne Typ III / allerdings abweichende Faktur) (Per. A–D2 / ca. 320–600). – Nach der Art des Mündungsansatzes dürfte die Kanne über einen bauchigen Gefäßkörper verfügt haben. Zusammen mit der sandigen, relativ groben Faktur spricht dies für eine spätere, relativ weit zu fassende Datierung.
- Datierung: 2. Hälfte des 4.–6. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 93 (Abb. 15). Kanne oder Krug, Wandfragment vom Bauchumbruch. In der Zone der größten Ausdehnung eine horizontale Doppelkehle, darüber ein Wellenband. Außenseite glasiert. Ware III.15. e. H. 5,3 cm; FrBr. 5,2 cm; Wst. 0,3–0,5 cm. Graben. Schnitt 06/02. *Felix Romuliana*: Vgl. CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 16 (letztes Drittel oder Viertel des 4. Jahrhunderts). – Mihajlovac-Blato: Könnte nach dem Profil und dem Charakter der Verzierung zu einer Kanne Typ 100 nach CVJETIĆANIN 2006, 68 gehören (Ende des 4. / Anfang des 5. Jahrhunderts). – *Novae* (BG): Parallele mit abweichendem Verzierungsschema bei DYCZEK 2001, 194–195. Abb. 2,4 (1. Hälfte des 4. Jahrhunderts). Datierung: Ende des 4. / 1. Hälfte des 5. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 94 (Abb. 15). Schüssel, Randfragment. Der schwach verdickte Rand mit abgerundeter Lippe wird durch eine flache Horizontalkehle auf der Außenseite des Gefäßes abgesetzt. Ware IV.6. Mdm. 29 cm; e. H. 6,1 cm; Wst. 0,7–0,8 cm; FrBr. 5,7 cm. Graben. Schnitt 06/02. Ähnliche Randprofile sind von verschiedenen Orten bekannt, vgl. Čačak: Exemplare mit z. T. leicht eingebogenem Rand und leicht abweichenden Detailformen (Lippe) bei JEREMIĆ / GOJGIĆ 2012, 53–54 Schüssel Typ I / 3 (1.–4. Jahrhundert) – *Ulpiana* (XK): FIDANOVSKI 1990, Nr. 26–28 Taf. 13 (Schüsseln Typ 11 / 2.–3. Jahrhundert); diese gehören jedoch der Glanztonware an. – *Iatrus* (BG): Etwas stärker eingebogene Gefäßwandung bei CONRAD 2007, Nr. 817; 818 Abb. 58 (mörische Glanztonware / 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts). – *Nicopolis ad Istrum* (BG): Ohne abgesetzten Rand, vgl. FALKNER 1999, Nr. 534; 537; 541 (Glanztonware / überwiegend datiert zwischen 250 und 450). – *Histria* (RO): SUCEVEANU 2000, 15–18 Typ 4 Taf. 2 (2.–3. Jahrhundert; Sigillata bzw. Glanztonware). Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Parallelen).
- 95 (Abb. 15). Schüssel, Randfragment. Griffleiste auf der Außenseite, Rand nach oben zur Lippe schmal auslaufend. Ware IV.6. Mdm. 27 cm; e. H. 3,1 cm; Wst. 0,6 cm; FrBr. 4,9 cm. Graben. Schnitt 06/02. Ähnliche Randprofil sind von verschiedenen Orten bekannt, vgl. *Felix Romuliana*: Schüssel mit Griffrand, jedoch mit etwas kräftigerem Profil, vgl. ŽIVIĆ 2003, 88 Nr. 50 (2. Hälfte des 4. / 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts). – *Diana*: CVJETIĆANIN 2016, 22 Typ 3 / 14a (Glanztonware: Ende des 3. bis 4. Jahrhundert). – *Nicopolis ad Istrum* (BG): FALKNER 1999, Nr. 494 (datiert 250–350). – *Histria* (RO): SUCEVEANU 2000, 60–62 Typ XVI Taf. 22 (1.–3. Jahrhundert; Sigillata bzw. Glanztonware). Datierung: 2. Hälfte des 3. / Anfang des 4. Jahrhunderts (nach Parallelen).
- 96 (Abb. 15). Schüssel, Randfragment. Schmaler, kantig proflierter Rand; scharf vom Körper abgeknickt und leicht nach oben gezogen. Vermutlich relativ tief gewölbter Gefäßkörper. Ware IV.1a. Mdm. 23 cm; e. H. 3,8 cm; Wst. 0,6 cm; FrBr. 5,1 cm. Graben. Schnitt 06/02. *Felix Romuliana*: Schüssel mit ähnlichen Randprofil und zwei Henkeln bei ŽIVIĆ 2003, 88 Nr. 52 (2. Hälfte des 4. / 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts); CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 126 (1. Hälfte des 6. Jahrhunderts). – *Castra Martis* (BG): Die Randform kann allgemein mit den Schüsseln Typ IV Var. 2 in Verbindung gebracht werden, vgl. KUZMANOV 2005, 131–132. Taf. 6 (keine unmittelbare Parallele). – *Saldum*: JEREMIĆ 2009, Schüssel Typ I / 11 Nr. 162 (Feinware mit Überzug / 2.–3. Jahrhundert). – *Sadovec* (BG): Ähnliche Randprofile bei KUZMANOV 1992, 210–211. Schalen Typ 4 Var. 2 Taf. 65,14.15 (spätantik, ohne exakte Datierung). Datierung: 2. Hälfte des 4. bis 6. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 97 (Abb. 16). Topf, Randfragment. Wulstrand mit Deckelfalz. Ware IV.8. Mdm. 18 cm; e. H. 2,8 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 4,5 cm. Graben. Schnitt 06/02. Vgl. die Anm. zu Kat.-Nr. 17. Datierung: wohl 2. Hälfte des 3. / 4. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 98 (Abb. 16). Topf, Randfragment mit Henkelansatz. Schrägrand mit flacher Oberseite. Der Bandhenkel ist mit einer flachen Längskehle auf der Außenseite profiliert. Kurzer Hals, der in einen bauchigen, wohl kugelförmigen Körper übergeht. Aufgrund der Parallele aus *Felix Romuliana* wohl als Fragment eines zweihenkligen Topfes anzusprechen. Möglich scheint daneben auch die Interpretation als

- Krug.
Ware IV.5.
Mdm. 12 cm; e. H. 2,9 cm; Wst. 0,3–0,4 cm; FrBr. 5,2 cm.
Graben. Schnitt 06/02.
Felix Romuliana: Ähnliches Randprofil bei JANKOVIĆ 1983, 127 Abb. 104,4 (letztes Viertel des 6. Jahrhunderts); vgl. auch CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 137 (1. Hälfte des 6. Jahrhunderts). – *Transdierna, Diana*: Randbildung ähnlich bei CVJETIĆANIN 2016, 94 Typ JI / 65 (Ende des 4. Jahrhundert bis 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts). – *Taurunum*: Zweihenklicher Topf mit ähnlichem Randprofil bei BRUKNER 1981, Taf. 107,22, die ähnliche Töpfe dem Typus Topf 12 zuordnet und in das 4. Jahrhundert datiert. – *Iustiniana Prima*: Denkbar ist auch die Zugehörigkeit des Fragments zu einem Krug mit Tülle, vgl. BJELAJAC 1990, Typ I6 Taf. XIV,1 (6. Jahrhundert). – *Iatrus* (BG): BÖTTGER 1982, Nr. 392 Taf. 31 (= Krug aus Phase C / ca. 410–448 / 449), jedoch im Randbereich mit abweichenden Detailformen; vgl. auch den Krug bei CONRAD 2007, Nr. 1257 Taf. 11 (unsichere Datierung).
Datierung: wohl 5. / 6. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 99 (Abb. 16). Topf, Rand-Schulter-Fragment. Nach außen geknickter Schrägrad mit schwach eingewölbter Oberseite und abgerundeter Lippe.
Ware IV.8.
Mdm. 16 cm; e. H. 5,2 cm; Wst. 0,3 cm; FrBr. 5,9 cm.
Graben. Schnitt 06/02.
Felix Romuliana: JANKOVIĆ 1983, 124 Abb. 96,1 (letztes Viertel des 6. Jahrhunderts); CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 135 (1. Hälfte des 6. Jahrhunderts). – *Castra Martis* (BG): Gute Parallel bei KUZMANOV 2005, 136–137. Nr. 92 (Topf Typ II Var. 1). – *Singidunum*: Ähnliches Randprofil bei NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 66–67. Topf Typ II / 3 (2. Hälfte des 3. bis Anfang des 5. Jahrhunderts). – Eisernes Tor (mehrere Fundorte): CVJETIĆANIN 2016, 90–91 Typ JI / 59a (4.–6. Jahrhundert). – *Sirmium*: Randform ähnlich BRUKNER 1981, Topf Typ 17 Taf. 117,85 (4. Jahrhundert). – *Iatrus* (BG): BÖTTGER 1982, Nr. 94 Taf. 46 (Topf Typ III; Per. A / ca. 320–360).
Datierung: 5.–6. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 100 (Abb. 16). Topf, Randfragment. Randform ähnlich Kat.-Nr. 99, jedoch von einem kleineren Exemplar.
Ware IV.8.
Mdm. 11 cm; e. H. 2,4 cm; Wst. 0,3 cm; FrBr. 4,4 cm.
Graben. Schnitt 06/02.
Randform sehr ähnlich Kat.-Nr. 99 (s. d.).
Datierung: 5.–6. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 101 (Abb. 16). Topf, Randfragment. Nach außen geknickter, steil nach oben ausgezogener Rand mit schmaler, abgesetzter Lippe.
Ware IV.36.
Mdm. 9 cm; e. H. 3 cm; Wst. 0,3–0,4 cm; FrBr. 4,8 cm.
Graben. Schnitt 06/02.
Keine unmittelbare Parallel; gehört nach Randbildung und Faktur wohl in das 6. Jahrhundert, vgl. z. B. CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 134 (1. Hälfte des 6. Jahrhunderts).
- Datierung: 1. Hälfte des 6. Jahrhunderts (nach Parallelle in *Felix Romuliana*).
- 102 (Abb. 16). Topf, Randfragment. Schrägrad mit schwach profiliertter Lippe.
Ware IV.5.
Mdm. 12 cm; e. H. 2,1 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 5,1 cm.
Graben. Schnitt 06/02.
Randform ähnlich Kat.-Nr. 99, jedoch ist der Rand schmäler und flacher.
Datierung: 5.–6. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 103 (Abb. 16). Topf, Randfragment. Schrägrad mit wulstförmig verdickter Lippe; schwach ausgeprägter Deckelfalz.
Ware IV.36.
Mdm. 20 cm; e. H. 3,6 cm; Wst. 0,3 cm; FrBr. 4,9 cm.
Graben. Schnitt 06/02.
Randform ähnlich CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 100; 116 (1. bzw. 2. Hälfte des 5. Jahrhunderts).
Datierung: wohl 5. Jahrhundert (nach Parallelle in *Felix Romuliana*).
- 104 (Abb. 16). Topf, Randfragment. Schlank profiliert Wulstrand; die Lippe ist leicht nach oben ausgezogen, so dass ein flacher Deckelfalz entsteht.
Ware IV.7b.
Mdm. 11,8 cm; e. H. 2,5 cm; Wst. 0,3 cm; FrBr. 4,5 cm.
Graben. Schnitt 06/02.
Felix Romuliana: Gute Parallel bei CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 115 (2. Hälfte des 5. Jahrhunderts). – *Castra Martis* (BG): Randform sehr ähnlich zu KUZMANOV 2005, Nr. 90 Taf. 14 (Topf Typ II Var. 1). – *Singidunum*: Ähnliches Randprofil bei NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 85 Topf Typ II / 51 (2.–3. Jahrhundert). – *Sirmium*: BRUKNER 1981, Taf. 120,114. (Datierung unsicher). – *Nicopolis ad Istrum* (BG): Gute Parallel bei FALKNER 1999, Nr. 103 (datiert 250–450).
Datierung: 5. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 105 (Abb. 16). Topf, Randfragment. Wulstrand mit gerundeter Lippe. Der schmale Deckelfalz ist nach innen durch eine flache Kante abgesetzt.
Ware IV.36.
Mdm. 18 cm; e. H. 2,8 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 3,9 cm.
Graben. Schnitt 06/02.
Vgl. CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 78 (Ende des 4. / Anfang des 5. Jahrhunderts).
Datierung: Ende 4. / 5. Jahrhundert (nach Parallelle in *Felix Romuliana*).
- 106 (Abb. 16). Topf, Randfragment. Wulstrand mit kantig abgesetztem Deckelfalz.
Ware IV.1c.
Mdm. 14 cm; e. H. 2,5 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 3,9 cm.
Graben. Schnitt 06/02.
Vgl. CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 116; 131 (2. Hälfte des 5. bzw. 1. Hälfte des 6. Jahrhunderts).
Datierung: 2. Hälfte des 5. / 1. Hälfte des 6. Jahrhunderts (nach Parallelen in *Felix Romuliana*).

- 107 (Abb. 16). Topf, Randfragment. Kräftig profiliert Wulstrand mit kantig abgesetzter Lippe; auf der Außenseite eine schmale Rille. Der Deckelfalz ist zum Hals durch eine schmale Kante abgesetzt.
Ware IV.1a.
Mdm. 13,5 cm; e. H. 2,1 cm; Wst. 0,2 cm; FrBr. 3,8 cm.
Grab. Schnitt 06/02.
Felix Romuliana: JANKOVIĆ 1983, 102 Abb. 71,4; 110 Abb. 85,1 (2. Hälfte des 4. / 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts); vgl. auch CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 116 (2. Hälfte des 5. Jahrhunderts).
Datierung: wohl 5. Jahrhundert (nach Parallelen in *Felix Romuliana*).
- 108 (Abb. 16). Topf, Randfragment. Steilschräger Rand mit wulstförmig verdickter Lippe. Außen am Hals eine sehr schmale, horizontale Profilleiste.
Ware III.41.
Mdm. 12 cm; e. H. 3,4 cm; Wst. 0,3 cm; FrBr. 4,4 cm.
Grab. Schnitt 06/02.
Pontes: Allgemeine Randform, jedoch abweichende Details bei CVJETIĆANIN 2016, 96 Typ Ј / 68 (4. bis 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts). – *Kralev Dol villa rustica* (BG): Ähnliches Profil, jedoch mit direkt unter dem Rand liegendem, feinem Profilsteg bei NAJDENOVA 1985, Nr. 123 Taf. 35 (wohl Mitte oder 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts); beigefarbener, feiner Ton. – Das Randprofil ähnelt sehr stark einigen Töpfen mit Einglättverzierung, vgl. VAGALINSKI 2002, Г289 (= Topf Typ XIV; aus *Zoida* [BG] / Ende des 4. / Mitte des 5. Jahrhunderts); Г290 (Topf Typ XIV; aus *Iatrus* (BG) [Phase B = ca. 460–410] = CONRAD 2007, Nr. 1049 Abb. 32); VAGALINSKI 2002, Г297 (Topf Typ XVI; aus *Iatrus* (BG) [Phase C = ca. 410–448 / 449] = CONRAD 2007, Nr. 1180 Abb. 32).
Datierung: 2. Hälfte des 4. / 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts (nach Parallelen).
- 109 (Abb. 16). Topf (oder Kessel?), Randfragment. Kräftiger, einfach profiliert Rand mit flacher Oberseite; nach außen geknickt und nur leicht nach oben gezogen.
Ware IV.1a.
Mdm. 27 cm; e. H. 2,7 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 6,1 cm.
Grab. Schnitt 06/02.
Relativ großes Gefäß; könnte auch als Vorratsgefäß gedient haben. – *Felix Romuliana*: Ähnliches Randprofil bei einem Kessel, vgl. JANKOVIĆ 1983, 110 Abb. 86,3 (2. Hälfte des 4. / 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts). – Das Randfragment könnte auch von einem Exemplar mit Ausgussstülle stammen, vgl. KUZMANOV 2005, 142 Nr. 142; 143 Taf. 21 (*Castra Martis* [BG]).
Datierung: wohl 2. Hälfte des 4. / 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts (nach Parallelen).
- 110 (Abb. 16). Topfdeckel, Fragment mit Griff und Teil der Wandung. Massiver, an der Außenseite durch eine flache Wulst profiliert Griff.
Ware V.2.
eDm. 8,7 cm; e. H. 3,2 cm; Wst. 0,6 cm.
Grab. Schnitt 06/02.
- 111 (Abb. 16). Topfdeckel, Randfragment. Nach außen gezogener Horizontalrand, der auf der Unterseite durch eine flache Kehle profiliert ist.
Ware III.48a.
Dm. 7 cm; e. H. 2,8 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 5,2 cm.
Grab. Schnitt 06/02.
Felix Romuliana: Ähnliches Deckelrandprofil bei JANKOVIĆ 1983, 131 Abb. 106,4 (letztes Viertel des 6. Jahrhunderts). – *Gomolava*: Ähnliches Deckelrandprofil bei BRUKNER 1981, Deckel Typ 1 Taf. 129,3 (1. Jahrhundert). – Eisernes Tor (verschiedene Fundorte): Ähnliche Deckelrandprofile auch bei CVJETIĆANIN 2016, 107 Typ Јо / 30 (4.–6. Jahrhundert).
Datierung: unsicher; 4.–6. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 112 (Abb. 16). Topfdeckel, Randfragment. Nach außen gezogener Horizontalrand.
Ware III.48a.
Dm. 15 cm; e. H. 3 cm; Wst. 0,3–0,4 cm; FrBr. 4,5 cm.
Grab. Schnitt 06/02.
Profil ähnlich Kat.-Nr. 111, jedoch mit leicht gewölbter Wandung.
Datierung: unsicher; 6. Jahrhundert (?).
- 113 (Abb. 16). Topfdeckel, Randfragment. Schmaler, nach außen gezogener und leicht nach oben gebogener Rand.
Ware III.48c.
Dm. 15 cm; e. H. 15 cm; Wst. 0,3 cm; FrBr. 5,0 cm.
Grab. Schnitt 06/02.
Ähnlich Kat.-Nr. 82; 83.
Datierung: unsicher; 2. Hälfte des 4. Jahrhundert–6. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 114 (Abb. 16). Topfdeckel oder Deckelschüssel, Randfragment. Flacher, nach außen und leicht nach innen gezogener Rand mit zwei flachen Kehlen auf der Unterseite. Flache Drehrillen auf der Innenseite der Wandung.
Ware IV.1c.
Dm. 21 cm; e. H. 2,9 cm; Wst. 0,5–0,6 cm; FrBr. 5,8 cm.
Grab. Schnitt 06/02.
Aufgrund der steilen Wandung dürfte es sich um eine Deckelschüssel handeln. *Felix Romuliana*: Vgl. CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 142 (1. Hälfte des 6. Jahrhunderts). – Entsprechende Beispiele bei BRUKNER 1981, Deckel Typ 14 Taf. 131,30.33–34 (4. Jahrhundert). CVJETIĆANIN 2016, 101 publiziert unter Typ Јо / 8 verschiedene Exemplare von Fundorten am Eisernen Tor. Sie weisen eine ähnlich profilierte Randform auf und kommen in der Zeit vom Ende des 3. bis zum 6. Jahrhundert vor.
Datierung: unsicher; 4.–6. Jahrhundert (nach Parallelen).

- 115 (Abb. 16). Topfdeckel, Randfragment. Nach außen und leicht nach innen gezogener Rand mit flach gewölbter Unterseite.
Ware IV.1c.
Mdm. 30 cm; e. H. 2,2 cm; Wst. 0,5–0,6 cm; FrBr. 3,8 cm.
Graben. Schnitt 06/02.
Šarkamen (Grab 6): Ähnliches Deckelrandprofil bei CVJETIĆANIN 2006, Nr. 88 (um 300). – Eisernes Tor (verschiedene Fundorte): DIES. 2016, 103 Typ По / 17 (4. bis 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts).
Datierung: 2. Hälfte des 3. / 4. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 116 (Abb. 16). Kessel, Randfragment. Im Mündungsbereich einwärts schwingende Wandung; nach außen gezogener Rand mit kantig profiliert Lippe und flacher Oberseite.
Ware IV.34.
Mdm. ca. 25 cm; e. H. 2,9 cm; Wst. 0,7 cm; FrBr. 5,8 cm.
Graben. Schnitt 06/02.
Felix Romuliana: Ähnliches Randprofil bei einem hohen Kessel, vgl. JANKOVIĆ 1983, 110 Abb. 86,1 (2. Hälfte des 4. / 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts). – *Diana*, Ljubičevac, Mora Vagei: Allgemein vergleichbare Randform bei glasierten Gefäßen, vgl. CVJETIĆANIN 2016, 111 Typ Пи / 5 (Ende des 3. bis 5. Jahrhundert). – *Kralev Dol villa rustica* (BG): Ähnliches Randprofil bei NAJDENOVA 1985, Nr. 94 Taf. 30 (wohl Mitte oder 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts). – *Iatrus* (BG): BÖTTGER 1982, Nr. 97 Taf. 50 (Per. A / ca. 320–360).
Datierung: 2. Hälfte des 4. / 5. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 117 (Abb. 16). Kessel, Randfragment. Stark einschwingende Wandung im Mündungsbereich; kräftig profiliert, leicht unterschnittener Rand mit leicht gewölbter Oberseite.
Ware IV.35.
Mdm. ca. 20 cm; e. H. 2,3 cm; Wst. 0,8 cm; FrBr. 6,1 cm.
Graben. Schnitt 06/02.
Iatrus (BG): Keine unmittelbare Parallele, kann allgemein den Kesseln Typ II zugeordnet werden, vgl. BÖTTGER 1982, 69 Taf. 50; CONRAD 2007, Taf. 10.
Datierung: unsicher; 4.–6. Jahrhundert (nach Parallelen) (?).
- 118 (Abb. 16). Großer Kessel, Randfragment. Stark nach innen und nur wenig nach außen gezogener Rand; auf der Außenseite der Lippe eine flache Kehle.
Ware IV.7b.
Mdm. 31 cm; e. H. 2,8 cm; Wst. 1,0 cm; FrBr. 7,1 cm.
Graben. Schnitt 06/02.
Iatrus (BG): Ähnliche Randprofile bei etwas kleineren Exemplaren, vgl. CONRAD 2007, Nr. 1205; 1207–1209 (Kessel Typ I; Phase C / ca. 410–448 / 449).
Datierung: unsicher; 2. Hälfte des 4. / 5. Jahrhundert (nach Parallelen).

DAS GEBÄUDE UND DIE GRÄBER IM SCHNITT 06/01

- 119 (Abb. 17). Kanne, Randfragment mit Henkel. Dünnwandiger Hals mit ausgestelltem Knick und ausgebogenem Rand. Mit einer Kehle profiliert Bandhenkel mit Henkelknauf.
Ware III.14 (nicht glasiert).
Mdm. ca. 9 cm; e. H. (Hals) 1,9 cm; Wst. 0,2–0,3 cm.
Schnitt 06/01, 2. Ausgrabungsschicht.
Das unglasierte Fragment lässt sich vermutlich den glasierten Exemplaren CVJETIĆANIN 2006, 57–60 Typ 80 zuordnen. Allerdings ist der Rand bei den dort angeführten Beispielen nicht so stark ausgebogen. Die Dünngewandigkeit und die sehr exakte Ausformung könnten für eine relativ frühe Datierung sprechen. Die prinzipiell vergleichbare Randform findet sich auch bei CVJETIĆANIN 2016, 52–53. Typ K / 9 bei Exemplaren von verschiedenen Fundorten am Eisernen Tor (Ende des 3. bis 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts). Ein vollständiges Exemplar stammt aus *Felix Romuliana* selbst, vgl. PETKOVIĆ 2011, 192 Abb. 164 (Datierung nicht bekannt; wohl 4. Jahrhundert).
Datierung: wohl 2. Hälfte des 3. / 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts (nach Parallelen).
- 120 (Abb. 17). Kanne, Mündungs-Hals-Fragment mit einem Henkelansatz. Annähernd zylindrisch geformter Hals mit sehr kurzem, leicht ausgebogenem Rand.
Ware III.48a.
Mdm. 6 cm; e. H. 4,8 cm; Wst. 0,4–0,5 cm.
Gebäude im Schnitt 06/01.
Srem. Karlovci: BRUKNER 1981, Kannen Typ 35 Taf. 142,105 (4. Jahrhundert). – Ruma: Ebd., Kannen Typ 33 Taf. 142, 106.107 (4. Jahrhundert). – Das Fragment lässt sich vermutlich mit den Kannen NAJDENOVA 1985, Nr. 69; 72; 74 Taf. 22 (*Kralev Dol villa rustica* [BG]; ca. Mitte bis 2. Hälfte des 4. Jahrhunderts) und CVJETIĆANIN 2016, 60–61. Typ K / 28 (*Diana*, Rtkovo, Mora Vagei; Ende des 4. bis 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts) in Verbindung bringen. Sie weisen eine ähnliche, einfach profilierte Mündung auf.
Datierung: wohl 2. Hälfte des 4. / 5. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 121 (Abb. 17). Becher, Randfragment. Sehr dünnwandiges Gefäß mit leicht ausgebogenem Rand.
Ware II.7.
Mdm. 7 cm; e. H. 3 cm; Wst. 0,2 cm; FrBr. 4,5 cm.
Gebäude im Schnitt 06/01.
Singidunum: NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000, 175 Becher Typ IX / 47 (2. Hälfte des 3. Jahrhunderts); mit ähnlicher Faktur.
Datierung: 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts (nach Parallelen).
- 122 (Abb. 17). Tasse, Randfragment. Ausgebogener Rand mit Deckelfalz; leicht wulstförmig verdickte Lippe.
Ware IV.10.
Mdm. 9 cm; e. H. 3,3 cm; Wst. 0,3 cm; FrBr. 4,6 cm.
Gebäude 1, Schnitt 06/01.
Fragment einer Tasse ähnlich Kat.-Nr. 9; 54 (s. d.) hinsichtlich des Gefäßtypus und der Faktur. Vgl. auch

- Kat.-Nr. 123.
Datierung: 2. Hälfte des 3. Jahrhundert / 1. Hälfte des 4. Jahrhundert
- 123 (Abb. 17). Tasse oder Becher, Schulter-Rand-Fragment. S-förmig ausschwingender Rand mit Deckelfalz, ausgeprägter Hals. Relativ großes Exemplar.
Ware IV.10. Teilweise sekundär gebrannt, grau-schwarze Flecken.
Mdm. 11 cm; e. H. 5,3 cm; Wst. 0,2–0,3 cm; FrBr. 6,2 cm.
Gebäude 1, Schnitt 06/01.
Fragment einer Tasse oder eines Bechers aus hellgelblich-sandiger Kaolinware, vgl. Kat.-Nr. 9; 54; 122.
Datierung: 2. Hälfte des 3. / 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts (nach Parallelen).
- 124 (120) (Abb. 17). Teller, Randfragment. Leicht schräg ausgezogener, kräftig profiliert Rand.
Ware II.6. Polierte Oberfläche.
Mdm. 21 cm; e. H. 2,4 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 4,9 cm.
Schnitt 06/01, Qu. 1 (Schicht B).
Vermutlich nach latènezeitlichem Vorbild (Teller; Fruchtschale?) geformter Teller, vgl. CRIŞAN 1969, Taf. 36,11; 51,5,12 (handgeformt); 52,3,16 (Drehscheibe).
Datierung: unsicher; 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts (nach Parallelen) (?).
- 125 (Abb. 17). Schüssel, Randfragment. Offenbar relativ stark gewölbte Wandung; Schrägrad, schwach profiliert.
Ware II.6.
Mdm. 17 cm; e. H. 3,0 cm; Wst. 0,4 cm; FrBr. 4,6 cm.
Schnitt 06/01 (3. Ausgrabungsschicht).
Sirmium: Topfdeckel mit ähnlichem Randprofil, vgl. BRUKNER 1981, Deckel Typ 10 Taf. 130,15 (2.–3. Jahrhundert). Aufgrund der Faktur ist jedoch für das Fragment die Funktion einer Schüssel anzunehmen, die wohl nach latènezeitlichem Vorbild gestaltet wurde, vgl. MOSCALU 1983, Taf. 56,2.10; 85,7.
Datierung: 2. Hälfte des 3. Jahrhunderts (nach Parallelen) (?).
- 126 (Abb. 17). Topf, Randfragment. Relativ steil gestellter, schlank profiliert Wulstrand mit Deckelfalz.
Ware IV.36.
Mdm. 23 cm; e. H. 2,2 cm; Wst. 0,3 cm; FrBr. 4,1 cm.
Gebäude 1, Schnitt 06/01 (Schicht B).
Randprofil ähnlich Kat.-Nr. 46, jedoch deutlich größerer Mündungsdurchmesser und etwas steiler gestellter Rand.
Datierung: 2. Hälfte des 3. / 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts (nach Parallelen aus *Felix Romuliana*).
- 127 (Abb. 17). Topf, Randfragment. Ausgebogener, schwach verdickter Rand mit Deckelfalz. Flache Drehrillen auf der Innenseite der Schulter.
Ware IV.3.
Mdm. ca. 20 cm; e. H. 4,8 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 5,8 cm.
Schnitt 06/01, Qu. 1 (im Bereich von Mauer 1; unter Grab 5).
Castra Martis (BG): Ähnliche Randform bei KUZMANOV 2005, Nr. 103 Taf. 15 (Topf Typ II Var. 2). – Randprofil
- 126 ähnlich Kat.-Nr. 126, jedoch weniger steil.
Datierung: 2. Hälfte des 3. / 1. Hälfte des 4. Jahrhunderts (nach Parallelen).
- 128 (Abb. 17). Topf, Randfragment. Ausgebogener, schwach verdickter Rand mit kaum ausgeprägtem Deckelfalz.
Ware IV.1a.
Mdm. 17 cm; e. H. 4,8 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 5,6 cm.
Schnitt 06/01 (3. Ausgrabungsschicht).
Castra Martis (BG): Ähnliche Randform bei KUZMANOV 2005, Nr. 104 Taf. 15 (Topf Typ II Var. 2). – Randprofil ähnlich Kat.-Nr. 127; vgl. auch CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 7 (2. Hälfte des 4. Jahrhunderts).
Datierung: wohl 2. Hälfte des 3. / 4. Jahrhunderts (nach Parallelen).
- 129 (Abb. 17). Topf, Randfragment. Ausgebogener Rand mit wulstförmig, leicht kantig profiliert Lippe. Ausgeprägter Deckelfalz.
Ware IV.1a.
Mdm. 17 cm; e. H. 2,8 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 4,5 cm.
Schnitt 06/01, Qu. 2 (Schicht B).
Felix Romuliana: Vgl. CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 36 (letztes Drittel oder Viertel des 4. Jahrhunderts). – *Castra Martis* (BG): Randprofil ähnlich KUZMANOV 2005, 137–138. Töpfe II Var. 2. – ČORTANOVCI: BRUKNER 1981, Topf Typ 28 Taf. 122,133 (2.–4. Jahrhundert).
Datierung: 4. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 130 (Abb. 17). Topf, Randfragment. Ausgebogener Rand mit wulstförmig, kantig profiliert Lippe. Ausgeprägter Deckelfalz und kurzer Hals mit kantigen Übergängen.
Ware IV.3.
Mdm. 23 cm; e. H. 5,0 cm; Wst. 0,3–0,4 cm; FrBr. 5,7 cm.
Schnitt 06/01 (2. Ausgrabungsschicht).
Felix Romuliana: CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 100 (1. Hälfte des 5. Jahrhunderts). – *Diana, Pontes*, LJUBIČEVAC: Etwas schräger ausgestellter Rand bei CVJETIĆANIN 2016, Typ Ј / 28 (Ende des 3. / 4. Jahrhundert). – *Castra Martis* (BG): Ähnliche Randform bei KUZMANOV 2005, Nr. 114 Taf. 16 (Topf Typ III Var. 2). – *Beška*: BRUKNER 1981, Topf Typ 13 Var. Taf. 124,153.
Datierung: wohl 4. / 5. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 131 (Abb. 17). Topf, Randfragment. Kantige Profilierung: relativ schmäler, fast horizontaler Rand mit leicht nach oben ausgezogener Lippe.
Ware IV.8.
Mdm. 16 cm; e. H. 1,9 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 4,3 cm.
Schnitt 06/01, Qu. 2 (Schicht B).
Keine unmittelbare Parallele. Der Rand ist relativ stark nach außen abgeknickt; seine Profilform lässt sich wohl mit Kat.-Nr. 130 in Verbindung bringen.
Datierung: unsicher; 3.–4. Jahrhundert (nach Parallelen) (?).
- 132 (Abb. 17). Großer Topf (oder Schüssel?), Randfragment. Wulstrand mit schwach ausgeprägtem Deckelfalz.
Ware IV.3.
Mdm. 29 cm; e. H. 2,2 cm; Wst. 0,5 cm; FrBr. 3,8 cm.

- Schnitt 06/01, Qu. 1 (Schicht B).
Sirmium: BRUKNER 1981, Topf Typ 29 Taf. 123, 147, 149 (4. Jahrhundert). – *Nicopolis ad Istrum* (BG): FALKNER 1999, Nr. 127; mit einer sehr weiten Datierungsspanne der gefundenen Exemplare zwischen der mittleren Kaiserzeit und der Mitte des 5. Jahrhunderts.
 Datierung: wohl 3.–4. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 133 (Abb. 17). Topf, Randfragment. Flach profilerter Schrägrand. Auf dem Rand und auf der Schulter flache, besenstrichartige Drehrillen.
 Ware III.48a.
 Mdm. 17 cm; e. H. 3,3 cm; Wst. 0,3–0,4 cm; FrBr. 4,4 cm.
 Gebäude Schnitt 06/01 („Schicht des 6. Jahrhunderts“).
Felix Romuliana: JANKOVIĆ 1983, 131 Abb. 196, 10 (letztes Viertel des 6. Jahrhunderts); 131 Abb. 108, 1 (um 600); CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 137 (1. Hälfte des 6. Jahrhunderts). – *Iustiniana Prima*: Nach der Randform kann das Fragment dem Typus I1 bei BJELAJAC 1990, 166–167 Taf. 13, 2 und Übersichtstafel (6. Jahrhundert) zugeordnet werden. – Dičin (BG): SWAN 2007a, Nr. 56 Abb. 6 (mittleres bis spätes 6. Jahrhundert). – Das Stück kann auch mit verschiedenen Exemplaren von Fundorten am Eisernen Tor in Beziehung gesetzt werden, vgl. CVJETIĆANIN 2016, 95 Typ Λ / 67a (6. Jahrhundert).
 Datierung: 6. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 134 (Abb. 17). Deckel. Als „Steckdeckel“ bzw. „Muffendeckel“ ähnlich Kat.-Nr. 90, jedoch mit kräftigerer Profilierung und einem Wulstring am Griff geformt.
 Ware IV.1a.
 Dm. 10 cm; H. 4,4 cm; Wst. 1,1–1,2 cm.
 Gebäude 1, Schnitt 06/01.
- Vgl. Kat.-Nr. 90.
 Datierung: ca. 4. / 5. Jahrhundert (nach Parallelen).
- 135 (Abb. 17). Deckel, Fragment mit Griff. Der massive Griff ist auf der Außenseite mit einem schmalen Wulstring verziert; auf der Innenseite flache Drehrillen.
 Ware IV.1b.
 eDm. 9,2 cm; e. H. 4,8 cm; Wst. 0,6 cm.
 Schnitt 06/01 (zwischen Quadr. 1 / 4 und 2 / 3).
Felix Romuliana: Vgl. die Gardeckel aus Turm 19, z. B. CONRAD / PREMK in diesem Band, Kat.-Nr. 10; 84 (letztes Drittel oder Viertel 4. bzw. Ende des 4. / Anfang des 5. Jahrhunderts). – *Iatrus* (BG): Ähnliche Griffform bei BÖTTGER 1982, Nr. 510 Taf. 49 (1. Hälfte des 5. Jahrhunderts).
 Datierung: ca. 2. Hälfte des 4. / 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts (nach Parallelen).
- 136 (Abb. 17). Kessel, Randfragment. Kräftig profilerter Schrägrand mit flacher Oberseite.
 Ware IV.8.
 Mdm. 26 cm; e. H. 4,6 cm; Wst. 0,5–0,6 cm; FrBr. 7,8 cm.
 Schnitt 06/1 (3. Ausgrabungsschicht).
Felix Romuliana: Ähnliches Randprofil bei einem kleinen Kessel, vgl. JANKOVIĆ 1983, 110 Abb. 86, 3 (2. Hälfte des 4. / 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts). – *Iatrus* (BG): Randprofil ähnlich BÖTTGER 1982, Nr. 98 Taf. 50 (Per. A / ca. 320–360). – *Diana*, Ljubičevac, Mora Vagei: Prinzipielle Randform bei CVJETIĆANIN 2016, 111 Typ Πι / 5 (glasierter Variante; Ende des 3. bis 1. Hälfte des 5. Jahrhunderts).
 Datierung: wohl 2. Hälfte des 4. / 5. Jahrhundert (nach Parallelen).

DANKSAGUNG

Für die Unterstützung bei der Materialaufnahme sowie für Auskünfte danke ich Gerda von Bülow (Frankfurt a. M. / Berlin), Tatjana Cvjetićanin (Belgrad), Friedrich Lüth (Frankfurt a. M. / Berlin), S. Petković (Belgrad), M. Živić (Zaječar) sehr herzlich. An den anfangs genannten Workshops nahmen teil: Ankica Božić, Dejan Bulić, Snežana Černač-Ratković, Jasmina Davidović, Violeta Janković,

Svetlana Kostić, Martina Leistner, Christian Lerche, Vladimir Nikolić, Nikola Radinović, Nina Schücker, Jana Škundrić, Milica Stojmirović, Dragana Vulović. Die digitale Umsetzung der Zeichnungen lag in den Händen von Petra Hanauska und Thorsten Sonnemann. Allen sei für ihre Unterstützung an dieser Stelle herzlich gedankt.

BIBLIOGRAPHIE

- ACTA RCRF 2012
- ACTA REI CRETARIA ROMANAE FAUTORUM 42. Congressus vicesimus septimus. Rei Cretariae Romanae Fautorum Singiduni habitus MMX, 2012.
- ALFÖLDI 1938
A. ALFÖLDI, Tonmodel und Reliefmedaillons aus den Donauländern. Diss. Pann. 2,10 (Budapest 1938) 312–341.
- BAJALOVIĆ-HADŽI-PEŠIĆ 1981
M. BAJALOVIĆ-HADŽI-PEŠIĆ, Keramika u srednjovekovnoj Srbiji (Keramik im mittelalterlichen Serbien). Monografije 8 (Belgrad 1981).
- BJELAJAC 1990
L. BJELEJAC, Le céramique et les lampes. In: B. Bivant / V. Kondić / J.-M. Spieser (Hrsg.), Caričin Grad II. Le quartier sud-ouest de la Ville Haute. Coll. l'École Française Rome 75 (Belgrad, Rom 1990) 159–190.
- BJELAJAC 1996
L. BJELAJAC, Amfore Gornjo Mezijskog podunavlja (Amphoren aus der obermösischen Donauebene). Arh. Institut Beograd, Posebna izdanja 30 (Belgrad 1996).
- BÖTTGER 1982
B. BÖTTGER, Die Gefäßkeramik aus dem Kastell Iatrus. In: Iatrus-Kriva, II. Ergebnisse der Ausgrabungen 1966–1973. Schr. Gesch. u. Kultur Ant. 17 (Berlin 1982) 33–148.
- BÖTTGER 1991
B. BÖTTGER, Die gefäßkeramischen Funde. In: B. Böttger / G. von Bülow / B. Döhle (Hrsg.), Iatrus-Kriva, 4. Ergebnisse der Ausgrabungen 1975–1981. Schr. Gesch. u. Kultur Ant. 17 (Berlin 1991) 157–166.
- BOJOVIĆ 1977
D. BOJOVIĆ, Rimska keramika Singidunuma (Römische Keramik aus Singidunum). Serija zbirke i legati muzeja grada Beograda 8 (Belgrad 1977).
- BRUKNER 1981
O. BRUKNER, Rimska keramika u jugoslovenskum delu provincije Donje Panonije (Römische Keramik aus dem jugoslawischen Teil der Provinz Niederpannonien). Diss. et Monogr. 24 (Belgrad 1981).
- BRUKNER u. a. 1974
B. BRUKNER / B. JOVANOVIĆ / N. TASIĆ, Praistorija Vojvodine (Die Vorgeschichte der Vojvodina). Mon. Arch. 1 (Novi Sad 1974).
- VON BÜLOW 2000
G. von Bülow, Anmerkungen zur Keramik aus dem spätantiken Limeskastell Iatrus (Moesia secunda). RCRF Acta 36, 2000, 211–216.
- VON BÜLOW / SCHÜLER 2007
G. von Bülow / T. SCHÜLER, Geophysical and Archaeological Research at Gamzigrad – Report of the 2004–2007 Campaigns. Starinar N. S. 57, 2007, 231–249.
- VON BÜLOW 2007
G. von Bülow, Neue Untersuchungen im Palast des Kaisers Galerius – Felix Romuliana (Gamzigrad). In: U. Brandl / M. Vasić (Hrsg.), Roms Erbe auf dem Balkan. Spätantike Kaiservillen und Stadtanlagen in Serbien (Mainz 2007) 54–58.
- VON BÜLOW 2016
G. von Bülow, Ungewöhnliche Grabungsbefunde im Umfeld des spätromischen Kaiserpalastes Romuliana-Gamzigrad (Ostserbien). In: A. Panaite / R. Cirjan / C. Căpiță (Hrsg.), Studies in Honour of Professor A. Barnea (Brăila 2016) 505–521.
- VON BÜLOW u. a. 2009
G. von Bülow / U. Wulf-Rheidt / T. Schüler / M. Opełt / G. Breitner, Das deutsch-serbische Gemeinschaftsprojekt „Romuliana-Gamzigrad“. Germania 87,1, 2009, 105–171.
- ČERMANOVIĆ-KUZMANOVIĆ 2004
A. ČERMANOVIĆ-KUZMANOVIĆ, Tekija. Cahiers des Portes de Fer, Monogr. 4 (Belgrad 2009).
- ČERNAČ-RATKOVIĆ 2008
S. ČERNAČ-RATKOVIĆ, Revival of the La Tène Tradition in the Middle Balkans in the 3rd Century AD. RCRF Acta 40, 2008, 191–194.
- COCİŞ / RUSCU 1995
S. COCIŞ / D. RUSCU, Reliefmedaillons und Tonmatrizen aus Dakien. RCRF Acta 34 (= Alba Regia 25), 1995, 121–135.
- CONRAD 2007
S. CONRAD, Die Gefäßkeramik. In: G. von Bülow / N. Benecke, Iatrus-Kriva. 6. Ergebnisse der Ausgrabungen 1992–2000. Limesforschungen 28 (Mainz 2007) 209–264.
- CRİŞAN 1969
I. H. CRİŞAN, Ceramica traco-getică cu specială privire la Transilvania (Thraiko-getische Keramik mit speziellem Blick auf Transilvanien) (Bukarest 1969).
- CVJETIĆANIN 2005
T. CVJETIĆANIN, Catalogue No. 37–91. In: M. Tomović / I. Popović / M. Adamović-Kulenović / M. Vukmanović (Hrsg.), Šarkamen (Eastern Serbia). A Tetrarchic Imperial Palace. Arch. Inst. Belgrade, Monogr. 45 (Belgrad 2005) 160–172.
- CVJETIĆANIN 2006
T. CVJETIĆANIN, Late Roman Glazed Pottery. Glazed Pottery From Moesia Prima, Dacia Ripensis, Dacia Mediterranea and Dardania. Arch. Monogr. 19 (Belgrad 2006).
- CVJETIĆANIN 2016
T. ЦВЈЕТИЋАНИН, Касноримска керамика Ђердана (Late Roman Pottery in the Iron Gates). Народни Музей у Београду, (Nationalmuseum Belgrad) Arch. Monogr. 24 (Belgrad 2016).
- DASZKIEWICZ u. a. 2010
M. DASZKIEWICZ / E. BOBRYK / G. SCHNEIDER, Composition and Technology of Lower Danube Kaolin Ware (LDKW) Examples from Novae, Bulgaria. RCRF Acta 41, 2010, 37–49.

DIMITRIJEVIĆ / MEDOVIĆ 2007

V. DIMITRIJEVIĆ / A. MEDOVIĆ, Animal and Plant Remains in a Tomb in Test-Pit 1 / 05, outside the Fortified Imperial Palace Felix Romuliana. *Starinar N. S. 57*, 2007, 315–323.

DRAGENDORFF 1895/96

H. DRAGENDORFF, *Terra Sigillata*. Bonner Jahrb. 96/97, 1895/96, 18–155.

DYCZEK 2001

P. DYCZEK, Pannonian Glazed Pottery from Novae. *RCRF Acta 37*, 2001, 193–197.

FALKNER 1999

R. K. FALKNER, The Pottery. In: A. G. Poulter (Hrsg.), *Nicopolis ad Istrum. A Roman to Early Byzantine City. The Pottery and Glass. Reports Research Comm. Soc. Ant. London 57* (London 1999) 55–296.

FIDANOVSKI 1990

C. ФИДАНОВСКИ, Римска керамика Улпијане (Roman Pottery of Ulpiana). Универзитет у Београду, Центар за археолошка истраживања (The University of Belgrade, Centre for Archaeological Research) 10 (Belgrad 1990).

IONIȚA 1966

I. IONIȚA, Contribuții cu privire la cultura Sântana de Mureș – Cerneahov pe teritoriul R. S. Romania (Beiträge zum Überblick über die Sântana de Mureș – Cerneahov-Kultur auf dem Gebiet der S. R. Rumänien). *Arh. Moldovei 4*, 1966, 189–259.

IVANIŠEVIĆ / NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 1997

V. IVANIŠEVIĆ / S. NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ, Novi tragovi antičkih fortifikacija u Singidunu – lokalitet Knez Mihailova 30 (Neue Spuren der antiken Festungsanlagen in Singidunum – Fundplatz Knez Mihailova 30). In: M. Popović (Hrsg.), *Singidunum 1* (Belgrad 1997) 65–150.

JANKOVIĆ 1983

Ђ. ЈАНКОВИЋ, У сутону антике. Рановизантијски Гамзиград. Словенски град (The Dusk of the Classical Period. Das frühbyzantinische Gamzigrad. Die slawische Stadt). In: Д. Срејовић / А. Лаловић / Ђ. Јанковић (Hrsg.), *Гамзиград. Касноантички царски дворац* (Gamzigrad. Spätantiker Kaiserpalast) (Belgrad 1983) 97–157.

JEREMIĆ 2009

G. JEREMIĆ, Saldum. Roman and Early Byzantine Fortification. *Cahiers Portes Fer, Monogr. 6* (Belgrade 2009).

JEREMIĆ / GOJGIĆ 2012

Г. ЈЕРЕМИЋ / А. Гојгић, Римске терме у Чачку (Die römischen Thermen in Čačak) (Čačak 2012).

JOVANOVIĆ 2004

A. JOVANOVIĆ, Римска посуда са медаљонима из Чуруга (A Roman vessel with medaillons from Čurug). *Glasnik Srpskog Arh. Društva 20*, 2004, 207–216.

JOVANOVIĆ 1997

A. JOVANOVIĆ, O keramičkoj posudi sa reljefnom predstavom iz Singidunuma (The vessel with relief from Singidunum). In: M. Popović (Hrsg.), *Singidunum 1* (Belgrad 1997) 151–156.

KABAKCIEVA 1991

G. KABAKCIEVA, Besonderheiten bei der Herstellung von Gefäßkeramik in der römischen Provinz Unterösterreich. *RCRF Acta 29/30*, 1991, 207–222.

KABAKČIEVA 2005

Г. КАБАКЧИЕВА, Римска и сива изљскана керамика (Römische und grau polierte Keramik). In: Ј. Атанасова и. а. (Hrsg.), *Castra Martis. Quadriburgium und Kastell. Ausgrabungen und Studien* 33 (Sofia 2005) 81–127.

KLENINA 2006

Е. Ю. КЛЕНИНА, Столовая и кухонная керамика III–VI веков из Нов (северная Болгария) (Ceramik tableware and kitchenware of the 3rd–6th century from Novae [Northern Bulgaria]). *Novae, Stud. and Mat. 2* (Poznań, Sevastopol 2006).

KUZMANOV 1985

Г. КУЗМАНОВ, Ранновизантийска керамика от Тракия и Дакия (IV–началото на VII в.) (Ceramicque de la haute époque Byzantine provenant de Thrace et de Dacie (IV^е – le début VII^е s.). *Razkopki i proučavanija 13* (Sofia 1985).

KUZMANOV 1992

G. KUZMANOV, Die lokale Gefäßkeramik. In: S. Uenze (Hrsg.), *Die spätantiken Befestigungen von Sadovec (Bulgarien)*. Münchener Beitr. Vor- u. Frühgesch. 43 (München 1992) 201–221.

KUZMANOV 2005

Г. КУЗМАНОВ, Късноантична керамика (Late Roman and early Byzantine pottery). In: Ј. Атанасова и. а. (Hrsg.), *Castra Martis. Quadriburgium und Kastell. Ausgrabungen und Studien* 33 (Sofia 2005) 128–180; 250.

MOSCALU 1983

E. MOSCALU, *Ceramica traco-getica* (Thrako-getische Keramik) (Bukarest 1983).

NAJDENOVA 1985

B. НАЙДЕНОВА, Римската вила в с. Краев Дол, Пернишки окръг (Villa Romaine de Kralev Dol, Departement de Pernik). *Razkopki i proučavanija 14* (Sofia 1985).

NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ 2000

S. NIKOLIĆ-ĐORĐEVIĆ, Antička keramika Singidunuma (Antike Keramik aus Singidunum). In: M. Mircović (Hrsg.), *Singidunum 2* (Belgrad 2000) 11–244.

OPAĆ 2004

A. OPAĆ, Local and Imported Ceramics in the Roman Province of Scythia (4th–6th centuries AD). *BAR Internat. Ser. 1274* (Oxford 2004).

PETKOVIĆ 2007

S. PETKOVIĆ, Late Roman Necropolis of Romuliana, Area South of the Fortified Palace (Research 2005–2006). *Starinar N. S. 57*, 2007, 251–275.

PETKOVIĆ 2011

S. PETKOVIĆ, Romuliana in the time after the palace. In: I. Popović / M. Živić / M. Lazić (Hrsg.), *Felix Romuliana-Gamzigrad. Posebna izdanja 49* (Belgrad 2011) 167–199.

POPILIAN 1976

G. POPILIAN, *Ceramica romană din Oltenia* (Römische Keramik aus Oltenien) (Craiova 1976).

RILEY 1979

S. RILEY, The Coarse Pottery from Benghazi. In: J. A. Lloyd (Hrsg.), *Excavations at Sidi Khreish Benghazi 2. Suppl. to Libya Antiqua 5,2* (Tripolis 1979) 91–467.

SCHNEIDER u. a. 1989

G. SCHNEIDER / A. BURMESTER / C. GOEDICKE / H. W. HENNICKE / B. KLEINMANN / H. KNOLL / M. MAGGETTI / R. ROTTLÄNDER, *Naturwissenschaftliche Kriterien und Verfahren zur Beschreibung von Keramik*. *Acta Praehist. et Arch.* 21, 1989, 7–39.

SLADIĆ 1986

M. SLADIĆ, *Keramika Skordiska. Latenska keramika u jugoslovenskom podunavlju* (Skordiskische Keramik. Latènezeitliche Keramik in der jugoslawischen Donauebene). Univerzitet u Beogradu, Filozofski fakultet, Centar za arheološka istraživanja 6 (Belgrad 1986).

SUCEVEANU 2000

A. SUCEVEANU, *La céramique romaine des I^{er}–III^e siècles*. *Histria* 10 (Bukarest 2000).

SULTOV 1985

B. SULTOV, Ceramic Production on the Territory of Nicopolis ad Istrum. (2nd–4th Century). *Terra Antiqua Balcanica I. God. Sofijskija Univ., Istor. Fak.* 76,2 (Sofia 1985).

SWAN 2007a

V. G. SWAN, Dichin (Bulgaria), Interpreting the Ceramic Evidence in its Wider Context. *Proc. Brit. Acad.* 141, 2007, 251–280.

SWAN 2007b

V. G. SWAN, Dichin (Bulgaria): The Fifth- and Sixth-Century Destruction Deposits, and Their Implications for Ceramic Chronology. In: M. Bonifay / J.-C. Tréglaia (Hrsg.), *LRCW 2. Late Roman Coarse Wares, Cooking Wares and Amphorae in the Mediterranean*. *BAR Internat. Ser.* 1662 (Oxford 2007) 835–844.

TAPAVIČKI-ILIĆ 2008

M. TAPAVIČKI-ILIĆ, The Romanization of Scordiscian Pottery (as shown by the example of bowl finds from Viminacium). *RCRF Acta* 40, 2008, 195–197.

TODOROVIĆ 1972

J. TODOROVIĆ, *Praistorijska Karaburma, I. Nekropola mladeg gvozdenog doba* (Die Prähistorie in Karaburma, I. Die Nekropole der jüngeren Eisenzeit). Muz. Grada Beograda, Monogr. 3 (Belgrad 1972).

VAGALINSKI 2002

Л. Ф. ВАГАЛИНСКИ, Издължана керамика от I–начало на VII век южно от Долен Дунав (България) (Burnished pottery from the first century to the beginning of the seventh century AD from the region south of the Lower Danube [Bulgaria]) (Sofia 2002).

VASIĆ 2007a

M. VASIĆ, Findings of Coins from Romuliana, Unearthed in 2005 and 2006 outside the Fortified Palace. *Starinar N. S.* 57, 2007, 309–314.

VASIĆ 2007b

M. VASIĆ, Felix Romuliana (Gamzigrad) – Palast und Gedenkmonument des Kaisers Galerius. In: U. Brandl / M. Vasić (Hrsg.), *Roms Erbe auf dem Balkan. Spätantike Kaiservillen und Stadtanlagen in Serbien* (Mainz 2007) 33–53.

ŽIVIĆ 2003

М. ЖИВИЋ, Felix Romuliana. 50 година огнетања (Felix Romuliana. 50 Jahre Lösung eines Rätsels) (Belgrad 2003).

ŽIVIĆ 2007

M. ŽIVIĆ, Catalogue of Small Finds from Excavations outside the Fortified Palace of Romuliana (2005–2007). *Starinar N. S.* 57, 2007, 277–307.

ŽIVIĆ 2011

M. ŽIVIĆ, Romuliana, a palace for God's repose. In: G. von Bülow / H. Zabehlicky (Hrsg.), *Bruckneudorf und Gamzigrad. Spätantike Paläste und Großvillen im Donau-Balkan-Raum. Akten des Internationalen Kolloquiums in Bruckneudorf 15.–18.10.2008. Koll. Vor- u. Frühgesch.* 15 (Bonn 2009) 101–111.

ABBILDUNGSNACHWEIS

Abb. 1: H.-J. Köhler nach Vorlage G. von Bülow. – *Abb. 2; 3; 5; 6; 7–17:* Grafik P. Hanauska / Th. Sonnemann nach Vorlage S. Conrad. – *Abb. 4:* S. Conrad. – *Abb. 6,34:* S. Conrad.

ZUSAMMENFASSUNG

Die Keramikfunde aus den im Umfeld der Palastanlage angelegten Sondagen stellen die ersten vollständig erfassten Komplexe dieser Fundgattung aus *Felix Romuliana* dar. Die Funde aus der Schuttschicht der Basilika *extra muros* lassen sich einem eng definierten Zeitrahmen der 2. Hälfte des 3. und des 1. Viertels des 4. Jahrhunderts zuordnen. Das Fundspektrum wird hier durch überwiegend wohl lokal hergestellte Küchenware und Tischgefäß bestimmt. Importe, wie beispielsweise Sigillaten und Transportamphoren, kommen in geringer Zahl vor.

Die Funde aus den übrigen Sondagen, wie aus dem Graben vor der Südmauer des Palastes und beim Rundmonument, stammen zumeist aus der Zeitspanne vom 4. bis 6. Jahrhundert. Sie sind fast durchweg der im weiteren Sinne lokalen Produktion zuzuordnen.

ABSTRACT

The pottery assemblage from the archaeological trenches carried out in the vicinity of the palace complex represent the first fully recorded complexes of this find category from *Felix Romuliana*. The finds from the destruction deposit of the *basilica extra muros* can be attributed to a narrowly defined time frame of the 2nd half of the 3rd and 1st quarter of the 4th century. Here, the range of finds is determined by mainly locally produced kitchen and table wares. Imports, such as *sigillatae* and transport amphorae, occur in small numbers.

The finds from the remaining trenches, as from the ditch in front of the southern wall of the palace and at the circular monument, mostly date from the period between the 4th and the 6th centuries. They are almost entirely to be attributed to the local production in the broader sense.

(Translation: Ch. Rummel)